

WEtell

Unsere Gemeinwohl- Ökonomie Vollbilanz





Hallo du lieber Mensch!

Mega, dass du dich für nachhaltigen und gemeinwohl-bilanzierten Mobilfunk von WEtell interessierst! Und stark, dass dich dein Weg in unsere Gemeinwohl-Bilanz geführt hat!

Hier findest du Antworten auf (fast) alle Fragen rund um WEtell und den Wandel den wir im Mobilfunk und darüber hinaus begonnen haben, zu bewirken.

Wann, wenn nicht jetzt ... ist die richtige Zeit, einen konsequent nachhaltigen und gemeinwohl-orientierten Mobilfunkanbieter aufzubauen? In anderen Branchen gibt es wirklich gute Alternativen, und zwar schon lange. Mit WEtell jetzt auch im Mobilfunk, einem Markt, in dem es kaum jemand erwartet hätte.

Um eine der wichtigsten Fragen gleich hier zu klären: Was ist der Unterschied zwischen WEtell und anderen Mobilfunkanbietern?

„WEtell macht Mobilfunk, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen und nicht Nachhaltigkeit, um Mobilfunk zu verkaufen.“

Klingt banal? Vielleicht. Verändert aber die Welt!
Und das ist es, wofür wir stehen und warum es WEtell gibt.

Viel Spaß beim Lesen.

Dein Nico für WEtell

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname:

WEtell

Rechtsform:

GmbH

Eigentums- und Rechtsform:

**Purpose-Unternehmen
im Verantwortungseigentum**

Website:

www.wetell.de

Branche:

J - Information und Kommunikation

Firmensitz:

Freiburg im Breisgau, Deutschland

Gesamtanzahl der Mitarbeitenden:

23 Personen

Vollzeitäquivalente:

14,5 FTE

Saison- und Zeitarbeitende:

0 Personen

Umsatz:

861.646,64 €

Jahresüberschuss:

-596.776,70 €

Berichtszeitraum:

2021 und 2022.

Alle Zahlen in diesem Bericht beziehen sich auf das Jahr 2022.

Kurzpräsentation des Unternehmens

- **In was für einer Art von Wirtschaft möchtest du leben?** Das ist die entscheidende Frage. Im Turbokapitalismus? Dann kann einfach alles so bleiben, wie es ist. Dann wächst die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter. Die Umweltzerstörung nimmt zu. Das Artensterben auch. Die Migrationsbewegungen werden sich dramatisch verstärken, Konflikte zunehmen. Vermutlich möchtest du lieber in einer Gemeinwohl-orientierten Wirtschaft leben. In einer Wirtschaft von Menschen für Menschen (und Tiere, Pflanzen, Organismen, eben das gesamte Leben auf diesem Planeten Erde). Dafür brauchen wir Wandel, Veränderung, Transformation. Klar. Nichts wirklich Neues. Aber wie kommen wir dahin?
- **WEtell bedeutet nachhaltige Wirtschaftstransformation!** Damit genau die Unternehmen, die den Turbokapitalismus antreiben, diese Transformation schaffen, brauchen sie erfolgreiche Vorbilder. Mit WEtell bauen wir gemeinsam mit unserer Community ein Beispiel konsequenter Wirtschaftstransformation auf. Wir revolutionieren den Mobilfunkmarkt. Und weil wir schon dabei sind, ziehen wir andere Branchen gleich mit in Richtung Gemeinwohl-Wirtschaft. Durch eine konsequent öko-soziale Transformation erschafft WEtell ein völlig neues (Mobilfunk-) Angebot. Dabei wird das eigentliche Produkt zum Träger eines Paradigmenwechsels und das „Wie“ rückt in den Vordergrund vor das „Was“. In anderen Branchen gibt es bereits solch alternative Produkt- und Dienstleistungsangebote. WEtell hat die bestehende Lücke im Bereich Mobilfunk geschlossen, in den ersten Jahren am Markt über 15.000 Kund*innen überzeugt und jeden Monat werden es viele Hundert mehr.
- **Mobilfunk geht auch nachhaltig!** Konsequente öko-soziale Ausgestaltung bedeutet für WEtell die Auswirkungen und Einflussmöglichkeiten der Mobilfunkdienstleistung mit Bezug auf Datenschutz, Klimaschutz, Fairness & Transparenz vollständig zu erfassen und in allen Bereichen auf das Maximum anzupassen.
- **WEtell bedeutet Klimaschutz:** Einsatz von 100 % erneuerbaren Energien für die gesamte eigene Geschäftstätigkeit. Bau von Solaranlagen in Deutschland zum Ausgleich der Emissionen des Netzbetriebs. Investition in Kohlenstoffsinken. Unternehmenspartnerschaften und Marketingkooperationen mit weiteren Pionier-Unternehmen der Nachhaltigkeitsbranche (z.B. Ecosia, Green Planet Energy, Shift, Polarstern, Tomorrow, Elektrizitätswerke Schönau/Stromrebelln und vielen mehr).
- **WEtell bedeutet Datenschutz:** Daten zum Mobilfunkverhalten sind sehr wertvoll, aber sie gehören den Kunden und Kundinnen! Mit WEtell gibt es beim Netzbetreiber selbst keine Verknüpfung zwischen dem Klarnamen und der Mobilfunknummer. Außerdem werden keinerlei Daten weitergegeben oder verkauft. Im Gegenteil, wir wollen sie so schnell löschen, wie es der Gesetzgeber zulässt.

- **WEtell bedeutet Fairness & Transparenz:** Einfach gestaltete Verträge ohne versteckte Kosten. Monatlich kündbar und ohne Mindestlaufzeit. Alle Finanzmittel liegen bei nachhaltigen Banken, wir setzen auf ethisches Wirtschaften und einen fairen Umgang mit anderen Unternehmen und unseren Kunden und Kundinnen. Und nicht zuletzt: WEtell ist der erste gemeinwohl-bilanzierte Mobilfunkanbieter nach den Richtlinien der Gemeinwohl-Ökonomie.
- **Das Basisprodukt von WEtell sind branchenübliche Mobilfunkverträge.** WEtell bietet seinen Nutzer*innen ein einfach verständliches Angebot mit einer geringen Anzahl von Tarifen. Alle Tarife sind Laufzeitverträge mit verschiedenen Minuten und Datenpaketen. Alle Tarife sind monatlich kündbar. WEtell verzichtet auf Zusatzangebote im Kleingedruckten und setzt auf eine transparente und klare Preisgestaltung. Keine Subvention von Hardware, die nach zwei Jahren wieder entsorgt wird. Kein Verkauf von Daten. Der Umsatz von WEtell entsteht zu 100 % aus dem Verkauf von Mobilfunkverträgen.

„WEtell macht Mobilfunk, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen und nicht Nachhaltigkeit, um mehr Mobilfunk zu erreichen.“

- **Wann, wenn nicht jetzt ...** ist die richtige Zeit für dich oder dein Unternehmen dabei zu sein? Wir haben einen konsequent nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Mobilfunkanbieter aufgebaut und damit eine wirklich gute Alternative in einem Markt erschaffen, von dem kaum jemand dies erwarten würde. Lass' uns jetzt gemeinsam wachsen und allen zeigen: Gemeinsam wird die nachhaltige Transformation der Wirtschaft Wirklichkeit.

Produkte/Dienstleistungen

Produkt/Dienstleistung	Anteil am Umsatz (in %)
Mobilfunk	100

Das Unternehmen und Gemeinwohl

Welchen Bezug hat Ihr Unternehmen zur Gemeinwohl-Ökonomie?

Gemeinwohlorientiert Wirtschaften, was bedeutet das konkret? Die Gemeinwohl-Matrix bietet für die Unternehmensentwicklung eine hervorragende Grundlage zur Orientierung, in die bereits Unmengen an Erfahrung anderer Gemeinwohl-orientierter Unternehmen eingeflossen ist. Die GWÖ liefert damit eine fundierte Antwort auf die Frage: Welche Aspekte müssen berücksichtigt werden, wenn ich mit meinem Unternehmen statt des Profits das Gemeinwohl maximieren möchte? Auf dieser Grundlage entfaltet WEtell insbesondere in den folgenden drei Bereichen Wirkung für eine Gemeinwohl-Wirtschaft.

Menschen mit Nachhaltigkeit erreichen: Beim Thema Mobilfunk denkt bisher kaum jemand an Nachhaltigkeit. Doch Mobilfunk geht jede*n etwas an. Mit Mobilfunk erreicht man fast alle Menschen, auch solche, die mit Nachhaltigkeit sonst kaum eine Verbindung haben. Und man kann Menschen (positiv) überraschen! Wenn eine nachhaltige Transformation im Mobilfunk gelingt, warum dann nicht überall?

Beispielunternehmen sein: WEtell setzt die eigenen Werte konsequent um und ist dadurch mittlerweile ein Vorzeigunternehmen für viele Bereiche der nachhaltigen Transformation geworden. Zentral ist dabei zu zeigen, man kann Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung ins Zentrum des wirtschaftlichen Handelns stellen und gleichzeitig bzw. genau dadurch auch ökonomisch erfolgreich sein. So können sich andere Unternehmen an WEtell orientieren und nicht wenige tun das bereits!

Lobbyismus für die Gute Sache: Neben Menschen und Unternehmen spielt auch die Politik eine zentrale Rolle bei der Transformation. Daher ist WEtell auch in diesem Bereich aktiv und u. a. durch Vorstandsarbeit im Bundesverband nachhaltige Wirtschaft oder die Mitarbeit von Alma Spribille im Mittelstandsbeirat des Wirtschafts- und Klimaministeriums. So schieben wir Entscheidungen in Richtung Nachhaltigkeit und bringen unsere Ideen und Expertise in den Prozess ein.

„Die nachhaltige Transformation läuft – der Wandel kommt – WEtell the change.“

Welche Aktivitäten bzw. welches GWÖ-Engagement gab es im letzten Jahr vor der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz?

Bei der Erstabibilanzierung über das Berichtsjahr 2020 war WEtell ein Start-up, das gerade an den Markt gegangen war. Bereits damals war das Engagement für das Gemeinwohl und die GWÖ gemessen an der geringen Unternehmensgröße enorm.

Seit dieser Zeit hat sich viel getan, WEtell ist ein Jungunternehmen mit über 15.000 Kund*innen. Und WEtell ist ein etabliertes Gemeinwohl-Unternehmen, das auf diversen Veranstaltungen die GWÖ (re-) präsentiert. Besondere Erwähnung soll an dieser Stelle die Plattform „Green

Companion“ finden, bei deren Entwicklung WEtell einen relevanten Beitrag geleistet hat. Green Companion ermöglicht es Unternehmen, die ihre Lieferkette auf nachhaltige Produkte und Dienstleistungen umstellen möchten, die passenden Anbieter zu finden. WEtell hat u. a. für eine starke Vernetzung mit nachhaltigen Unternehmensverbänden und der GWÖ gesorgt. Und vor allem auch die Idee eingebracht, dass die GWÖ-Mitgliedschaft in einem solchen Unternehmensverband das entscheidende Kriterium für die Frage sein sollte, ob sich ein Unternehmen auf der Plattform Green Companion darstellen darf oder nicht. So liefert WEtell der GWÖ ein starkes Argument, weitere Unternehmen für die Bewegung zu gewinnen, auch hier mit dem immer gleichen Ziel: die nachhaltige Transformation der Wirtschaft voranzutreiben.

Wer ist die Kontaktperson im Unternehmen für die GWÖ (inkl. Kontaktdaten)?

Nico Tucher:
nico.tucher@wetell.de

Mareike Kühnel:
mareike.kuehnel@wetell.de



Dieses Zertifikat bestätigt die Gültigkeit des durchlaufenen GWÖ Auditprozesses und berechtigt zum Führen des Labels:

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
 Bilanzierendes Unternehmen mit externem Audit

Testat:	Externes Audit	Gemeinwohl-Bilanz	WEtell GmbH
	M5.0 Vollbilanz	01.01.2022 – 31.12.2022	Auditor*In: Roland Wiedemeyer

Berührungsgruppe	Wert				
	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG	
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette: 40 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette: 40 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette: 40 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette: 30 %	
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 50 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: ./.	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 70 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 80 %	
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 50 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 50 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 70 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 50 %	
D: KUND*INNEN & UNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 70 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 40 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 70 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 50 %	
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 70 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 40 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 70 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 50 %	

BILANZSUMME: 547

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0.
 TestatID: a3hec
 Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf www.ecogood.org
 Testat gültig bis: **31.10.2025**

Inhaltsverzeichnis

A	Lieferant*innen10
	A1: Menschenwürde in der Zulieferkette	
	A2: Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	
	A3: Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	
	A4: Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	
B	Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen 29
	B1: Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	
	B2: Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	
	B3: Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	
	B4: Eigentum und Mitentscheidung	
C	Mitarbeitende 44
	C1: Menschenwürde am Arbeitsplatz	
	C2: Ausgestaltung der Arbeitsverträge	
	C3: Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	
	C4: Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	
D	Kund*innen und Mitunternehmen 71
	D1: Ethische Kund*innenbeziehungen	
	D2: Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	
	D3: Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	
	D4: Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	
E	Gesellschaftliches Umfeld 92
	E1: Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	
	E2: Beitrag zum Gemeinwesen	
	E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen	
	E4: Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	

#A

Lieferant*innen

- A1 Menschenwürde
in der Zulieferkette
- A2 Solidarität und Gerechtigkeit
in der Zulieferkette
- A3 Ökologische Nachhaltigkeit
in der Zulieferkette
- A4 Transparenz und Mitentscheidung
in der Zulieferkette



#A1

Menschenwürde in der Zulieferkette

11/28 Punkte

11

Vollbilanz Gemeinwohl Ökonomie WEtell GmbH

A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette

Wie bereits in der Einleitung dargestellt ist „die Haltung“ für WEtell zentral. Bei der Wahl der Zulieferer gilt, dass wir grundsätzlich nur mit Unternehmen zusammenarbeiten, die mit Menschenrechtsverletzungen nichts zu tun haben. Ganz im Gegenteil sind wir uns auch als Jungunternehmen unserer Marktmacht und Lenkungswirkung durch das investierte Geld bewusst und beziehen gezielt bei Unternehmen und Dienstleister*innen, die den Werten der Gemeinwohl-Ökonomie nahe stehen und Klimaschutz, Datenschutz, Fairness und Transparenz unterstützen.

Zusammenfassung der verschiedenen Lieferketten bei WEtell

1. Die Kerndienstleistung – „Wie kommt WEtell an den Mobilfunk?“

Im Mobilfunk gibt es im Wesentlichen drei unterschiedliche Unternehmenstypen, die hier für ein Verständnis der Lieferkette kurz beschrieben werden:

- **Netzbetreiber** besitzen und betreiben eigene Netzinfrastruktur. In Deutschland sind die drei großen Netzbetreiber die Telekom, Vodafone und Telefónica. Bei der Versteigerung der 5G Lizenzen stößt die 1&1

bzw. United Internet dazu.

- **Service-Provider** bieten ein Mobilfunkangebot und sind Vertragspartner für Kund*innen von Mobilfunkverträgen. In Deutschland agieren die Netzbetreiber auch als Service-Provider. Es gibt jedoch einige weitere Service-Provider, wie z. B. unser Mobilfunkpartner STROTH Telecom GmbH mit der Marke Amiva Deutschland, im weiteren Text STROTH genannt.
- **Branded Reseller** verkaufen Mobilfunkverträge, z. B. weil sie einen besonderen Marktzugang haben: Bekannteste Beispiele sind die Discounter-Angebote Aldi Talk oder Lidl Connect. Vertragspartner der Mobilfunkkund*innen ist aber, wie oben beschrieben, immer einer der Service-Provider.

Das Modell des „Branded Reselling“ ist sehr gängig. Die wenigsten der über 100 Mobilfunkmarken in Deutschland sind selbst Service-Provider. In den meisten Fällen übernimmt der Service-Provider auch die komplette Abwicklung des Mobilfunks, also Rechnungstellung, Service etc., während der Reseller sich auf Marketing und Vertrieb konzentriert.

WEtell kam im Juli 2020 neu an den Markt. Da die technischen und regulatorischen Anforderungen für Service-Provider sehr hoch sind, hat sich WEtell entscheiden, für den Start in der Mobilfunkwelt eine enge Kooperation mit einem bestehenden Service-Provider einzugehen und gemeinsam ein Mobilfunkangebot zu machen. Dass das direkte Kund*innenverhältnis nicht bei WEtell liegt, kann prinzipiell natürlich zu Einschränkungen führen, z. B. was die Unabhängigkeit bei der Einlösung der Datenschutzversprechen angeht. Hier kommt es auf die Qualität der Partnerschaft an.

„WEtell bedeutet Veränderung. Wir wollen neue Standards am Markt etablieren.“ Das ist unser Anspruch und das hat die Suche nach einem geeigneten Partner komplex gemacht. Denn neue Standards bedeuten neue Prozesse und damit viel Arbeit. Entsprechend lange haben die Partnersuche und die Verhandlungen auch gedauert, aber schlussendlich ist es gelungen, mit STROTH einen sehr geeigneten Partner zu finden.

WEtell ist formal also Branded Reseller von STROTH, übernimmt aber so viel wie möglich von der Umsetzung des Mobilfunk-Angebots. Dies ist für Branded Reseller die große Ausnahme, entspricht aber unserem Anspruch, die Dienstleistung Mobilfunk so viel wie möglich selbst direkt zu beeinflussen und verändern zu können. Konkret bezieht WEtell Mobilfunktarife von STROTH, die wiederum als Service-Provider entsprechende Angebote vom Netzbetreiber Vodafone einkauft. Kund*innen von WEtell-Tarifen nutzen also das Vodafone-Netz mit der entsprechenden Abdeckung, wie sie für andere Vodafone Kund*innen auch gilt. WEtell kauft die Forderungen von STROTH, sodass der gesamte Zahlungsverkehr über WEtell läuft und dementsprechend auch das Mahnwesen.

WEtell bietet klimapositiven Mobilfunk und geht dabei deutlich über das klassische Angebot hinaus. Zur Lieferkette in diesem Bereich gehört daher auch der Bau von Solaranlagen und die Kompensation unvermeidbarer CO₂-Emissionen durch Erwerben von Anteilen an kohlenstoffsenkender Pflanzenkohleproduktion.

2. Die Öffentlichkeit – „Wie bekommen die Menschen von WEtell mit?“

Eines der zentralen Unternehmensziele von WEtell ist, Menschen mit Nachhaltigkeit zu erreichen. Das ist einer der Gründe, warum der Mobil-

funkmarkt so spannend ist, weil man mit dem Thema Mobilfunk prinzipiell (fast) alle Menschen erreichen kann.

Umgekehrt folgt daraus aber auch, dass Marketing und Öffentlichkeitsarbeit eine zentrale Rolle für WEtell spielen und auch ein wesentlicher Teil der Ausgaben von WEtell in diesen Bereichen getätigt wird. Die „Lieferkette“ umfasst dabei folgende Unternehmenskategorien:

- Unternehmenskooperationen
- Agenturen und Berater*innen für die Planung und Gestaltung von PR- und Marketingmaßnahmen
- Offline-Werbepplätze (z. B. Zeitschriften, Plakatwände)
- Online-Werbepplätze (z. B. Newsportale, Social-Media)
- Alle Maßnahmen und Dienstleister*innen im Bereich des eigenen Onlineauftritts

3. Die Unternehmens-Basis – „Welche Infrastruktur nutzt WEtell als Unternehmen?“

Unsere Mission, den Mobilfunkmarkt gemeinwohlorientiert aufzuzuschauen, ist ein großes Anliegen. Dafür müssen wir als Unternehmen in allen Bereichen gut aufgestellt sein. Von Räumlichkeiten, in denen sich die Mitarbeiter*innen gerne aufhalten, über klimafreundlichen Energiebezug, sichere IT-Infrastruktur bis hin zu professioneller juristischer Beratung, all das muss hohen Ansprüchen genügen und ganz nebenbei auch möglichst unangreifbar sein, denn trotz offenen Umgangs machen wir uns in der Branche natürlich nicht nur Freunde.

Die Lieferant*innen

1. Kerndienstleistung

Unser Mobilfunkprovider und der Netzbetreiber sind zentrale Lieferanten für die Mobilfunk-Dienstleistung von WEtell. Die reinen Mobilfunkkosten sind daher auch der mit Abstand größte Ausgabenblock an externe Partner*innen.

STROTH Telecom GmbH

Hier handelt es sich, wie gesagt, um unseren Mobilfunkpartner, der der Vertragspartner unserer Kund*innen ist und uns seine technische Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Die STROTH Telecom GmbH ist ein deutsches Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf und unser aktuell engster und wichtigster Kooperationspartner. Sie ist eine Umfirmierung der ehemaligen Tele2 Deutschland, also dasselbe Unternehmen, das wir in unserem letzten Gemeinwohl-Bericht genannt haben.

Durch die technische Dienstleistung von STROTH wird das Mobilfunkangebot von WEtell in der aktuellen Form möglich. WEtell ist für STROTH wiederum ein wichtiger Partner bei der Gewinnung von Kund*innen im Mobilfunk. Durch die mittlerweile mehrjährige und enge Form der Kooperation wissen wir, dass wir einen Partner gefunden haben,

- der großes Interesse an den Werten von WEtell zeigt und selbst viel davon umsetzt,
- mit dem wir ein gemeinsames Verständnis für das Angebot von WEtell entwickelt haben,
- mit dem wir, auf Augenhöhe diskutieren können,
- dessen Mitarbeitende gerne dort arbeiten, teilweise bereits mehrere Jahrzehnte,
- von dem wir fest überzeugt sind, gemeinsam die Transformation im Mobilfunk Realität werden zu lassen.

Vodafone

Der Netzbetreiber Vodafone ist zwar nicht unser direkter Vertragspartner, aber wichtiger Vertragspartner von STROTH. Vodafone ist einer der großen Anbieter im deutschen, aber auch internationalen Mobilfunkmarkt. Das Mutterunternehmen hat seinen Hauptsitz in Großbritannien, der deutsche Teil der Gesellschaft hat jedoch den größten Umsatz. Einen Nachhaltigkeitsbericht eigens für den deutschen Unternehmensteil gibt es nicht, allerdings einen Bereich auf der Unternehmenswebsite, der ausführliche Informationen zur Verfügung stellt. Dort wird als Unternehmensziel im Bereich „Verantwortung“ formuliert, „bis 2025 die Leben von einer Milliarde Menschen zu verbessern und die Treibhausgas-Emissionen zu halbieren. Dieser Weg basiert auf drei Säulen:

- Digitale Gesellschaft: Wir glauben an eine vernetzte, digitale Gesellschaft. Eine Gesellschaft, die unser Leben einfacher, gesünder, smarter und erfüllter macht.
- Inklusion: Wir glauben an eine digitale Zukunft, an der jeder Mensch teilhaben kann. Eine Zukunft, in der jeder die gleichen Chancen hat.
- Planet: Wir glauben an eine Zukunft, in der Geschäftserfolg nicht auf Kosten der Umwelt geht. Und in der unsere Technologien den Menschen ein nachhaltigeres Leben ermöglicht.“

In Bewertungsportalen finden sich gemischte Bewertungen zum Thema Arbeitsbedingungen. Auf der Plattform Kununu.de wird ein Wert von 3.8 auf einer Skala von 1 bis 5 erreicht, was durchaus positiv und konstant seit unserer letzten Bilanz über das Jahr 2020 ist.

Carbonfuture GmbH

Der Ausgleich unvermeidbarer CO₂-Emissionen durch Kohlenstoffsinken wird durch Carbonfuture ausgeführt.

Carbonfuture ermöglicht es Unternehmen, durch Investition in die Produktion von Pflanzenkohle zur CO₂-Senkung und damit zum Ausgleich ihrer Emissionen beizutragen. Das junge Unternehmen gehört wie WEtell zur Grünhof-Community im Kreativpark Lokhalle in Freiburg. Wir kennen die Menschen im Unternehmen also persönlich.

2. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Bevor im Bereich Marketing unsere „Bezahlpartner“ vorgestellt werden, wollen wir deutlich machen, dass auch nicht bezahlte Unternehmenspartnerschaften für den Bereich Marketing ein zentraler Bestandteil sind. Die Vergütung basiert nicht auf finanziellem Ausgleich, sondern darin, dass die Partnerunternehmen sich gegenseitig unterstützen, mit dem gemeinsamen Ziel, eine Stärkung der Nachhaltigkeit voranzutreiben. Im Blick auf die Ausgaben ist dieser Baustein daher völlig unterrepräsentiert, spielt aber möglicherweise eine größere Rolle als alle Bezahlkanäle zusammen.

Zu unseren Kooperationspartnern gehören u. a.

- **Green Planet Energy** (ehemals Greenpeace Energy), einer der bekanntesten nachhaltigen Stromanbieter
- **Ecosia**, die einen bäumepflanzenden Internetsuchdienst anbieten und Purpose-Unternehmen sind
- **Shift**, der Smartphone-Hersteller, der bereits GWÖ-Mitglied ist und sich für gute Arbeitsbedingungen einsetzt
- **Utopia**, die Plattform für nachhaltige Konsumerberatung

Der größte finanzielle Posten im Berichtszeitraum im Bereich Marketing war Podcastwerbung bei der „Lage der Nation“. Es ist uns eine Freude, dass wir bei den Werbeausgaben mit diesem großen Posten auf ein Unternehmen setzen, dass wir auch inhaltlich voll unterstützen wollen. Die Lage der Nation ist ein politischer Podcast, der mehr als 200.000 Abonent*innen hat und diesen eine faktenbasierte und reflektierte Zusammenfassung der aktuellen politischen Lage bereitstellt. Waren in der letzten Bilanz noch Facebook und Google relevante Ausgabenpartner, so ist dies eine immense Verbesserung.

Ein weiterer großer Ausgabenposten im Bereich Außenkommunikation betrifft das Thema „Beileger im Versand“, also Flyer, die Warensendungen beigelegt werden. Diese Form der Werbung trifft auf große Resonanz und ist daher ein Kanal, den wir immer stärker nutzen. Auch hier freut es uns sehr, dass wir insbesondere im Versand von nachhaltigen Artikeln, z. B. von der Firma Waschbär, mit unseren Beilegern integriert werden und so unsere Kosten zu Einnahmen anderer nachhaltiger Unternehmen werden.

Offline-Werbematerialien lassen wir von der Lokay Umweltdruckerei oder der Druckerei Simondruck anfertigen. Lokay ist ein Familienbetrieb mit ganzheitlich umweltfreundlichem Ansatz, der uns immer wieder fachkundig zu Nachhaltigkeit im Bereich Drucksachen berät und damit auch gegenüber anderen nachhaltigen Druckereien hervorsteht. Simondruck setzt diverse nachhaltige Maßnahmen in der eigenen Druckerei um und ist mit dem Sitz in Freiburg mittlerweile auch zu einem engen Partner geworden.

Wichtig für die Außendarstellung von WEtell sind natürlich auch unsere Website und die WEtell-App, deren Planung im Sommer 2022 begann und deren Launch im Herbst 2023 stattfinden wird. Im Bereich Website arbeiten wir mit einer – uns bereits seit 2019 begleitenden – kleinen Agentur zusammen, bei der wir alle Mitarbeitenden persönlich kennen und uns persönlich von den guten Arbeitsbedingungen überzeugen konnten. Die App wurde in Kooperation mit der Agentur Appsoluts in Düsseldorf ent-

wickelt. Auch hier besteht guter Kontakt zu mehreren Mitarbeitenden. Es gab Kennenlertreffen vor Ort und das Thema Nachhaltigkeit spielt auch in dieser Agentur eine wichtige Rolle.

3. Unternehmensbasis

Wir haben unsere Büroräume vom Grünhof Freiburg angemietet. Der Grünhof bietet eine Plattform für Gründungskultur, Unternehmertum, Gemeinwohl-Ökonomie und Kultur. Mit hybrider Organisationsstruktur fördert er gleichermaßen Unternehmertum und gemeinwohl-orientierte Projekte. Der Grünhof bietet dabei den Mitgliedern seiner Community die kostenlose oder vergünstigte Teilnahme an Workshops und Netzwerkformaten. Strom beziehen wir über den Grünhof von den Elektrizitätswerken Schönau, einem genossenschaftlich organisierten Ökostromanbieter, der zu den Pionieren der Szene und besonders nachhaltigen Unternehmen gehört.

Ein zwar vom Finanzvolumen mittlerweile recht kleiner, aber von seinem ökologischen und gesellschaftlichen Impact großer Posten war auch in 2022 unsere IT-Infrastruktur, weil bei dem vorhandenen Personalaufwuchs viele technische Geräte angeschafft werden müssen. Dabei haben wir darauf geachtet, deutsche Händler zu wählen, bei denen wir aufbereitete Altgeräte erwerben konnten, wie bspw. LapStore oder AfB. Letzterer Anbieter setzt neben dem Thema Second-Hand-IT auch auf die Integration von Menschen mit Behinderung.

Beim Einkauf von IT-Anwendungen haben wir auf Open-Source-Lösungen und Unternehmen mit hohen Datenschutzansprüchen geachtet. So nutzen wir bspw. Matomo zur Analyse der Website und Stackfield mit seinen hohen Datenschutzstandards für die interne Kommunikation.

Bürobedarf bestellen wir zu großen Teilen bei Memo, die sowohl in Sachen Nachhaltigkeit als auch im fairen Umgang mit ihren Mitarbeitenden bereits seit Jahrzehnten aktiv sind und sich einen entsprechenden Namen gemacht haben.

Ein relevanter Ausgabenpunkt sind auch die Finanzierungskosten. Wie in Kategorie B beschrieben, ist WEtell maßgeblich Crowd-finanziert. Entsprechende Zinszahlungen fließen also direkt an investierte Privatpersonen, die WEtell zu einem frühen Zeitpunkt unterstützt haben.

Beitrag zur Schaffung menschenwürdiger Bedingungen in der Zulieferkette

Grundsätzlich tragen wir innerhalb der Zulieferkette bereits durch die Wahl der Unternehmen zu menschenwürdigen Bedingungen bei. Unternehmen, die z. B. durch Preis-Dumping oder schlechte Arbeitsbedingungen auffallen, kommen für unser WEtell nicht als Partner in Frage.

Sollten trotz unserer Auswahl menschenunwürdige Zustände innerhalb der Zulieferkette gefunden oder bekannt werden, werden wir den Partner umgehend auf Veränderung hinweisen und als letzte Möglichkeit die Zusammenarbeit aufkündigen. WEtell ist ein konsequentes Unternehmen und muss entsprechend handeln.

Ein wesentliches Ziel von WEtell ist es aufzuzeigen, dass die Zeiten von „immer mehr, immer billiger“ vorbei sind und es auch im Bereich Mobilfunk eine große Kund*innengruppe gibt, die das genauso sieht. Diese Beispielrolle soll und wird die gesamte Mobilfunkbranche verändern.

In diesem Zusammenhang ist Transparenz über unser Produkt für uns als Unternehmen ein zentrales Gut und geht direkt in die Wahl der Lieferant*innen ein.

Weiteres Engagement

Schaut man sich Mobilfunknutzung insgesamt an, ist es vor allem die Hardware, also Smartphones, die unter ethisch fragwürdigen Bedingungen hergestellt werden.

Ansätze dies zu verändern bieten z. B. das niederländische Unternehmen Fairphone oder der deutsche Hersteller Shift, die die Einhaltung der Menschenwürde in der Produktion besonders achten und ausführlich dokumentieren.

Mit beiden Unternehmen gibt es enge Kooperationen, z. B. über das von Fairphone initiierte Konsortium „FairTEC“, bei dem es explizit um eine faire und nachhaltige Nutzung technischer Produkte geht – und das von der Herstellung über die Datennutzung bis hin zu Klimaauswirkungen.

Die Kerndienstleistung	Anteil an den beschriebenen Gesamtausgaben in %
Mobilfunk-Vorleistung (STROTH GmbH, durchlaufender Posten, daher nicht als Umsatz in der Jahresbilanz von WEtell)	61,2 %
Photovoltaik-Anlagen (1.000 Prozent EE Ecosia GmbH & Co. KG)_2 (Wert anteilig der neuen Kund*innen in 2022, übernommen von Kosten aus 2021)	2,3 %
Rückholung von CO ₂ aus der Atmosphäre (Pflanzenkohleprojekte über Carbon Future)	1,6 %
Die Öffentlichkeit – „Wie bekommen die Menschen von WEtell mit?“	
Marketingmaßnahmen (z. B. Podcast Werbung „Lage der Nation“, Banner auf Utopia.de, Drucksachen wie Flyer, Sticker)	9,9 %
Vertriebsmaßnahmen (Nachhaltige Beileger, Affiliate-Programm wie mit Tomorrow Bank, Neukund*innen Rabatte)	13,3 %
Website- und App-Entwicklung	3,4 %
Die Unternehmens-Basis – „Welche Infrastruktur nutzt WEtell als Unternehmen“	
Miete, Mobiliar, Energiebezug	1,8 %
Buchhaltung (Softwarelizenzen, Steuerberater, Jahresabschluss, Kontoführung)	1,4 %
IT-Infrastruktur und Büromaterial (Softwarelizenzen, Laptops, Monitore)	1,9 %
Finanzierungskosten	3,3 %

Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden

Uns ist klar geworden, dass wir hier nur so grob schätzen können und die Angabe eines Zahlenwerts keinen Sinn macht.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt A1.1

- Die wichtigsten Kooperationen, u. a. zu unserem Mobilfunkpartner STROTH wurden deutlich intensiviert.
- Im Bereich Werbemittel spielen Unternehmen, mit deren Werten wir eine enge Verbindung haben, eine viel größere Rolle als im letzten Berichtszeitraum.

A1.2 Negativ-Aspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette

Innerhalb der Lieferkette sind die Herstellung von IT-Infrastruktur sowie die an A1.1 genannte Herstellung der Photovoltaik-Module Aspekte, bei denen die Einhaltung der Menschenwürde nicht entlang der kompletten Lieferkette nachvollzogen werden kann.

Bei der IT nutzen wir, wie bereits genannt, vor allem Second-Hand Produkte. Die Langlebigkeit ändert zwar die Produktionsbedingungen nicht, sollte es Menschenrechtsverletzungen in den Produkten geben, reduziert die lange Nutzung der Geräte deren Ausmaß aber deutlich.

#A2

Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette

10/28 Punkte

A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen

Grundsätzlich bemühen wir uns um langfristige und enge Partnerschaften mit unseren Lieferant*innen.

Im Vergleich zur letzten Bilanz, die über das Jahr des Marktstarts von WEtell verfasst wurde, haben wir mittlerweile deutlich mehr Erfahrung in diesen Beziehungen. Wir haben mit allen relevanten Lieferant*innen persönlichen Kontakt, u. a. auch zum Netzbetreiber Vodafone, mit dem wir gar nicht in einem direkten Vertragsverhältnis stehen, der aber dennoch zur Lieferkette gehört. Es wird grundsätzlich freundlich und fair verhandelt. Absprachen zu Preisen, Zahlungs- und Lieferbedingungen werden mit allen Partnern einvernehmlich, ohne Druck und zur Zufriedenheit aller getroffen.

Konkret ist die Geschäftsbeziehung mit STROTH bzw. die zwischen STROTH und Vodafone die relevanteste „Lieferkette“. Dabei gilt es festzuhalten, dass sich grundsätzlich die geschäftlichen Interessen aller drei Partner decken, nämlich einen Kund*innenzuwachs bei WEtell zu erreichen. Für Vodafone gilt dies natürlich insbesondere für Kund*innen aus den Netzen anderer Netzbetreiber. Diese gemeinsame Grundlage führt dazu, dass es für keinen der Partner Sinn ergibt, die jeweils anderen Partner über die Maße auszubeuten. Zwar ist es so, dass die Grundregeln der Partnerschaft vom Netzbetreiber definiert werden und nicht von WEtell als kleinstem Partner, aber selbst auf dieser Ebene gibt es gute Gespräche, Diskussionen und Entgegenkommen von allen Beteiligten.

Die Kooperation mit STROTH ist an dieser Stelle nochmal besonders hervorzuheben, da sie zentral für das Produktangebot ist. Der Partnerschaft ging eine lange Suche und ein sorgfältiger Auswahlprozess voraus und wir sind sehr glücklich über die Entwicklung. Es gibt mindestens wöchentlichen Kontakt, sowohl auf Managementebene zur Abstimmung der Strategie, als auch im Service für die konkrete Klärung von Anfragen. Diese Partnerschaft ist für beide Seiten intensiv wie auch bereichernd, da wir uns durch unterschiedliche Erfahrung, Expertisen, Ansätze gegenseitig gut ergänzen und unterstützen. Weitere Details zum Thema Transparenz und Mitentscheidung innerhalb dieser Partnerschaft befinden sich in Abschnitt A4.1.

Unsere Haltung zeigt sich nicht nur bei den „großen“ Partnerschaften, sondern zieht sich durch bis auf den Lieferanten der Bio-Obstkiste für unser Büro. Auch für solche „kleinen“ Angebote wählen wir Anbieter, die besonders auf Nachhaltigkeit und gute Behandlung der Mitarbeiter*innen Wert legen.

A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette

In unserer Hauptlieferkette – dem Mobilfunk – sind wir zwar mit Abstand das kleinste Unternehmen, haben mittlerweile aber einen guten Eindruck vom Umgang von STROTH und Vodafone untereinander. Soweit wir darauf Einfluss nehmen können, unterstützen wir ein konstruktives Miteinander und versuchen, unseren Beitrag dazu zu leisten.

Für die Hersteller der kleineren Solaranlagen wurde durch die GLS Bank ein Supplier-Check durchgeführt, den z. B. ein namhafter Hersteller nicht bestanden hat, da das gleiche Unternehmen auch Streubomben verkauft.

Bei allen Dienstleistern wird bereits bei der Auswahl der angemessene Umgang in deren Lieferkette hinterfragt. So können wir uns z. B. bei den Druckereien Lokay und Simondruck durch die gesamte Positionierung und den Umgang des Unternehmens sicher sein, dass sie mit ihren jeweiligen Lieferanten fair umgehen. Weiterhin gilt für die meisten Dienstleister, wie bereits beschrieben, dass wir in engem persönlichen Austausch stehen. Das ermöglicht es uns Themen wie z. B. Geschlechtergerechtigkeit immer wieder aktiv aufs Tableau holen, zu diskutieren und auf mögliche Ungerechtigkeiten hinzuweisen.

A2.3 Negativ-Aspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

In unserer jetzigen Größe haben wir de facto keine ausreichende Marktmacht, die wir missbrauchen könnten. Wir wollen natürlich, dass unser Verhandlungsgewicht wächst, was insbesondere durch wachsende Kund*innenzahlen erreicht wird. Bei diesem Verhandlungsgewicht geht es uns aber nicht um Marktmacht, mit der wir Bedingungen gegenüber kleineren Partnern diktieren wollen. Ganz im Gegenteil sehen wir ein wachsendes Verhandlungsgewicht als zentral an, um von weit größeren Partnern, wie den Netzbetreibern, überhaupt ausreichend wahrgenommen zu werden.

Das Feedback von Dienstleistern und Unternehmenspartnern ist sehr positiv, von gegenseitigem Vertrauen und grundsätzlich von einer Zufriedenheit der Zusammenarbeit geprägt.

Natürlich gibt es keine übereinstimmenden Meinungen in allen Punkten, aber auch bei Trennungen und Wechseln von Dienstleistern versuchen wir gemeinsame Lösungen zu finden.

#A3

Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette

11/28 Punkte

A3.1 Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

1. Das Kerngeschäft

Die größten Umweltauswirkungen im Bereich Mobilfunk liegen in der Verantwortung des Netzbetreibers, in unserem Fall Vodafone. Der Betrieb von Sendemasten und Rechenzentren verursacht den wesentlichen Anteil der CO₂-Äquivalente in der Mobilfunknutzung.

Vodafone setzt sich – laut der Darstellung auf ihrer Website – bereits ausführlich mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Sie planen, bis 2025 im eigenen Betrieb (also Scope 2) klimaneutral zu wirtschaften und bis 2040 komplett (also Scope 3) emissionsfrei zu sein.

Schon heute bezieht Vodafone Deutschland 100 % des Stroms aus erneuerbaren Quellen. "Gleichzeitig arbeiten wir daran, alle von uns genutzten Produkte und Rohstoffe in die Kreislaufwirtschaft einzubinden und fördern grüne Innovationen, um gemeinsam mit Start-ups die Klimakrise zu bekämpfen."

Eine ausführliche Darstellung der Maßnahmen ist unter folgendem Link zu finden:

www.vodafone.de/unternehmen/soziale-verantwortung/planet.html.

Da wir mittlerweile einen regelmäßigen und intensiven Kontakt mit Vodafone zum Thema Nachhaltigkeit pflegen, insbesondere mit Mitarbeitenden im „Team Green“, können wir bestätigen, dass es relevante Bestrebungen in Richtung Nachhaltigkeit im Konzern gibt.

Eine besondere Entwicklung hat im Berichtszeitraum unser Mobilfunkpartner STROTH vollzogen. Wie WEtell hat auch STROTH ihre CO₂-Emissionen im Bereich Mobilfunk quantifiziert. Diesen Weg hat WEtell eng begleitet und mit dem bereits vorhandenen Know-How im Bereich Nachhaltigkeit unterstützt.

Über Projekte des Anbieters „Climate Partner“ kompensiert STROTH nun die CO₂-Emissionen und ist auf diese Weise mit seiner Marke Amiva der zweite klimaneutrale Mobilfunkanbieter in Deutschland geworden.

WEtell geht durch die in D3 und E3 beschriebene Kompensationsmethode und die Investition in Solaranlagen noch einige Schritte weiter. Wir reduzieren nicht nur Umweltauswirkungen, sondern erzeugen einen Überschuss an klimafreundlicher Energie.

Da damit die Solaranlagen auch Teil der Lieferkette sind, ist uns an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass der leider hartnäckige Mythos, Photovoltaikanlagen würden bei der Herstellung fast so viel oder sogar mehr Energie benötigen, als sie selbst erzeugen, nicht haltbar ist. Die sogenannte „Energy Payback Time“, also die Zeit, bis eine Solaranlage die Energie bereitgestellt hat, die für die eigene Produktion notwendig war, beträgt fast immer weniger als drei Jahre und liegt an guten Standorten sogar unter einem Jahr. Bei einer angenommenen Betriebsdauer von 30 Jahren entsteht also über 27-29 Jahre ein reines Plus an erneuerbarer Energie.

Ein Hersteller der Solarmodule, Jinko Solar, gehört zudem zum Netzwerk „PV Cycle“, ein freiwilliges Rücknahme- und Recyclingprogramm für Altmodule, um diese optimal zu entsorgen und umfassend zu recyceln.

2. Die Öffentlichkeit

Für unsere Unternehmenskooperationen wählen wir ausschließlich ökologisch nachhaltige Partner aus, wie die bereits in A1.1 genannten Green Planet Energy, Ecosia, Prokon und Shift, aber auch die GLS Bank, die als erste soziale und ökologische Bank bereits seit 1974 nachhaltige Unternehmen und Projekte unterstützt.

Der Bereich Online-Marketing durch Facebook und Google spielt im Vergleich zur letzten Bilanz nur noch eine untergeordnete Rolle. Im Vergleich dazu wurden die Kooperationen mit nachhaltigen Anbietern aufrechterhalten, wie bspw. mit Utopia, dem führenden Onlineportal für nachhaltigen Konsum im deutschsprachigen Raum, das zudem klimaneutral arbeitet.

Wie bereits in A1 skizziert setzen wir zudem mit der Lage der Nation auf Weiterverbreitung auf einen Podcast, dessen Umweltauswirkungen insbesondere durch die inhaltliche Themensetzung eine äußerst positive sein dürfte. Umweltpolitische Themen werden dort in großer Regelmäßigkeit besprochen und konkrete Lösungsideen diskutiert.

Auch unsere Geschäftspartner im Bereich Sendungsbeileger sind in aller Regel konsequent nachhaltige Unternehmen wie der Umweltversandhandel Waschbär. Die Kooperationen bzw. auch der Geldmittelfluss an diese Partner hat dadurch auch eine positive Wirkung auf Mensch und Umwelt. Die Umweltdruckerei Lokay, die für Drucksachen verantwortlich ist, ist ein EMAS III-validierter Betrieb, der viele Auszeichnungen für sein außerordentliches Umweltengagement erhalten hat.

3. Unternehmensbasis

Wie in A1.1 bereits beschrieben, mieten wir unsere Räume vom Grünhof Freiburg, der sich für ökologische Nachhaltigkeit engagiert und mit dem „Smart Green Accelerator“ Start-ups im Bereich der Green Economy fördert. Er wurde 2015 mit dem StartGreen-Award ausgezeichnet, bezieht seinen Strom vom regionalen Ökostromanbieter EWS und ermöglicht durch buchbare Meetingräume, Co-Working-Plätze und andere gemeinschaftliche Community-Spaces, die vorhandenen Räume effizient und ressourcenschonend zu nutzen.

Für unsere technische Ausstattung suchen wir in erster Linie Unternehmen, die sich auf das Wiederaufbereiten bereits genutzter Geräte spezialisieren, wie bspw. der LapStore oder den AfB-Online-Shop. Für den allgemeinen Bürobedarf kaufen wir bei memo ein, die nicht nur ökologisch nachhaltige Produkte verkaufen, sondern auch in ihrem gesamten Betrieb und in ihren Versandmethoden (Lastenräder in Großstädten, wiederverwendbare Versandboxen) auf ökologisches Handeln achten.

Unsere Cloud läuft über Windcloud, die ihre Server mit Ökostrom – größtenteils aus Windenergie – betreiben und die Abwärme zusätzlich für die Produktion von Algen nutzen.

Weiterhin benötigt der Aufbau der Infrastruktur, sowie die im Hintergrund laufenden Rechenzentren IT-Hardware, bei denen die Zertifizierungslage bezüglich Arbeitsbedingungen in der Herstellung und unbedenklicher Materialien nicht klar ist.

Reduktion der Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

Zunächst einmal versuchen wir unsere Lieferant*innen danach auszuwählen, dass sie einem gewissen Maß an ökologisch nachhaltigem Wirtschaften nachkommen. Wo dies nicht möglich ist, versuchen wir zumindest, Impulse zu geben. Denn häufig ist der Umstieg auf erneuerbare Energien oder andere ökologische Maßnahmen für Unternehmen gar kein Problem, es fehlt nur der Auslöser. Dieser Auslöser will WEtell sein.

Das wichtigste Beispiel an dieser Stelle ist sicher die Unterstützung von STROTH auf deren Weg zur Klimaneutralität. Es gab die Idee eines nachhaltig positionierten Anbieters dort schon vor der Kooperation mit WEtell. Durch die Kooperation wurde der Prozess aber deutlich beschleunigt.

Unterschiede zum Wettbewerb

Der Umstieg auf Ökostrom oder die bevorzugte Nutzung umweltfreundlicher Materialien für den Bürobetrieb wird erfreulicherweise in den meisten Branchen nach und nach etabliert. Auch im Mobilfunk sieht man bereits einige Bestrebungen in diese Richtung. Jedoch ist uns aktuell kein anderer Mobilfunkanbieter bekannt, der so konsequent und ganzheitlich auf ökologische Nachhaltigkeit achtet wie WEtell.

Weiteres Engagement

Die Kooperationen mit Shift und Fairphone bedienen natürlich stark das Thema ökologischer Nachhaltigkeit, da ein wesentlicher Faktor auch hier die Langlebigkeit der Geräte ist. Beide Unternehmen stärken dieses The-

ma durch den modularen Aufbau der Geräte, der einen einfachen Austausch defekter Bauteile – z. B. des Akkus oder Displays – ermöglichen, die bei vielen anderen Geräten gar nicht mehr möglich sind.

Auch die Kooperationen mit Anbietern für „Leih-Handys“, z. B. Commown und das Engagement im Konsortium FairTEC, sind wichtige Elemente, um der „Wegwerf-Mentalität“ ein Ende zu setzen und die lange Nutzung von Smartphones zu unterstützen.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind

80 %

Anteil der Lieferant*innen, die zur Reduktion ökologischer Auswirkungen beitragen

80 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt A3.1

- Begleitung und Unterstützung von STROTH auf dem Weg zur Klimaneutralität
- Kontakt und Kooperation mit Vodafone zu Nachhaltigkeits-Themen
- Reduzierung der Bedeutung von Online-Marketing über Facebook und Google. Stattdessen Konzentration auf nachhaltige Partner wie den Podcast „Lage der Nation“ oder nachhaltige Versandunternehmen zur Beilage von WEtell-Flyern

A3.2 **Negativ-Aspekt: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette**

Soweit wir das nachvollziehen können, berücksichtigen wir in der Lieferkette die Aspekte mit der schädlichsten Umweltauswirkung, insbesondere die CO₂-Emissionen. Natürlich gibt es weitere Aspekte, wie die Nutzung von IT-Infrastruktur und die Produktion von Solaranlagen. Bei den dort verwendeten Materialien können wir nicht in jedem Einzelfall konfliktfreie und nachhaltige Produktion sicherstellen. Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen sehen wir dort allerdings nicht.

#A4

Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette

04/14 Punkte

27

Vollbilanz Gemeinwohl Ökonomie WETell GmbH

A4.1 **Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen**

Mit unserem wichtigsten Lieferanten und Kooperationspartner STROTH sind wir in konstantem und engem Austausch. STROTH ist als unser Service-Provider von vornherein zu gewissen Mitentscheidungen bezüglich der Tätigkeiten von WETell berechtigt. Wir wissen aber auch die langjährige Erfahrung zu schätzen, auf die STROTH in der Mobilfunkbranche zurückblicken kann, und beziehen sie daher gerne mit ein, wenn es um die Weiterentwicklung unserer Dienstleistung geht. So gibt es sowohl zwischen den Geschäftsführenden als auch zwischen den Serviceverantwortlichen mindestens wöchentliche Treffen, in denen sich die beiden Unternehmen gegenseitig auf dem neusten Stand halten und gemeinsame Strategien und Optimierungspotentiale ausarbeiten. Das Verhältnis ist persönlich und herzlich, offen und ehrlich. Durch Feedbackgespräche zwischen den beiden Unternehmen wird die Zusammenarbeit weiter gestärkt und über mögliche Konflikte offen gesprochen. Zum aktuellen Zeitpunkt sind alle Beteiligten grundsätzlich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit.

Innerhalb von STROTH wird die Meinung von Mitarbeitenden bei wesentlichen Unternehmensentscheidungen einbezogen. So ist z. B. der Weg zum klimaneutralen Mobilfunkanbieter ein Wunschthema gewesen, das in einer Mitarbeitendenbefragung als wichtig erachtet wurde.

Die Kooperation mit Ecosia innerhalb der 1.000 Prozent EE Ecosia GmbH & Co. KG verläuft ebenfalls harmonisch und ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Ein zentrales Beispiel ist hier der Einfluss von Ecosia auf

die Entscheidung WEtell zum Purpose-Unternehmen zu machen (siehe B4).

Auch für die weiteren Kooperationen und Lieferantenbeziehungen, sei es mit der Lage der Nation, den Versandpartnern, dem Grünhof oder den Druckereien kann festgehalten werden, dass der absolute Großteil des Einkaufsvolumens in beidseitiger Zufriedenheit bezüglich Einflussmöglichkeiten verläuft.

Das bedeutet nicht, dass wir all diese Lieferant*innen in jede strategische Unternehmensentscheidung einbeziehen, jedoch pflegen wir in allen Fällen die Kontakte mit persönlichen Ansprechpartner*innen. So können Fragen und Probleme direkt geklärt werden. Der Austausch und das Einbringen von Ideen ist gelebte Praxis, insbesondere weil WEtell auf die Erfahrung der Partnerunternehmen baut.

A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette

Im Vergleich zu unseren Kooperationspartnern sind wir weiterhin das kleinste Unternehmen innerhalb der Mobilfunk-Lieferkette. Prüfung oder Sanktionierung sind an dieser Stelle für uns momentan nicht möglich, aber auch nicht notwendig. Wir verfolgen weiterhin intensiv und nachdrücklich eine Strategie der offenen Kommunikation, so haben wir bspw. die Feedbackgespräche mit unserem Zulieferer STROTH fortgeführt, in denen neben der operativen Kooperation auch die Themen Nachhaltigkeit und strategische Zusammenarbeit wichtige Punkte sind.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt

0 %

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden

70 %

#B

Eigentümer*innen und Finanz- partner*innen

- B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln
- B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln
- B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung
- B4 Eigentum und Mitentscheidung



#B1

Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

15/28 Punkte

B1.1 **Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung**

Mit dem Einsatz hoher Finanzmittel ist große Macht und damit gleichzeitig große Verantwortung verbunden. Aus diesem Grund ist es für WEtell ein zentrales Anliegen, eine sichere, unabhängige Finanzierungsstruktur zu haben. Und gleichzeitig mit Partnern zusammenzuarbeiten, die einen maximal positiven gesellschaftlichen Effekt sicherstellen. Drei wesentliche Bestandteile zur Umsetzung dieser Strategie werden hier genannt und die Auswirkungen in den folgenden Kapiteln ausführlich erklärt.

- Die Finanzierung von WEtell erfolgt fast ausschließlich über Nachrangdarlehen, da diese eigenkapitalähnlich sind und damit keine bilanzielle Überschuldung mit sich bringen können.
- Die Finanzierung erfolgt ausschließlich über Personen und Unternehmen, die der Nachhaltigkeit nahestehen bzw. sie aktiv vorantreiben.
- Alle Finanzmittel und Geldströme laufen ausschließlich über die GLS Bank, einem Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und ethisches Banking.
- WEtell wurde im Berichtsjahr 2022 vom Gründungsteam, das bis dahin 100 % der Anteile besaß, in Verantwortungseigentum überführt und gehört seither sich selbst.

Zusammengefasst ist dieses Finanzierungs-konzept so außergewöhnlich und gefragt, dass WEtell dazu Vorträge und Podcasts hält sowie ein Whitepaper dazu veröffentlicht hat, damit andere Unternehmen und Gründer*innen an den Fragestellungen und Strategien teilhaben und davon profitieren können.

Eigenmittel

WEtell hat im Vergleich zur Vorbilanz enorm an Erfahrung gewonnen. Das Unternehmen ist seit drei Jahren am Markt, der Break-even wurde erreicht. Erste Kredite wurden bereits zurückgezahlt. Die Kund*innen-Basis ist weiterhin zügig wachsend. Der Zustand, dass aktuell die monatlichen Ausgaben die Einnahmen übersteigen, liegt allein daran, dass in zusätzliche Marketing- und Vertriebsmaßnahmen investiert wird, die WEtell bekannter machen und damit in einen noch stabileren Zustand überführen sollen.

Die Eigenmittel entsprechen dem gesetzlichen Rahmen, ihre Höhe entspricht zum aktuellen Zeitpunkt aber nur einem Bruchteil der Gesamtfinanzierung von WEtell (siehe B2 für mehr Details, Struktur der Eigenmittel). Dies ist für ein Jungunternehmen in dieser Phase und vor allem im Verantwortungseigentum keineswegs ungewöhnlich.

Ganz im Gegenteil hat WEtell einen klaren und realistischen Maßnahmen- und Zeitplan und kann durch Reduktion der Ausgaben jederzeit ein positives Monatsergebnis erzielen bei dem die Einnahmen aus dem Mobilfunkgeschäft die gesamten Ausgaben, u. a. für Personal, decken.

Verifizierungsindikatoren

Eigenkapitalanteil

1,95 %

Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche

Zu dieser Angabe liegen uns keine Zahlen vor.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt B1.1

- Erreichung des Break-even
- Zurückzahlung erster Kredite
- Überführung von WEtell ins Verantwortungseigentum. Damit ist gesichert, dass Gewinne zurück in das Unternehmen fließen.

B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Die Finanzierung ist für ein Jungunternehmen wie WEtell ein entscheidendes Element des Unternehmensaufbaus. Dabei können Abhängigkeiten entstehen, die das Unternehmen auf lange Sicht prägen. Als von Grund auf gemeinwohlorientiertes Unternehmen, kommt klassisches Venture Capital, bei dem hohe Renditen für Investoren erwirtschaftet werden müssen, daher nicht in Frage. Auch Beteiligungen von Unternehmen, die sich nicht klar für Nachhaltigkeit und das Gemeinwohl positionieren, widersprechen der Philosophie von WEtell.

Als Community-Produkt setzt WEtell zu wesentlichen Anteilen auf Crowdfunding. Dies ist eine nachhaltige und demokratische Finanzierungsform.

Auch Kleinanlegende können investieren (ab 250 €), was sonst nur reichen Menschen vorbehalten ist. Außerdem haben die Investierenden in der Regel die gleichen Ziele wie das Unternehmen selbst. Das fast ausschließlich auf Nachrangdarlehen basierende Finanzierungskonzept belässt alle Entscheidungshoheit im Unternehmen, statt es an externe Shareholder abzugeben. Auf diese Weise kann WEtell seinen Kund*innen und Partner*innen den Werte-Fokus garantieren.

Aufstellung der bisherigen Finanzierungselemente

2019:

- Eigenmittel des Gründungsteams
- EXIST Gründungsstipendium (Wert ca. 160.000 €)
- Nachrangdarlehen (400.000 €) im Rahmen von PreSeed der L-Bank Ba-Wü (160.000 € von Privatinvestor*innen wie bspw. Ecosia). Bereits komplett zurückgezahlt.

2020:

- Crowdfunding-Kampagne auf Startnext (180.000 €): Verkauf von 1.200 Mobilfunkgutscheinen
- Förderung vom Leistungszentrum Nachhaltigkeit Freiburg (90.000 €)

2021:

- 1. Crowdfunding-Kampagne über die GLS Crowd: 700.000 € von 250 Kleinanleger*innen innerhalb von 1:42 Std. – Rekord! Rückzahlung der 1. Tranche (233.334€) im März 2023 erfolgt.

2022:

- Nachrangiges Family & Friends-Darlehen (270.000 €)
- Flexibles Nachrangdarlehen von unserem Mobilfunkpartner STROTH

2023:

- Break-even erreicht!
- 2. Crowdfunding-Kampagne auf der GLS Crowd durchgeführt: 1.000.000 € innerhalb von 5 Std.! Außergewöhnlich, angesichts Ukrainekrieg, Energiekrise und Inflation. Ziel ist durch nachhaltiges Wachstum eine noch größere transformatorische Wirkung zu entfalten.

Im Vergleich zum vorangegangenen GWÖ-Bericht wurden alle Förderprogramme abgeschlossen, die Darlehen der L-Bank und die Wandeldarlehen aus diesem Zusammenhang zurückgezahlt bzw. umgewandelt in Darlehen ohne Wandlungsoption. Damit wurden alle nicht-nachhaltigen Partner aus der Finanzierung herausgeholt und die Unabhängigkeit von WEtell weiter gestärkt.

Verifizierungsindikatoren

Fremdkapitalanteil

98,05 %

FINANZIERUNG, AUFGESCHLÜSSELT NACH FINANZIERUNGSART

Finanzierungsart	Betrag (in €)
Nachrangdarlehen von Freunden und Familien	270.000
Flexibles Nachrangdarlehen von STROTH Telecom	250.000

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt B1.2

- Alle Förderprogramme abgeschlossen
- Darlehen der L-Bank und die Wandeldarlehen aus diesem Zusammenhang zurückgezahlt bzw. umgewandelt in Darlehen ohne Wandlungsoption
- Alle nicht-nachhaltigen Partner aus der Finanzierung entlassen
- 2021 erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne über die GLS Crowd: 700.000 € von 250 Kleinanleger*innen

B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen

Die in B1.2 beschriebenen Finanzierungspartner, private (Klein-) Investor*innen, die GLS Bank und unser Mobilfunkpartner STROTH sind alle an einem nachhaltigen Wachstum von WEtell und gleichzeitig an einer gemeinwohlorientierten Unternehmenswelt interessiert. Sie stammen aus unterschiedlichen Berührungsgruppen und stellen auch dadurch sicher, dass auf Finanzierungsseite unterschiedliche Perspektiven Gehör finden.

Insbesondere die GLS Bank ist Pionier in Sachen nachhaltiger Geldanlage und bereits seit Jahrzehnten das positive Gegenteil zum Profit-maximierenden und Risiko-betonten Finanzkapitalismus.

Auch das flexible Darlehen unseres Mobilfunkpartners STROTH ist ein starkes Zeichen der Kooperation, der gemeinsamen Interessen und der gemeinsamen Vision.

Diese starken Partner für die Finanzierung von WEtell gewinnen zu können, freut uns nicht nur aus finanzieller Hinsicht. Es zeigt auch, dass unser werte-orientiertes Konzept etablierte Unternehmen genauso wie Privatpersonen in der Nachhaltigkeitswelt so stark überzeugt, dass sie sogar selbst finanziell unterstützen und teilhaben wollen.

Verifizierungsindikatoren

Bis zu drei wesentliche Finanzpartner*innen; jeweils Partnerinstitut, Finanzprodukt und Geschäftsumfang (Jahresvolumen) mit dem Partnerinstitut

Partner*innen-institut	Finanzprodukt	Geschäftsumfang (Jahresvolumen) (in €)
GLS Bank	Geschäftskonto und Geschäftskonto PLUS	2.469.285
GLS Crowd	Crowdinvesting	700.000

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt B1.3

Im Vergleich zur Vorbilanz sind mittlerweile alle Finanzpartner*innen konsequent im Bereich Nachhaltigkeit unterwegs und gehören zu großen Teilen zu Berührungsgruppen (GLS Bank, STROTH, Crowd-Investor*innen).

#B2

Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln

0/0 Punkte
(Nicht bewertbar, da wir noch
keine Gewinne erzielen)

B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung

Wie in der Einleitung von B1 bereits beschrieben, könnten aus dem Geschäftsbetrieb von WEtell geringe Gewinne entstehen, wenn auf die Investition in Bekanntheit verzichtet werden würde. Dieser Zustand ist für ein so junges Unternehmen wie WEtell ein riesiger Erfolg.

In diesem Berichtszeitraum gilt allerdings weiterhin, dass alle Mittel in strategisch wichtige Investitionen für das Unternehmen fließen. Dazu gehört das WEtell-Team, insbesondere in den Bereichen Service, Marketing und Vertrieb. Weiterhin werden im laufenden Betrieb gezielt relevante Mittel in Marketing- und Vertriebsmaßnahmen investiert, um Bekanntheit zu erreichen.

Bezüglich Mittelverwendung und potenzieller Kapitalerträge stellt das Verantwortungseigentum sicher, dass alle Finanzmittel entsprechend dem Unternehmenszweck verwendet werden, also nachhaltig. Eine persönliche Bereicherung ist von vornherein für alle Zukunft unumkehrbar ausgeschlossen.

Verifizierungsindikatoren

Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit

0 €

Gesamtbedarf Zukunftsausgaben

Wir haben den Break-even erreicht und natürlich gibt es Planzahlen für die kommenden Jahre. Die Vergangenheit zeigt uns aber, dass diese Planzahlen sich ständig verändern, insofern macht es im aktuellen Status wenig Sinn diese für zwei Jahre festzuschreiben.

Anlagenzugänge

302.475,69 €

B2.2 **Negativ-Aspekt: Unfaire Verteilung von Geldmitteln**

Standortschließungen, Arbeitsplatzabbau und übermäßige Renditen für Gesellschafter*innen gibt es bei WEtell nicht. Durch das Verantwortungseigentum kann sich jetzt und in Zukunft niemand mehr unangemessen aus dem Unternehmen bereichern.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt B2.2

- Verantwortungseigentum sichert langfristig, dass Gewinne zurück ins Unternehmen fließen. Abgesehen von den festgelegten Zinsbeträgen auf Nachrangdarlehen können keinerlei Renditen an externe Investor*innen ausgezahlt werden.

#B3

Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

20/28 Punkte

37

Vollbilanz Gemeinwohl Ökonomie WEtell GmbH

B3.1 Soziale und ökologische Qualität von Investitionen

Alle Mittel bei WEtell werden in die Themen investiert, die das Unternehmen und seine nachhaltigen Ziele voranbringen. Das sind vor allem Investitionen in Personal und Marketing, um bekannter zu werden und eine Dienstleistung mit sehr guter Qualität liefern zu können. Investitionen in Finanzanlagen, die eine finanzielle Rendite als Ziel haben, gibt es bei WEtell nicht.

Durch den Ausgleich von Emissionen in Pflanzenkohle-Projekten bieten wir unseren Kund*innen klimaneutralen Mobilfunk. Weil Kompensation allein für uns aber kein zukunftsträchtiger Weg ist, unterstützen wir zusätzlich aktiv die Energiewende durch die Investition in erneuerbare Energien.

Dafür haben wir uns 2020 an der „1.000 Prozent EE Ecosia GmbH & Co. KG“ beteiligt. In dieser Gesellschaft gibt es zwei Kommanditistinnen, Ecosia mit 92,5 % und WEtell mit 7,5 %, das Kommandit-Kapital beträgt 700.000 € wobei 150.000 € von WEtell kommen. Das Kommandit-Kapital steht als Eigenkapital zur Verfügung, welches 25 % der Gesamtinvestition in PV-Anlagen darstellt, dieses wird um 75 % Fremdfinanzierung

durch die GLS Bank ergänzt, so dass in Summe PV-Anlagen im Wert von 2,8 Mio € realisiert wurden. 600.000 € davon wurden durch WEtell ermöglicht. Bei Installationskosten von um die 1.050 €/kWp konnten davon PV-Anlagen mit einer Spitzenleistung von ca. 2.700 kWp gebaut werden. 570 kWp davon können direkt dem Invest von WEtell zugerechnet werden. Das entspricht in etwa dem Strombedarf von 62 4-Personen-Haushalten. Die vermiedenen CO₂-Emissionen im Vergleich zum deutschen Strommix würden für die Mobilfunknutzung von 20.000 Mobilfunk-Kund*innen reichen, also mehr, als wir zu diesem Zeitpunkt haben.

Die Anlagen befinden sich in Solarparks und auf Gewerbedächern an verschiedenen Standorten in Deutschland. 40 % des darüber erzeugten Ökostroms geht in den Direktverbrauch, d. h. er wird von den Betrieben in Anspruch genommen, auf deren Dächern er erzeugt wird. Die restlichen 60 % werden über die Naturstrom AG als Ökostrom vermarktet.

Die Finanzierung der PV-Anlagen erfolgt zu 25 % aus Eigenkapital in der 1.000 Prozent EE Ecosia GmbH & Co. KG an dem sich WEtell als Kommanditistin mit 150.000 € beteiligt hat. Die restlichen 75 % Fremdfinanzierung kamen von der GLS Bank. Mit der Ecosia GmbH, die sich ebenfalls im Verantwortungseigentum befindet, dem Ökostromanbieter Naturstrom AG und der öko-sozialen GLS Bank arbeiten wir bei dieser Investition ausschließlich mit nachhaltigen Partnern. Alle Rückflüsse, die wir aus den Erlösen des Ökostroms erhalten, werden in neue erneuerbare Energien investiert. Aktuell hat WEtell für die nächste Investition bereits Rückstellungen von Höhe von über 150.000 € gebildet und plant mit nachhaltigen Partnern bereits die nächsten PV-Anlagen.

Zudem haben wir im Berichtszeitraum zusammen mit Green Planet Energy (GPE, ehemals Greenpeace Energy) intensiv an einem Konzept gearbeitet mit dem Ökostrom als Graustrom ins deutsche Stromnetz eingespeist und damit jegliche Art der Doppelzählung vermieden werden kann. Die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland machen es fast unmöglich Ökostrom als sogenannten Graustrom (also Strom bei dem unbekannt ist wie er erzeugt wurde) ins Stromnetz einzuspeisen. Jede stromerzeugende Anlage in Deutschland muss ins Marktstammdatenregister (<https://www.marktstammdatenregister.de/MaStR>) eingetragen werden. Damit rechnet sich mindestens die Bundesregierung den daraus erzeugten Ökostrom auch entsprechend auf die eigenen Ziele an. Außerdem muss jede Stromerzeugungsanlage beim Netzbetreiber in der jeweiligen Region angemeldet werden. In der Regel ist es dann so, dass wenn der Ökostrom nicht selbst verwendet oder vermarktet (also verkauft) wird, er den Strommix des Netzbetreibers „grüner“ macht. Auch dabei würde sich dann jemand diesen Ökostrom anrechnen und er würde nicht komplett als Graustrom behandelt werden. Um dennoch eine gute Lösung zu finden, den deutschen Strommix durch den Zubau von erneuerbaren Energien-Anlagen grüner zu machen, ohne dass sich jemand das anrechnet, haben wir in zahlreichen Terminen mit Green Planet Energie eruiert, wie das machbar wäre. Das entwickelte Konzept sah vor, dass GPE und WEtell, gemeinsam erneuerbare Energien-Anlagen bauen und dass GPe, die Herkunftsnachweise (HKNs), die sie für jede Kilowattstunde, die aus diesen Anlagen kommt, erhält, auf ihrem Konto verfallen lässt. Herkunftsnachweise erhält jeder Betreiber von erneuerbaren Energien-Anlagen. Es gibt für jede Kilowattstunde aus einer EE-Anlage einen Herkunftsnachweis. Diesen HKN braucht es, um den Strom als Ökostrom vermarkten zu können. Theoretisch kann der HKN getrennt vom Strom vermarktet werden, was auch massenweise mit Ökostrom-HKNs aus Norwegen passiert. Wenn man ein HKN einer „grünen“ Kilowattstunden besitzt und diesen an eine „graue“ Kilowattstunde knüpft, kann man diese

als Ökostrom vermarkten. In dem entwickelten Konzept wollten wir den umgekehrten Weg gehen und die HKNs auf dem Konto von GPE verfallen lassen und anschließend den Strom als Graustrom über einen Direktvermarkter an der Strombörse EEX vermarkten, im Zweifel unter den Stromgestehungskosten. Dadurch erreicht man echte Zusätzlichkeit im Sinne des Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) und kann damit den Strommix in Deutschland nachhaltiger machen, ohne dass es sich jemand anderes anrechnet. Da ein eigens dafür beauftragtes Rechtsgutachten vom Hamburg Institut in 2021 zu dem Schluss kam, dass das angestrebte Konzept nur durch Gesetzesanpassungen umsetzbar ist, wurde das Konzept vorerst auf Eis gelegt.

Unser aktueller Plan sieht vor, ein Konstrukt zu schaffen, bei dem die Gewinne aus Solaranlagen oder anderen erneuerbaren Energien dauerhaft dafür eingesetzt werden, weitere Anlagen zu finanzieren. Dafür möchten wir die nächsten Photovoltaikanlagen entweder direkt durch WETell finanzieren, so dass alle Rückflüsse und Gewinne direkt an WETell und damit an ein Unternehmen im Verantwortungseigentum fließen oder eine eigene Gesellschaft gründen, die ebenfalls im Verantwortungseigentum ist. Durch das Verantwortungseigentum können wir sicherstellen, dass der Zweck der Anlagen – nämlich die Finanzierung weiterer Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien – dauerhaft gesichert ist.

Während andere Investor*innen lediglich in Anlagen investieren, die möglichst hohe Rendite abwerfen, geht es uns also bei diesen Investitionen um einen größtmöglichen Beitrag zur Energiewende.

B3.2 Gemeinwohlorientierte Geldanlagen

WETell ist selbst zu 100 % ein sozial-ökologisches Projekt. Insofern dienen alle verwendeten Mittel diesem Zweck.

Andere sozial-ökologische Projekte unterstützen wir u. a. durch Beratung, z. B. zur Vorbereitung und Durchführung von Crowdfunding-Kampagnen. Finanzielle Mittel nutzen wir zur Unterstützung innovativer ökologischer Konzepte, z. B. Kompensation von CO₂-Emissionen (siehe E3). Teilgenommen haben wir auch an der Crowdfunding-Kampagne der GWÖ zur Erstellung einer Online-Plattform zur Unternehmensdarstellung von GWÖ-Unternehmen mit Kartendarstellung und Suchfunktion. Dieses Projekt ist leider nicht zustande gekommen.

B3.3 Negativ-Aspekt: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Die notwendige Energie zum Betrieb des Mobilfunknetzes ist zwingender Bestandteil des Mobilfunkangebots von WETell. Diese Energie könnte bereits heute zu 100 % aus erneuerbaren Energien gespeist werden. Eine prinzipielle Abhängigkeit von fossilen Energieträgern gibt es also nicht. Außerdem sorgt WETell bereits jetzt für einen Ausbau von erneuerbaren Energien, der mindestens der genutzten Energie aller Kund*innen entspricht. Dieser Ansatz unterstützt bereits jetzt aktiv die Dekarbonisierung.

#B4

Eigentum und Mitentscheidung

23/28 Punkte

40

Vollbilanz Gemeinwohl Ökonomie WEtell GmbH

B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur

Die wichtigste Entwicklung im Bereich der gemeinwohlorientierten Eigentumsstruktur ist die Überführung von WEtell ins Verantwortungseigentum.

An dieser Stelle war es von besonderer Bedeutung, dass das Gründungsteam von WEtell 100 % der Unternehmensanteile hält und zu keinem Zeitpunkt Anteile abgegeben hat. So konnte die Entscheidung, in Verantwortungseigentum zu gehen und damit die Werteorientierung für immer festzuschreiben, ohne Beeinflussung „von Außen“ gefällt und umgesetzt werden.

Einführung ins Verantwortungseigentum

„Eigentum ist eine Aufgabe, keine Geldanlage“ – zum Glück gibt es eine zunehmende Anzahl von Unternehmen mit dieser Ansicht. Eine Eigentumsstruktur, die dieses Unternehmensziel ganz oben auf die Agenda setzt und dort fest verankert, ist das Verantwortungseigentum. Unternehmen in Verantwortungseigentum setzen in ihrer Satzung die folgenden beiden Prinzipien um:

1. Das Sinnprinzip: Gewinne können nicht privatisiert werden, sondern verbleiben im Unternehmen und dienen somit dem Zweck des Unternehmens.

2. Das Selbstbestimmungsprinzip: Alle Unternehmensanteile mit Entscheidungsrechten liegen bei Mitarbeitenden des Unternehmens.

Beide Prinzipien sind einfach formuliert, die Auswirkungen auf die Struktur des Unternehmens und daraus folgend auf das unternehmerische Handeln sind aber enorm und in starkem Kontrast zu klassischen Unternehmen.

Das Sinnprinzip stellt sicher, dass sich das Unternehmen nicht mit steigendem Erfolg auch immer mehr in Richtung traditioneller, profit-maximierender Entscheidungen aufmacht. Es gibt viele Beispiele, bei denen Anteilseigner*innen das Unternehmen nicht im Sinne des Unternehmens, seiner Belegschaft, seiner sonstigen Berührungsgruppen oder dem Gemeinwohl im Allgemeinen entwickeln, sondern so, dass maximale Renditen abgeschöpft werden können. Diese Orientierung ist in Verantwortungseigentum ausgeschlossen, da Ausschüttungen von Gewinnen grundsätzlich nicht mehr möglich sind. Auch ein Verkauf macht aus dieser Perspektive weder für die Verkaufenden noch für potenzielle Käufer*innen Sinn. Es gibt keine Rendite mehr. Nie mehr.

Das Selbstbestimmungsprinzip verhindert, dass man mit Kapital auch Macht im Unternehmen bekommen kann. Klingt „normal“, ist aber bei sehr vielen Unternehmen ganz anders geregelt. Bei Aktiengesellschaften haben die Aktionär*innen die Macht, aber auch bei vielen Formen von Anteilskäufen gehen mit Investitionen auch Bestimmrechte einher. Dadurch, dass auch dies bei WEtell nicht mehr möglich ist, kann auch durch Kapitalgebende kein externer Einfluss mehr auf WEtell ausgeübt werden.

Da es bislang keine offizielle Rechtsform für das Verantwortungseigentum gibt, unterstützt die Purpose-Stiftung Unternehmen wie WEtell dabei. Sie sorgt vor allem auch dafür, dass die genannten Grundsätze nicht mehr aus der Satzung genommen werden können. Die Stiftung hält eine Sperrminorität in Form von Unternehmensanteilen, die sie für nichts anderes nutzen kann, als ein Veto einzulegen, wenn das Unternehmen diese Grundsätze ändern möchte. Auch muss sie dem Verkauf, Verschenken oder einer sonstigen Veräußerung von WEtell in jedem Fall widersprechen.

Der Weg von WEtell ins Verantwortungseigentum

Das Gründungsteam von WEtell hat sich bereits kurz nach der Unternehmensgründung entschieden, komplett in Verantwortungseigentum übergehen zu wollen. Schon früh waren wir mit der Frage konfrontiert: „Was ist, wenn WEtell erfolgreich wird und einer der großen Mobilfunkanbieter mit viel Geld winkt und euch übernimmt?“ Diese Frage ist natürlich berechtigt. Denn Beispiele von Unternehmen, die mit hohen Visionen gestartet, dann aber dem Profit erliegen sind, gibt es einige. WEtell soll und wird nicht dazugehören. Durch Verantwortungseigentum ist das garantiert. Die Umsetzung des Konzepts bei WEtell erfolgte im Berichtsjahr 2022. Wichtige Kennzahlen der Umsetzung:

- 99 % der Unternehmensanteile mit Stimmrecht liegen beim Gründungsteam (A-Anteile)
- 1 % der Unternehmensanteile mit Stimmrecht liegen bei der Purpose Stiftung (B-Anteile)
- B-Anteile haben Vetorecht bei Entscheidungen, die die Purpose-Prinzipien betreffen
- A-Anteile können nur von Mitarbeitenden des Unternehmens gehalten werden.

Damit ist sichergestellt, dass das Unternehmen für alle Zeit über sich selbst bestimmt. Das Gründungsteam bzw. die Geschäftsführung ist/sind seither nicht mehr die klassischen Eigentümer, sondern die Verantwortungseigentümer von WEtell. Eine Beteiligung von Mitarbeitenden an den Entscheidungsanteilen gibt es noch nicht, wurde aber bereits durchdacht.

Abgesehen vom Verantwortungseigentum gilt bei WEtell wie bereits in der letzten Bilanz, dass die Eigentümer*innen durch ihre Tätigkeit in der Geschäftsführung stark ins Unternehmensgeschehen involviert sind. In der Geschäftsführung werden alle wesentlichen strategischen Entscheidungen möglichst einstimmig, ansonsten nach dem Konsent-Verfahren, gefällt.

Da es aufgrund der Eigentumsstruktur keine weiteren Einflüsse auf WEtell gibt, ist es für das Gründungsteam möglich, Entscheidungskompetenz an die jeweiligen Expert*innen im WEtell-Team abzugeben. So definiert z. B. das Service-Team eigenständig Prioritäten und Umsetzungsstrategien kleiner bis mittlerer Entwicklungen. Rücksprache mit dem Gründungsteam erfolgt in erster Linie zur Unterstützung (mehr Details siehe C4). Um das komplette Team mit den notwendigen Grundlagen für eigene Entscheidungen zu versorgen, finden regelmäßig Updates, Workshops und Schulungen zu übergeordneten Themen wie Finanzierung, Tone of Voice, Gemeinwohl-Ökonomie, Nachhaltigkeit statt.

Bis zum Ende des Berichtsjahres gab es als beratendes Gremium einen WEtell-Beirat, der zusätzlich Erfahrung in den Bereichen nachhaltige Unternehmensentwicklung und Mobilfunk eingebracht hat. Dieser Beirat wurde nach Ende des Berichtszeitraums in der bisherigen Form aufgelöst und soll ggf. bis zum nächsten Berichtszeitraum in neuer, größerer Form wieder etabliert werden.

Verifizierungsindikatoren

Verteilung des Eigenkapitals in folgenden Kategorien (Eigenkapitalstruktur in %)

Eigentümer	Anteil (in %)
Unternehmer*innen	100
Führungskräfte	
Mitarbeitende	
Kund*innen	
Lieferant*innen	
weiteres Umfeld	
nicht mittätige Kapitalinvestor*innen	
Summe	

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt B4.1

- Überführung von WEtell in Verantwortungseigentum

B4.2 **Negativ-Aspekt: Feindliche Übernahme**

Feindliche Übernahmen widersprechen diametral den Werten von WEtell sowie den Überzeugungen des Gründungsteams und aller Mitarbeitenden. Ganz nebenbei würden feindliche Übernahmen der Marke enormen Schaden zufügen. Aus all diesen Gründen sind sie ausgeschlossen und durch das Verantwortungseigentum mittlerweile unmöglich.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt B4.2

- Überführung von WEtell ins Verantwortungseigentum schließt feindliche Übernahmen komplett aus

#C

Mitarbeitende

- C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz
- C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge
- C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden
- C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz



C1

Menschenwürde am Arbeitsplatz

60/113 Punkte

C1.1 Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur

„WEtell ist nahbar und sympathisch“ – dieser Grundsatz gilt im Auftreten nach Außen, aber insbesondere auch innerhalb des Unternehmens. Tatsächlich sind wir bei WEtell sogar der Meinung, dass eine ehrlich gelebte Kultur der Offenheit, Freundlichkeit und des gegenseitigen Respekts zentral für nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften ist. Die Einhaltung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen ist in allen Bereichen und Situationen Grundbedingung des gemeinsamen Handelns.

Wir wollen Spaß bei der Arbeit haben und unseren Mitarbeitenden den Respekt, die Verantwortung und die Entlohnung geben, die sie verdienen. Wir setzen mehr auf Identifikation und Verantwortung als auf Kontrolle und Hierarchie. Unser Anspruch ist es, uns auf Augenhöhe zu begegnen und gemeinsam unsere Vision umzusetzen.

Dies zeigt sich darin, dass wir zwar eine Teamstruktur entsprechend von Aufgabenschwerpunkten haben, jedoch agil arbeiten und damit Mitarbei-

tende auch teamübergreifend Aufgaben übernehmen. Es gibt Führungskräfte, die sich um übergeordnete strategische Themen kümmern, Verantwortung und Entscheidungen liegen jedoch hauptsächlich innerhalb des Teams.

Entsprechend werden Mitarbeitende grundsätzlich aufgrund ihrer Expertise in Entscheidungsprozesse miteinbezogen, nicht wegen ihrer Position oder Seniorität im Unternehmen. Dasselbe gilt für die Übertragung von Aufgaben und Verantwortung. Zugleich übernehmen wir alle ohne Ausnahme nicht so hoch angesehene Aufgaben.

Wir arbeiten agil nach der SCRUM-Methode, die wir unseren Bedarfen entsprechend angepasst haben. Damit fördern wir Selbstorganisation, Eigenverantwortung, Transparenz und Teilhabe im Team. (Mehr dazu unter C2.2)

Als Jungunternehmen sind wir naturgegeben eine lernende Organisation, da im Team nicht immer von Anfang an die nötige Expertise vorhanden ist. Das Vertrauen, einer*einem Mitarbeitenden einen Verantwortungsbereich zu übergeben, für den sie*er sich zunächst das nötige Know-How aneignet, gehört für uns daher zu einer gesunden Unternehmenskultur.

Umgekehrt bedeutet die Mitarbeit bei WEtell für alle im Team eine ständige Weiterentwicklung. Durch die intensive Zusammenarbeit ist jede*r mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert. Rückfragen und Anfragen nach Unterstützung sind natürlich jederzeit möglich. Konstruktives und zugleich wertschätzendes Feedback spielt dabei ebenfalls eine zentrale Rolle; sowohl im Alltag als auch innerhalb von Weeklys und quartalsweisen Feedbackgesprächen.

Innerhalb des SCRUM-Prozesses führen wir alle drei Wochen in der sogenannten „Retro“ eine Mitarbeitenden-Befragung durch, in der jede*r eine Bewertung zur eigenen Zufriedenheit mit dem Arbeitsergebnis (wie viel haben wir geschafft), dem Weg dorthin (wie hoch war die Arbeitsbelastung) und dem Teamwork (wie lief es innerhalb des Teams) abgibt. Auch werden alle aufgefordert zu benennen, was gut und was schlecht lief, und Fragen und Vorschläge vorzubringen. Die Ergebnisse werden gemeinsam besprochen, Lösungen und Maßnahmen identifiziert sowie konkrete Ziele für die nächsten drei Wochen gesetzt. Dies alles halten wir schriftlich fest. (Mehr zu SCRUM unter C2.2 bzw. C4)

Für unsere interne Weiterentwicklung gibt es zweimal im Jahr Tages-Workshops für jeweils die Führungskräfte und die Mitarbeitenden mit einer externen Trainerin. Die Schwerpunkte dieser Workshops werden gemeinschaftlich nach Bedarf entschieden. Ab 2023 wird es außerdem ein Jahresretreat geben, das dem Teambuilding und gemeinsamen Ausarbeiten von Schwerpunktthemen dienen soll.

Wir fördern auch Wissens- und Kompetenzaneignung, indem wir die Mitarbeitenden bei Bedarf an Workshops und Schulungen teilnehmen lassen, Lernmaterialien anschaffen oder ihnen die Zeit für Selbststudium lassen. In der Grünhof-Community, zu der WEtell gehört, haben unsere Mitarbeitenden zudem die Möglichkeit, kostenfrei an einem vielfältigen Programm von Workshops, Schulungen und Vorträgen teilzunehmen.

„Jeder Fehler ist ein Schritt auf dem gemeinsamen Lernweg“ – daher werden Fehler bei WEtell nicht sanktioniert, sondern Lösungen gefunden. Offene, direkte Kommunikation wird seit Gründung gepflegt und mit der Erweiterung des Teams immer weiter etabliert. Dies erleichtert aus unserer Sicht die gemeinsame Arbeit, Konflikte können schnell gelöst werden und die Zufriedenheit aller Beteiligten steigt.

Auf diese Weise gehen bei uns die Entwicklung des Unternehmens und der Mitarbeitenden Hand in Hand.

Im Herbst 2020 haben wir Workshops zu agiler Unternehmensgestaltung durchgeführt. Dabei wurde die Unternehmenskultur von WEtell mit dem gesamten Team besprochen und gemeinsame Ziel für die Unternehmenskultur festgehalten. Zu diesen Zielen gehören u. a.:

- Wir wollen bei WEtell inhaltliche Diskussionen auf Augenhöhe unabhängig von Position und Betriebszugehörigkeit führen.
- Wir betrachten Fehler als Chance zum Lernen – für Fehler gibt es keine Sanktionen.
- Alle Mitarbeitenden gestalten aktiv das Unternehmen mit und können jederzeit Vorschläge zu allen Aspekten des Arbeitens und der Unternehmensgestaltung einbringen.

Zentral ist natürlich auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit ihrer Arbeit im Unternehmen und den Möglichkeiten, die sie bekommen. Um dieses Thema immer präsent zu halten, gibt es neben den unternehmensweiten Feedbackmöglichkeiten auch in den wöchentlichen Teammeetings eine Runde, in der verschiedene Zufriedenheits-Faktoren abgefragt werden. Darunter: Wie geht es dir bei WEtell allgemein? Fühlst du dich über- oder unterfordert? Fühlst du dich wirksam? All diese Bereiche werden bewertet, diskutiert, analysiert, um möglichst direkt und zeitnah reagieren zu können, wenn etwas ins Ungleichgewicht kommt.

Verifizierungsindikatoren

Fluktuationsrate

10 %

Gegangen sind 2022 nur zwei Mitarbeitende – eine Person, die die Probezeit nicht bestanden hat, und eine freiberufliche Mitarbeiterin, die jedoch stark involviert war.

Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit

2 Jahre

Anzahl an Bewerbungen auf Stellenausschreibungen

10

Durchschnitt pro Ausschreibung Anzahl an Initiativbewerbungen

9

Anzahl an Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bzw. zum Erleben der Unternehmenskultur

17

Wir fragen am Ende jedes Sprints, also alle drei Wochen, die Mitarbeitenden nach ihrer Zufriedenheit mit Arbeit, Prozessen und Team, dokumentieren diese und erarbeiten Lösungen. Im Marketing- und Service-Team wird darüber hinaus wöchentlich im Teammeeting die Zufriedenheit abgefragt.

Regelmäßigkeit von Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bzw. zum Erleben der Unternehmenskultur

Alle drei Wochen für alle Mitarbeitenden, wöchentlich für Marketing- und Service-Team.

Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten (fachlich und persönlich) in Stunden pro mitarbeitender Person bzw. nach Führungsebene

Entwicklungsangebot	Mitarbeitende bzw. Führungsebene	Stunden pro Mitarbeitenden
Führungsverständnis und Persönlichkeit	Führungskräfte	8
Feedback und Feedbackkultur	Mitarbeitende	8
Unternehmensentwicklung	Führungskräfte	10
Kompetenzentwicklung persönlich und fachlich	Mitarbeitende	10

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt C1.1

- Arbeiten nach der SCRUM-Methode und kontinuierliche Weiterentwicklung dieser
- Einführung regelmäßiger Workshops mit externer Trainerin für Mitarbeitenden und Führungskräfte

C1.2 Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Eine gute Gesundheit aller WEtell Teammitglieder ist wichtig, für jede und jeden persönlich wie auch für das gemeinsame Ziel, WEtell am Markt zu etablieren.

Unser Arbeitsalltag findet zum Großteil vor dem Computer statt. Dies birgt die üblichen Gesundheitsrisiken wie Rückenprobleme oder Kopfschmerzen durch Überanstrengung der Augen. Um diesen vorzubeugen, bieten wir helle Arbeitsplätze und ergonomisches Mobiliar, darunter auch höhenverstellbare Tische, die sich auf Knopfdruck in Steharbeitsplätze verwandeln lassen. Je nach Bedarf stellen wir auch weiteres Arbeitsmaterial wie geräuschunterdrückende Kopfhörer oder ergonomische Mäuse.

Zur Unterstützung gesunder Ernährung bieten wir frisches Bio-Obst an, welches wöchentlich direkt ins Büro geliefert wird.

Gemeinsam achten wir auf ausreichende Pausen, die wir dazu nutzen, uns auch auf persönlicher Ebene kennenzulernen. In unserem Kalendersystem haben wir dazu mittags eine Pausenzeit blockiert, auf die keine Termine gelegt werden dürfen. Mitarbeitende sind nicht verpflichtet, ihre Pause in dieser Zeit zu nehmen, jedoch sorgen wir dadurch dafür, dass auf jeden Fall Zeit für eine Mittagspause da ist.

Wir ermöglichen allen Mitarbeitenden eine Mitgliedschaft bei Hansefit, wobei wir als Unternehmen die Hälfte des monatlichen Beitrags übernehmen. Durch die Hansefit-Mitgliedschaft können eine Vielzahl von Sportstätten wie Fitnessstudios oder Schwimmbäder so wie digitale Sport- und Entspannungsangebote genutzt werden.

Auch finden sich immer wieder Mitarbeitende für gemeinsame sportliche Aktivitäten wie Wandern, Joggen oder einfach nur Spazierengehen zusammen.

Auf die besondere Situation, die durch COVID-19 ausgelöst wurde, haben wir schnell und konsequent reagiert und unseren Mitarbeitenden frühzeitig das Arbeiten im Homeoffice ermöglicht. Auch nachdem das akute Pandemiegeschehen abgeklungen ist, können Mitarbeitende weiterhin die Möglichkeit nutzen, im Homeoffice zu arbeiten.

Die psychische Gesundheit ist uns ebenfalls sehr wichtig, daher dienen unsere morgendlichen „Dailys“ nicht nur der Planung des Tages, sondern geben auch allen die Möglichkeit, über ihr derzeitiges Befinden zu sprechen. Gerade in der für alle herausfordernden Zeit der COVID-Pandemie haben wir uns immer wieder Zeit genommen, um uns auszutauschen und gemeinsam nach Bewältigungsstrategien zu suchen.

Verifizierungsindikatoren

Gesundheits-/Krankenquote (in Abhängigkeit der demographischen Verteilung)

Altersgruppe	Gesundheits-/Krankenquote (in %)
20-30 Jahre	4,2
30-40 Jahre	1,7
über 40 Jahre	4,3
Gewichtetes Mittel aller Altersgruppen	1,9
Durchschnittswert für Deutschland	4,7

Anzahl der Tage, an denen Mitarbeitende trotz Krankheit in den Betrieb kommen

18 Tage

Wir dokumentieren dies nicht, aber gehen davon aus, dass jede*r von uns mal einen Tag hatte, an dem er oder sie krank gearbeitet hat.

Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle

Keine

In Anspruch genommene Angebote durch die Mitarbeitenden:

Inhalte und Anzahl der Stunden pro Mitarbeitenden

Angebot und Inhalt	Stunden pro Mitarbeitenden
Über die Hansefit-Mitgliedschaft genutzte Sportangebote	30

Schätzwert. Zehn Mitarbeitende haben sich über das Jahr 205 Mal über Hansefit in einer Sportstätte angemeldet.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt C1.2

- Hansefit-Mitgliedschaft eingeführt
- Terminblocker für Mittagspause eingeführt
- Möglichkeit des Home-Office fest etabliert

C1.3 Diversität und Chancengleichheit

Wir bei WEtell möchten grundsätzlich allen Menschen unabhängig ihrer Herkunft, ihres Geschlechts oder ihrer Geschlechtsidentität, sexuellen Orientierung, Religion, einer Behinderung oder des Alters die gleichen Chancen einräumen – sei es als Arbeitgeber oder als Dienstleister.

Daher ermuntern wir Menschen in unseren Stellenausschreibungen auch dazu, sich entsprechend bei uns zu bewerben. In unserem Anforderungsprofil für potenzielle Bewerber*innen fragen wir weniger nach formeller Ausbildung als eher nach Erfahrungen, Stärken und Aspekten der „sozialen Intelligenz“.

Mit knapp 70 % gibt es bei WEtell eine relativ hohe Frauenquote. Mit Alma Spribille haben wir eine Frau als Gründerin und gleichberechtigte Geschäftsführerin neben ihren Mitgründern Andreas Schmucker und Nico Tucher.

Charakteristisch für ein Jungunternehmen ist der Altersdurchschnitt in unserem Team eher niedrig, wir decken aber immerhin eine Altersspanne von 18 bis 54 Jahren ab. Darunter sind auch Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen und/oder Migrationshintergrund.

In unserer Kommunikation achten wir auf eine möglichst inklusive Sprache, bspw. durch Nutzung des Gendersternchens. Dieses Thema spielt in unserer Außenkommunikation tatsächlich eine große Rolle. Nicht, weil wir es selbst thematisieren würden, sondern weil wir vielfach sowohl positiv als auch negativ auf das Thema angesprochen und angeschrieben werden. Wir vertreten hier eine sehr klare Haltung nach außen, die auch wahrgenommen wird. Dabei nehmen wir in Kauf, dass es Interessierte gibt, die einzig aus diesem Grund nicht zu WEtell wechseln.

Chancengleichheit bedeutet für uns auch, Menschen einen Arbeitsplatz zu bieten, der nicht in Konkurrenz mit ihrem Familienleben steht. Daher legen wir Wert auf flexible Arbeitszeitmodelle und die Rücksichtnahme auf Kolleg*innen mit Familie. (Mehr dazu unter C2.3)

Wie in C1.1 bereits beschrieben, organisieren wir uns nicht in klassischen Unternehmensstrukturen, so dass hierarchische Unterschiede vermieden werden und jede*r von uns die Möglichkeit hat, sich ihren*seinen Talenten entsprechend einzubringen und weiterzuentwickeln.

Verifizierungsindikatoren

Demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität (z. B. Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche/psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant) sowie getrennt nach Führungsebenen

GESCHLECHTERVERTEILUNG:

Gesamt:

**70 % Frauen,
30 % Männer**

Führungskräfte:

**50 % Frauen,
50 % Männer**

ALTERSVERTEILUNG:

unter 30 Jahre: **35 %**

31-40 Jahre: **30 %**

über 40 Jahre: **35 %**

DURCHSCHNITTSALTER: **35**

Alle Angaben beziehen sich auf das, was wir von den Personen selbst wissen bzw. wie wir sie lesen und schließt nicht aus, dass sich jemand auf Nachfragen anders definieren würde. Wir halten es nicht für angebracht, unsere Mitarbeitenden explizit nach diesen doch sehr persönlichen Aspekten der Diversität zu befragen, daher können wir hier weder Richtigkeit noch Vollständigkeit gewährleisten.

In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/Diversität: Inhalte und Anzahl der Stunden pro mitarbeitender Person

Keine

Gesellschaftliche Diversität des Umfelds
(zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität)

BEVÖLKERUNG IN FREIBURG:

Gesamt:

234.563 Personen (30.09.2022)

48 % Männer

52 % Frauen

16 % unter 18 Jahre

17 % über 65 Jahre

17 % Ausländer*innen

13 % Deutsche mit Migrationshintergrund

(Quelle: www.freiburg.de/pb/207904.html)

ANTEIL VON FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN
BADEN-WÜRTTEMBERG (2020):

Anteil von Frauen in Führungspositionen der ersten Führungsebene (Geschäftsführung, Eigentümer*innen, Vorstand, Filialleitung, Betriebsleitung):

25,8 %

Anteil von Frauen in Führungspositionen der zweiten Führungsebene:

40,7 %

(Quelle: https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/interne/downloads/Downloads_Familie/GesellschaftsReport-BW_3-2020.pdf)

Karenzdauer von Müttern

0 Monate

Karenzdauer von Vätern

0 Monate

NACH DEN DIMENSIONEN AUFGESCHLÜSSELTE ANZAHL VON NEUEINSTELLUNGEN/FLUKTUATIONEN

Neueinstellungen

Führungskräfte:	0
Mitarbeitende:	9
Männer:	2
Frauen:	7
18 – 30-Jährige:	5
31 – 40-Jährige:	2
über 40-Jährige:	2

Weggang

Führungskräfte:	0
Mitarbeitende:	2
18 – 30-Jährige:	1
31 – 40-Jährige:	0
über 40-Jährige:	1

C1.4 **Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen**

Aufgrund unserer geringen Größe gibt es keinen Betriebsrat. Wir bauen auf ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen allen Mitarbeitenden, in dem mögliches Fehlverhalten offen angesprochen werden kann. Unsere Personalverantwortliche und Geschäftsführerin bringt vier Jahre Betriebsratserfahrung aus dem Fraunhofer ISE mit, wo sie insbesondere als Personalrätin tätig war. Bislang kamen keine Rückmeldungen und wir können keine (potenziell) menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen bei uns feststellen.

Verifizierungsindikatoren

Statement von Betriebsrat und/oder Personalabteilung zu diesen Fragen

Als „Personalabteilung“ mit Betriebsratserfahrung lege ich größten Wert auf Mitarbeiterzufriedenheit und führe zusätzlich zu den fachlichen Feedback-Gesprächen der inhaltlich verantwortlichen Personen regelmäßig Feedback-Gespräche mit allen Mitarbeitenden über ihre Zufriedenheit.

Gerichtsprozesse/Rechtsverfahren bzgl. Verletzung des Arbeitsrechts, die es im Berichtszeitraum gab

Keine

Anzahl/Inhalt der Beschwerden von Seiten des Betriebsrates bzw. der AK bzw. der Gewerkschaft im Berichtszeitraum sowie Reaktion auf diese Beschwerden

Keine

#C2

Ausgestaltung der Arbeitsverträge

60/113 Punkte

C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes

Einer unserer drei zentralen Werte lautet „Fairness und Transparenz“. Diesen verstehen wir nicht nur in unseren Beziehungen nach außen, sondern auch bezogen auf unsere Mitarbeitenden. Eine faire Bezahlung und ein sicheres Arbeitsverhältnis gehören daher zu unserem Selbstverständnis.

Grundsätzlich erhalten alle Festangestellten unbefristete Verträge mit einer Probezeit von 6 Monaten. Nach dieser Zeit sollten sowohl das Team als auch die mitarbeitende Person in der Lage sein, einzuschätzen, ob sie zusammen passen und Zukunft gestalten wollen.

Reich wird bei WEtell aktuell niemand, aber alle werden angemessen bezahlt. An unserem Standort in Freiburg sind die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu anderen Regionen relativ hoch, was wir bei unserer Gehaltsberechnung miteinbezogen haben. Zudem wird das Gehalt kontinuierlich angepasst: Zu Beginn jeden Kalenderjahres erhalten alle Mitarbeitenden automatisch eine Lohnerhöhung von 5 %.

Es ist uns wichtig, Lohnunterschiede begrenzt zu halten. Dafür haben wir Gruppen eingeführt, die das gleiche Gehalt bekommen. Z. B. ist es jetzt schon so, dass alle Mitarbeitenden innerhalb des Gründungsteams, alle innerhalb des Service-Teams und alle Student*innen jeweils den gleichen Lohn bekommen. Den Student*innen bezahlen wir 13,65 Euro und kommen

damit nahe an den von der Linken geforderten Mindestlohn von 14 Euro. Auch die Unterschiede zwischen diesen Gruppen halten wir gering. Der Faktor zwischen dem Service und dem Gründungsteam beträgt aktuell 1,6. Das bedeutet, dass das Gründungsteam auch weiterhin deutlich weniger verdient, als bei anderen Arbeitgebern möglich wäre, Mitarbeitende im Kund*innerservice aber (weit) über dem branchenüblichen Gehaltsdurchschnitt liegen.

Unternehmensintern ist unsere Lohnstruktur bisher weder vollständig transparent, noch wird der Verdienst selbstorganisiert bestimmt. Der damit einhergehende Prozess ist eine große Herausforderung, wie Erfahrungen aus anderen Unternehmen zeigen. Die Gehaltstransparenz ist allerdings ein Schritt, den wir innerhalb des kommenden Berichtszeitraums umsetzen möchten.

Verifizierungsindikatoren

Höchstverdienst

66.000 €

Mindestverdienst

40.200 €

Innerbetriebliche Spreizung

(Verhältnis Höchst- zu Mindestverdienst)

1,6

Medianverdienst

40.200 €

Standortabhängiger "lebenswürdiger Verdienst"
(für alle Betriebsstandorte)

Standort	Lebenswürdiger Verdienst (in €)
Baden-Württemberg (Durchschnittliche Ausgaben pro privatem Haushalt und Jahr)	34.728

(Quelle: <https://www.statistik-bw.de/PrivHaushalte/EinAusgaben/EinnahmenAusgaben.jsp>)

C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit

Wir vertrauen unseren Mitarbeitenden bei der Erfüllung ihrer Arbeitszeiten, d. h. jede*r erfasst die eigenen Arbeitszeiten selbstständig und ohne weitere Überprüfung durch Andere.

Zur Erfassung nutzen wir das Onlinetool Personio, in dem wir unsere Arbeitszeit, Urlaub und andere Abwesenheitszeiten festhalten. Dies dient in erster Linie dazu, Überstunden, Urlaubstage und Krankheitszeiten korrekt zu berechnen. Es wird jedoch nicht zur Überwachung individueller Abreizeiten oder -leistungen genutzt.

Die Standard-Wochenarbeitszeit bei WEtell liegt bei 40 Stunden. Grundsätzlich unterstützen wir es, wenn Mitarbeitende in Teilzeit arbeiten wollen. Viele nutzen diese Möglichkeit auch. Eine geringere Wochenarbeitszeit für alle festzulegen, macht für WEtell wenig Sinn. U. a. vereint WEtell für einige Mitarbeitende die Themen „Arbeit“ und „politisches Engagement“ und das bedeutet sogar mehr Freizeit, als zu Zeiten, in denen beide Themen getrennt gelebt werden „mussten“.

Um die Arbeitslast besser zu verteilen und zugleich Transparenz und Beteiligungsmöglichkeit unter den Mitarbeitenden zu fördern, arbeiten wir seit zwei Jahren nach der SCRUM-Methode. SCRUM setzt auf Selbstorganisation im Team und das situative Einnehmen von Rollen statt auf Stellen- oder Personen-zugeordnete Aufgabenzuteilung von einer Führungsebene. Das Arbeiten nach dieser Methode erlaubt es uns, die neben dem Tagesgeschäft anstehenden Aufgaben bereichsübergreifend entsprechend der Wichtigkeit für die Unternehmensziele sowie nach der Kapazität der Mitarbeitenden gemeinsam zu bearbeiten.

Überstunden lassen sich in einem Jungunternehmen leider nicht vermeiden. Jedoch ist es uns sehr wichtig, bereits jetzt proaktiv dagegen anzuarbeiten, dass sich eine „Überstundenkultur“ im Unternehmen etabliert, in der Mehrarbeit als die Norm gilt. Dabei hilft uns das Arbeiten nach SCRUM: Die Methode erlaubt es uns, unsere Aufgaben in einem überschaubaren Zeithorizont von 3,5 Wochen gemeinschaftlich zu planen, um Überlastungssituationen zuvorkommen. Treten sie trotz sorgfältiger Planung dennoch auf, können wir mit SCRUM zeitnah reagieren und Aufgaben unkompliziert neu- oder de-priorisieren. Im Retro-Meeting am Ende jedes Sprints analysieren wir gemeinsam, wo es warum zu Überlastung kam und nutzen diese Erfahrung für die Planung der kommenden Sprints.

Überstunden werden bei WEtell ausschließlich durch Zeitausgleich vergütet und ermöglichen den Mitarbeitenden Erholungszeiten nach einer intensiven Phase.

Um das Gefühl permanenten Zeitdrucks abzuwehren, haben wir zusätzlich zwischen den Sprints jeweils zwei sogenannte „Puffertage“ eingeführt. Einmal im Monat gibt es also zwei Tage, die explizit dazu da sind, Überstunden abzubauen, "Quality-time" mit Kolleg*innen zu verbringen oder Aufgaben zu erledigen, zu denen man im Alltag nicht kommt, wie bspw. das eigene E-Mail-Fach aufzuräumen.

Grundsätzlich können unsere Mitarbeitende selbst entschieden, zu welchen Zeiten sie arbeiten. Ausnahme bilden hier die Servicemitarbeitenden, die unsere Telefon-Servicezeiten abdecken müssen. Die Einteilung der Schichten erfolgt hier jedoch nicht durch Vorgaben, sondern durch Absprache untereinander. Alle Mitarbeitenden tragen ihre Kernarbeitszeit in einen gemeinsamen Kalender ein, um ersichtlich zu machen, wann sie grundsätzlich verfügbar sind. Individuelle und spontane Abweichungen sind jederzeit möglich – je nach Team und Aufgabensituation nach vorheriger Absprache mit den Kolleg*innen.

Verifizierungsindikatoren

Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit
(z. B. 38 Stunden)

40 Stunden

Tatsächlich geleistete Überstunden

500 Stunden

Das entspricht etwa **3 %** der Arbeitszeit.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt C2.2

- Weiterentwicklung der SCRUM-Methode zu einem 4-Wochen-Rhythmus mit 3,5 Wochen geplantem Sprint + 2 „Puffertagen“, die als Erholungsphasen dienen

C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance

Bei WEtell arbeiten Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen, die wiederum unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich ihres Arbeitsmodells hervorrufen. Das sind Menschen, die ihrer Familie, ihrem Studium, ihrem Hobby, Ehrenamt, einer weiteren Arbeit oder anderen Projekten Zeit widmen wollen. Oder auch Menschen, die nicht in Freiburg vor Ort leben, aber trotzdem wichtiger Teil des Teams sind.

Für eine ausgewogene Work-Life-Balance bemühen wir uns daher, die unterschiedlichen Bedürfnisse dieser Menschen mit unserem Bedarf an Arbeitskräften bestmöglich zu vereinen. Dies wird auch von den Führungskräften aktiv gelebt. Zwei von drei Personen der Geschäftsführung kümmern sich beispielsweise mind. zwei Nachmittage pro Woche um ihre Kinder und sind in dieser Zeit nur in Ausnahmefällen erreichbar.

Bei uns gibt es verschiedene Arbeitsmodelle, darunter Vollzeit, Teilzeit in verschiedenen Varianten, Minijobs und freiberufliche Arbeit auf Honorarbasis.

Um den Mitarbeitenden Sicherheit zu geben, erhalten sie bei uns in der Regel von Beginn an unbefristete Arbeitsverträge. Ausnahmen gibt es bei studentischen Arbeitskräften, Honorarkräften oder bei neu geschaffenen Stellen, deren Profil- und Dauer für WEtell von vorneherein nicht abschätzbar sind. So sind z. B. Stellen für das Online-Marketing oder Produktmanagement auf zwei Jahre befristet worden, weil unklar war, welche Rolle sie langfristig für WEtell spielen würden.

Alle unsere Mitarbeitenden sind sozialversicherungspflichtig angestellt, mit Ausnahme derer, die aus persönlichen Gründen lieber auf Honorarbasis arbeiten möchten.

Die unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit liegt offiziell bei 40 Stunden, jedoch hat der geringere Teil unserer insgesamt 23 Mitarbeitenden tatsächlich auch Vollzeitstellen.

Damit sich alle ausreichend erholen können, gibt es bei uns unabhängig der Dauer der Betriebszugehörigkeit 30 Tage Urlaub im Jahr, womit wir leicht über dem Landes- und Bundesdurchschnitt der üblicherweise vergoltenen Urlaubstage liegen. Außerdem zählen z. B. Weihnachten und der 31. Dezember komplett als Feiertage.

Wie in C2.2 beschrieben, sollen Überstunden bei uns nicht zum Alltag gehören, sind in einem Jungunternehmen aber unvermeidlich. Um unseren Mitarbeitenden einen ordentlichen Ausgleich zu ermöglichen, können sie diese Überstunden je nach Wunsch flexibel stundenweise oder auch in ganzen Tagen abbauen. Zusätzlich gibt es jeden Monat 2 „Puffertage“ zwischen den Sprints, die nicht mit anderen Aufgaben oder Terminen belegt werden und damit zum Überstundenabbau genutzt werden können.

Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden zudem in der Gestaltung ihrer Work-Life-Balance, indem wir ihnen, wie ebenfalls in C2.2 bereits beschrieben, weitestgehend freie Wahl bei der Einteilung ihrer Arbeitszeit lassen. Auch sind bei uns spontane Arbeitszeitänderungen oder Urlaubstage nach Absprache mit dem Team möglich, ganz unkompliziert und unbürokratisch. Wir gehen dabei nach Absprache auf individuelle Wünsche ein und haben bspw. einem Kollegen 2022 eine zweimonatige Auszeit für eine Reise ermöglicht.

Im Zusammenhang mit COVID 19 haben wir allen Mitarbeitenden das Arbeiten von Zuhause aus ermöglicht und behalten dies auch nach der Pandemie bei. Dabei ermöglichen wir es Mitarbeitenden auch, zeitweise aus dem Ausland zu arbeiten, wenn sie bspw. ohne Arbeitsausfall verreisen möchten.

Verifizierungsindikatoren

Auflistung aller möglichen Arbeitsmodelle

Arbeitsmodell	Erläuterungen
Vollzeit	40 Stunden Woche
Teilzeit	in verschiedenen Ausprägungen von 50 bis 80 %
Werkstudent*in	
Minijob	
Freiberufliche Honorarkraft	Auf ausdrücklichen Wunsch der mitarbeitenden Person. Sie war jedoch sehr stark ins Team eingebunden.

Anzahl der Führungskräfte/Mitarbeitenden mit individuellen Arbeitsmodellen (z. B. Teilzeit, Jobsharing)

Arbeitsmodell	Anzahl der Führungskräfte	Anzahl der Mitarbeitenden
Vollzeit	4	2
Teilzeit	0	11
Werkstudent*in		4
Minijob	0	1
Freiberuflich		1

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt C2.3

- Einmal im Monat zwei „Puffertage“ eingeführt, an denen Überstunden abgebaut werden können
- Möglichkeit des Home-Office nach Corona weitergeführt (auch zeitweise aus dem Ausland möglich)

C2.4 **Negativ-Aspekt: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge**

Wir können für alle unsere Mitarbeitenden einen lebenswürdigen Verdienst sicherstellen. Zeitarbeitende gibt es bei uns nicht. Studierende bekommen mit 13,65 Euro beinahe den von der Linken geforderten Mindestlohn von 14 Euro pro Stunde.

Das Engagement einzelner Mitarbeitender bewerten wir nicht nach der Anzahl der Arbeits- oder gar Überstunden, die die Person einbringt. Für uns zählt der Einsatz für das Team, sprich: die Bereitschaft, dort mit anzupacken, wo es notwendig ist, und den gemeinsamen Erfolg über den individuellen zu stellen.

Wie bereits erwähnt, erhalten Mitarbeitende in der Regel gleich bei Einstellung einen unbefristeten Vertrag. Ausnahme bilden hier die studentischen Mitarbeitenden und einzelne neu geschaffenen Stellen, die aufgrund von schwieriger Absehbarkeit zwischen 12 und 24 Monate befristet sind.

Verifizierungsindikatoren

Gewinn

-596.776,70 €

Höchstverdienst

66.000 €

Mindestverdienst

40.200 €

Standortabhängiger "Lebenswürdiger Verdienst"

Standort	Lebenswürdiger Verdienst (in €)
Baden-Württemberg (Durchschnittliche Ausgaben pro privatem Haushalt und Jahr)	34.728

(Quelle: <https://www.statistik-bw.de/PrivHaushalte/EinAusgaben/EinnahmenAusgaben.jsp>)

Anzahl aller Beschäftigten (inkl. Zeitarbeitenden)

23 Personen

Mitarbeitendenanzahl

23

Anzahl der Pauschalverträge

0

Anzahl der Null-Stunden-Verträge

0

Anzahl der Zeitarbeitenden

0 Personen

Anteil von befristeten Arbeitsverträgen

30 %

Der Großteil der befristeten Verträge betrifft die Werkstudent*innen.

Laufzeit von befristeten Arbeitsverträgen

24 Monate

Verlängerungspraxis von befristeten Arbeitsverträgen

Bei Studierenden wird der auf ein Jahr befristete Vertrag grundsätzlich um ein Jahr verlängert, sofern in diesem Zeitraum das Studium nicht abgeschlossen wird.

Bei den anderen Festangestellten, die eine Befristung im Vertrag haben, wird nach den ersten 24 Monaten komplett entfristet.

#C3

Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

38/56 Punkte

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Viele unserer Mitarbeitenden legen großen Wert auf eine nachhaltige Ernährungsweise mit ökologisch-regionalen Lebensmitteln, vegetarischer oder veganer Ernährung sowie Vermeidung von Lebensmittelverschwendung.

Als Unterstützung von Unternehmensseite aus haben wir eine Bio-Obstkiste von Regionalwert Frischekiste mit bevorzugt regionalen Produkten abonniert, die von den Mitarbeitenden gerne in Anspruch genommen wird. Bei Kaffee und Tee achten wir auf Bio-Qualität und Fair Trade-Zertifizierung. Daneben nutzen wir statt Kuhmilch standardmäßig Bio-Hafermilch.

Für das Mittagessen oder Pausensnacks steht uns im Grünhof eine voll ausgestattete Küche zur Verfügung, in der wir die Möglichkeit haben, Essen frisch zuzubereiten oder aufzuwärmen.

Auch bei Feiern oder anderen Veranstaltungen legen wir großen Wert auf frische Verpflegung, vorzugsweise vegetarisch und mit ökologischer und wenn möglich auch regionaler Herkunft. Da wir nicht zu dogmatisch sein wollen und uns die individuelle Freiheit unserer Mitarbeitenden wichtig ist, haben wir dabei die folgende Regelung getroffen: Wenn WETell ein Catering oder Essen bestellt, ist es in jedem Fall vegetarisch und nach Möglichkeit auch von Bioqualität. Wenn wir gemeinsam Essen gehen, hat aber jede Person die freie Wahl, was sie bestellt.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft

75 %

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Grundsätzlich steht es allen Mitarbeitenden frei mit welchem Verkehrsmittel sie zur Arbeit kommen. Da wir im Team den Anspruch teilen, auf allen Ebenen des Lebens möglichst nachhaltig zu handeln, gehört der Arbeitsweg aber zur persönlichen Nachhaltigkeit selbstverständlich dazu und der mit Abstand größte Teil unserer Mitarbeitenden kommt mit dem Fahrrad und/oder öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit.

Vor der Lokhalle, in der sich unser Büro befindet, gibt es Fahrradstellplätze, leider sind diese jedoch nicht überdacht.

Nur in Ausnahmefällen, sprich, wenn etwas Sperriges/Schweres transportiert werden muss, kommt bei uns ein Auto zum Einsatz.

Für Dienstreisen nutzen wir grundsätzlich die Bahn; Autofahrten oder gar Inlandsflüge kommen für uns hier nicht in Frage. Laut der Deutschen Bahn haben wir dadurch im letzten Jahr 3.542 kg CO₂ gegenüber dem Reisen mit PKW eingespart.

Daher besteht bei uns momentan auch nicht der Bedarf, weitere Anreize für umweltbewussteres Mobilitätsverhalten bereitzustellen.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß

Verkehrsmittel	Anteil (in %)
zu Fuß	5
Rad	90
PKW	2
Öffentliche Verkehrsmittel	3
Summe	100

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung und unternehmensinterne Prozesse

Der Kern von WEtells Geschäfts Idee ist die Nachhaltigkeit. Daher sind wir als Arbeitgeber vor allem für Menschen attraktiv, die selbst großen Wert

auf Nachhaltigkeit legen. Umgekehrt möchten wir ein Team, das sich mit unseren Werten identifizieren kann und die entsprechende intrinsische Motivation mitbringt.

Daher achten wir bei der Personalrekrutierung darauf, aus welcher Motivation heraus die jeweilige Person sich bei uns bewirbt und legen unsere Stellenausschreibungen darauf aus.

Da uns allen Nachhaltigkeit am Herzen liegt, spielen ökologische Aspekte in unserer Organisationskultur automatisch eine große Rolle, wenn auch nicht in Form einer ausgearbeiteten Strategie. Gemeinsam achten wir auf ökologisches Handeln und thematisieren dies auch oft.

Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen ist uns wichtig und findet sich in den alltäglichen Dingen wieder, wie energiesparendem Heizen oder Müllvermeidung und -trennung. Durch digitales Arbeiten vermeiden wir Druck und Papierverbrauch.

Gezielte Weiterbildungsangebote haben wir zwar noch nicht, jedoch durch unseren thematischen Schwerpunkt im Unternehmen schon viel Wissen zu Klimaschutz, Solarenergie und CO₂-Bilanzen intern weitergegeben. Zudem bietet der Grünhof immer wieder Weiterbildungsangebote zu ökologischen Themen an, die unsere Mitarbeitenden kostenfrei in Anspruch nehmen können.

Verifizierungsindikatoren

Bekanntheitsgrad der Unternehmenspolitik zu ökologischem Verhalten

100 %

Akzeptanzgrad des ökologischen Betriebsangebots bei Mitarbeitenden

100 %

C3.4 **Negativ-Aspekt: Anleitung zur Verschwendung/Duldung unökologischen Verhaltens**

Es gibt Geschäftsfahrzeuge der sogenannten Oberklasse (>180g/km CO₂)

Nein

Regeln, die ökologischer Nachhaltigkeit entgegenstehen

Nein

Geschäftsregeln, die ökologisch Schlechterwertiges anregen, obwohl Besserwertiges verfügbar ist

Nein

Konsumangebote mit hohem Verpackungsanteil trotz möglicher Alternativen

Nein

Verbote für die Anwendung ökologisch nachhaltiger Produkte

Nein

Im Betrieb ist ein nachlässiger Umgang mit Abfällen sichtbar, z. B. keine Abfalltrennung (Hausmüll, Betriebsabfälle, Schrott ohne Trennung in Materialien etc.)

Nein

#C4

Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

56/113 Punkte

C4.1 Innerbetriebliche Transparenz

Durch Nutzung von SCRUM sichern wir unsere unternehmensinternen Transparenz. Dadurch ist für alle einsehbar, mit welchen Themen und Aufgaben wir uns beschäftigen und bei Bedarf können weitere Informationen erfragt werden. In den täglichen Dailys berichten die Gründer*innen, aber auch andere Mitarbeitende über wichtige Entwicklungen und Ergebnisse. Bei größeren Themen werden auch Sondertermine mit dem gesamten Team durchgeführt.

Einmal im Quartal wird dem gesamten Team ausführlich die Finanzlage des Unternehmens mitgeteilt. Dabei wird die Strategie vorgestellt und gezeigt, wie sich diese in verschiedenen Zukunftsszenarien auswirken wird. Auf diese Weise wissen alle Mitarbeitenden über die Lage des Unternehmens Bescheid, können Zweifel und Fragen beseitigen und bekommen einen Einblick in die Strategie.

In unserem internen Kommunikationstool Stackfield tauschen wir alle Neuigkeiten und Entwicklungen aus dem Unternehmen, aus der Branche und zu unseren Werten untereinander aus. Dort veröffentlichen wir auch regelmäßig Auswertungen zu unseren Neukund*innen, um die Unternehmensentwicklung für alle nachvollziehbar zu machen.

Daneben nutzen wir ein internes Wiki als Wissensdatenbank. Dort dokumentieren wir gemeinschaftlich alle Prozesse, Handlungsanweisungen und relevantes (Hintergrund-)Wissen zu unserem Unternehmen, unseren Werten und dem Mobilfunkbereich. Um Verständlichkeit und Vollständigkeit zu gewährleisten, werden neue Dokumentationen von mindestens einer anderen Person gegengelesen.

Die Datenablage ist Cloud-basiert und alle Mitarbeitenden haben Zugriff auf den weit überwiegenden Teil der Daten. Lediglich Dokumente zur Finanzierung, Strategie und Vertragsdaten, die teilweise unter Vertraulichkeitsregelungen mit Verhandlungspartnern stehen, werden nicht an alle Mitarbeitenden veröffentlicht. In all diesen Bereichen gibt es aber immer wieder Update- und Diskussionsrunden, insbesondere auch zur finanziellen Situation des Unternehmens.

Weitere kritische Daten, die wir bewusst nicht zur freien Verfügung bereitstellen, sind personen- und unternehmensbezogene Daten, die den gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz entsprechend geschützt bleiben müssen. So stehen beispielsweise Kund*innendaten nur den Mitarbeitenden zur Verfügung, die direkt damit arbeiten. Für firmeninterne Auswertungen werden diese Daten anonymisiert bereitgestellt.

Verifizierungsindikatoren

Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung)

90 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt C4.1

- Einführung eines regelmäßigen Finanzttermins mit dem gesamten Team

C4.2 Legitimierung der Führungskräfte

Wie bereits in C1.1 ausgeführt setzen wir bei WEtell nicht auf klassische, hierarchische Unternehmensstrukturen. Wir fokussieren uns auf Teamarbeit und Kompetenz-orientierte Verantwortungsübernahme durch alle Mitarbeitenden.

Die Übernahmen von Führungsverantwortung ergibt sich daher nicht in erster Linie aus der Stelle, sondern durch die Kompetenz und Erfahrung, die man in den jeweiligen Prozess, das Projekt oder die zu erledigende Aufgabe mit einbringt.

Strategische Entscheidungen und Vertragsverhandlungen mit zentralen Partnern liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung, die aus dem Gründungsteam besteht. Die drei aktiven Gründungsmitglieder sind gleichberechtigte Geschäftsführer*innen und entscheiden nach dem Prinzip der Minimierung des Widerstandes, in aller der Regel sogar im Konsens. Sämtliche Entscheidungen werden dokumentiert.

Um immer den Überblick über das Unternehmen zu behalten, wurden die wichtigsten übergeordneten Verantwortungsbereiche im Unternehmen untereinander aufgeteilt. Dadurch, dass WEtell ein kleines Team ist, ist die Geschäftsführung sowieso auch mitten drin im Geschehen und als Teil des Scrum-Teams gleichberechtigt an der Bearbeitung der Aufgaben beteiligt. Durch regelmäßige Gespräche mit allen Mitarbeiter*innen entsteht ein gutes Verständnis für die wichtigsten anstehenden Projekte, die in einer Priorisierung münden. Wie viele der Aufgaben erledigt werden können, entscheidet aber immer das komplette WEtell-Team selbst.

Der Bereich Service ist personell am größten bei WEtell. Die Koordination und der Kontakt zum Mobilfunkpartner STROTH wird dabei bei einer Person gebündelt. In die Auswahl wurde das gesamte damalige Team miteinbezogen. Da die ersten Servicemitarbeiter*innen zum selben Zeitpunkt eingestellt wurden, stellten wir sicher, dass sich alle vorab kennenlernen konnten. Auch hier werden die wesentlichen Entscheidungen aber nicht von der koordinierenden Person, sondern vom Team selbst getroffen.

WEtell ist ein junges Unternehmen und neben guten Grundstrukturen ist es zentral, schnell und viel zu lernen. Daher spielt Feedback innerhalb des Unternehmens eine wichtige Rolle. Aus Scrum ergibt sich von ganz alleine, dass alle Mitarbeitenden die Prozesse im Unternehmen wesentlich mitprägen, statt Aufgaben „blind“ abzuarbeiten. Durch regelmäßige Feedbackgespräche und Weeklys findet eine kontinuierliche Evaluation und Rücksprache zwischen den Teammitgliedern und den Führungskräften statt.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/
Gespräch/Mitgestaltung/Mitentscheidung der eigenen
Mitarbeitenden legitimiert werden

0 %

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden

Wir arbeiten agil, transparent und mit flachen Hierarchien, um den Mitarbeitenden die Möglichkeit zur Mitentscheidung zu geben.

Wir definieren unser gesamtes Team als ein SCRUM-Team. D. h. die Geschäftsführung gibt als Product-Owner zwar die übergeordnete strategische Richtung vor, das gesamte Team plant jedoch gemeinsam den jeweiligen Sprint, legt also Prioritäten und Aufgabenschwerpunkte und -Volumen fest.

Wir planen unsere Sprints jeweils für einen Zeitraum von 3,5 Wochen, sprich: Wir legen jeweils für die nächsten 17 Tage fest, welchen und wie vielen Themen wir uns widmen. Auf diese Weise bleiben unsere Aufgaben

übersichtlich und wir können flexibel auf Veränderungen reagieren. Auf unserem digitalen SCRUM-Board lässt sich dabei der aktuelle Bearbeitungsstand einsehen und Mitarbeitende können sich unabhängig von Stellen oder Hierarchien Aufgaben zur Bearbeitung ziehen.

Grundsätzlich setzen wir in Entscheidungsprozessen auf Konsens im Team. Die Mitarbeitenden planen die Aufgaben außerhalb des Tagesgeschäfts, sprich: sich wiederholende Routineaufgaben wie bspw. Lohnbuchhaltung, gemeinsam und übernehmen entsprechend auch die Verantwortung für deren Umsetzung. Bezüglich des Tagesgeschäfts der fachspezifischen Bereiche liegen Verantwortung und Entscheidung bei den Mitarbeitenden, die über die entsprechende Expertise verfügen. Da dies meist mehr als eine Person betrifft, finden auch hier Konsensentscheidungen zwischen den Beteiligten statt.

Für zeitlich begrenzte Projekte gibt es immer wieder Projektverantwortliche, die die Koordination übernehmen. Das kann von der Organisation des Sommerfests bis hin zur Kommunikationskampagne verschieden große Projekte umfassen. Die Koordination wird dabei nicht automatisch von Führungskräften übernommen. Stattdessen können sich Mitarbeitende freiwillig dafür melden und/oder werden nach Expertise dafür ausgesucht.

Die Gründer*innen von WEtell geben kontinuierlich und gezielt mehr Verantwortung und Aufgabenbereiche in das Team weiter. Dieser Prozess wird begleitet durch 30-minütige Weeklys, d. h. wöchentliche Treffen zwischen Gründer*in und dem Teammitglied, das den Verantwortungsbereich übernommen hat. Auf diese Weise haben Teammitglieder die Chance, mehr Verantwortung zu übernehmen, werden in neuen Aufgabenbereichen und ihrer Entscheidungskompetenz befähigt und damit in ihrer Weiterentwicklung gefördert. Gleichzeitig kann sich die Geschäftsführung mehr auf übergeordnete strategische Themen, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit konzentrieren.

Ein wichtiger Aspekt ist zudem, dass WEtell sich nun in Verantwortungseigentum befindet (siehe B4). Damit bleiben alle Entscheidungsprozesse innerhalb des Unternehmens. Externe Investor*innen haben keine Einflussmöglichkeit mehr. Und sollten sich die Gründer*innen einmal aus dem Unternehmen zurückziehen, haben auch sie keine Entscheidungsmacht mehr. Dieses liegt nun allein bei den Menschen, die im Unternehmen arbeiten und dessen Werte vertreten, unumkehrbar.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden

90 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt C4.3

- Gemeinsames Planning innerhalb der SCRUM-Struktur etabliert, in der Mitarbeitende über die Planung für die jeweils nächsten 3,5 Wochen mitentscheiden können.

- Verantwortung und damit zusammenhängende Entscheidungskompetenzen von der Geschäftsführung in das Team weitergegeben.
- Eine Struktur geschaffen, in der sich Mitarbeitende unabhängig von einer Führungsrolle zeitlich begrenzt in der Koordination von Projekten einbringen können.
- Durch Verantwortungseigentum dauerhaft sichergestellt, dass alle Entscheidungsmacht innerhalb des Unternehmens bleibt

C4.4 **Negativ-Aspekt: Verhinderung des Betriebsrates**

Aufgrund unserer geringen Größe gibt es bei uns keinen Betriebsrat.

Eine Gründerin hat vier Jahre Betriebsratserfahrung vom Fraunhofer ISE in der sie sich besonders im Personalrat engagiert hat. Diese Betriebsratserfahrung bringt sie im Rahmen ihrer Tätigkeit als Personalverantwortliche bei WEtell ein und vertritt so, obwohl Teil der Geschäftsführung, auch eine sehr Arbeiternehmenden-nahe Sichtweise.

Wir setzen auf gegenseitiges Vertrauen, ehrliches, konstruktives Feedback, Wertschätzung und Offenheit für die persönliche und unternehmerische Weiterentwicklung. Die Mitarbeitenden bekommen zudem die Möglichkeit, sich regelmäßig in einem Workshop unter Anleitung einer externen Trainerin in einer geschützten Atmosphäre auszutauschen und im Anschluss mit konkreten Vorschlägen und Feedback auf die Führungskräfte zukommen.

Verifizierungsindikatoren

Betriebsrat: vorhanden/nicht vorhanden

Nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt C4.4

- Regelmäßige Workshops eingeführt, in denen die Mitarbeitenden sich ohne Führungskräfte unter Anleitung einer externen Trainerein austauschen können. Das daraus resultierende Feedback an die Führungskräfte wird im Nachgang besprochen und gemeinsame Lösungen festgelegt. Bisher lief dieser Prozess sehr konstruktiv und wertschätzend.

#D

Kund*innen und Mitunternehmer

- D1 Ethische Kund*innenbeziehungen
- D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmer
- D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen
- D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz



#D1

Ethische Kund*innenbeziehungen

37/56 Punkte

D1.1 Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen

Im Mobilfunk wird mangelnder Service und schlechte Vertragsbedingungen von vielen Kund*innen beklagt. Beispiele sind die häufigen 24 Monatsverträge zum Einstieg und dass es den Verbraucher*innen maximal schwer gemacht wird, wieder zu kündigen. Auch während der Vertragslaufzeit steigende Kosten, sowie ein Dickicht verschiedener Tarife und Konditionen sind an der Tagesordnung.

Die meisten Mobilfunkanbieter holen sich Neukund*innen durch Lockangebote wie bspw. zeitlich begrenzte Rabatte oder Prämien, die die Kund*innen früher oder später im wahrsten Sinne des Wortes „teuer bezahlen“. Wer nicht regelmäßig mit der Kündigung droht, bleibt auf veraltetet und überbeuerten Konditionen sitzen, während Neukund*innen mit günstigeren Upgrades gelockt werden. Schlechte Erreichbarkeit, lange Warteschleifen und oftmals nicht sehr hilfreiche Abfertigung im Kund*innenservice sind keine Seltenheit.

Zu Selbstverständnis von WEtell gehört es, eine Dienstleistung anzubieten, die die Kund*innen und ihre Bedürfnisse in den Fokus stellt. Entsprechend unseres Wertes „Fairness und Transparenz“ sind es vor allem die folgenden vier Maßnahmen, die wir dazu umsetzen:

- Alle Verträge bei WEtell sind monatlich kündbar.
- Die Zahl der angebotenen Verträge bei WEtell ist gering, um Verwirrung vorzubeugen.

- Es gibt weder versteckte Kosten noch Lockangebote
- Wenn der Netzanbieter Tarifupgrades anbietet, geben wir diese auch an unserer Bestandskund*innen weiter, anstatt sie nur Neukund*innen vorzubehalten.
- Anfragen von Kund*Innen werden in einem einfach verständlichen FAQ, per Mail oder durch einen gut erreichbaren Telefonservice beantwortet.

Für uns ist es zentral, eine ehrliche, transparente und wertschätzende Beziehung zu unseren Kund*innen aufzubauen. Das wesentliche Element dafür ist die monatliche Kündbarkeit. Diese ermöglicht es Kund*innen bei Unzufriedenheit mit den Bedingungen oder der Wirtschaftsweise kurzfristig zu kündigen und den Anbieter zu wechseln. Wir setzen also voll auf Kund*innenbindung aufgrund von Zufriedenheit und nicht aufgrund von vertraglicher Verpflichtung.

Ein Großteil der Kund*innen sieht in WEtell die Möglichkeit, die Themen Nachhaltigkeit, Datenschutz, Transparenz und Fairness in einer neuen Branche zu etablieren. Wie in der Einleitung dargestellt, will WEtell mit der eigenen erfolgreichen Etablierung am Markt ein Beispiel setzen, dass es möglich ist, diese Werte in einem ansonsten ganz normal wirtschaftenden Unternehmen zu verfolgen. Das Umsatzinteresse von WEtell steht also auch in dieser Hinsicht im Einklang mit dem Kund*innennutzen. Dies wird durch den Übergang von WEtell in Verantwortungseigentum nochmals unterstrichen: Es gibt keine Renditeinteressen bei WEtell. Das Ziel ist die nachhaltige Wirtschaftstransformation im Sinne der Kund*innen.

Bei Werbung und im Verkaufsprozess setzen wir auf ehrliche, transparente Kommunikation. Bei uns gibt es keine Lockangebote und die Interessent*innen erfahren genau, was sie bei WEtell erwartet.

Einer der wichtigsten Marketingkanäle sind Partnerunternehmen wie Ecosia, Shift, Prokon oder Green Planet Energy. Alle diese Unternehmen sind im Bereich Nachhaltigkeit aktiv und gemeinsame Kampagnen dienen nicht nur der Bekanntheit von WEtell, sondern der generellen Verbreitung des Themas „nachhaltiger Konsum“.

Gleiches gilt für finanzielle Mittel, die zur Bekanntmachung von WEtell an diese Unternehmen sowie die Beileger-Partner oder den Podcast „Lage der Nation“ fließen. Für WEtell ist es eine große Errungenschaft, dass dieser Mittelfluss im Berichtszeitraum zum größten Teil weg von z. B. Facebook und Google hin zu Partnern mit gemeinsamer Wertebasis verschoben werden konnte.

Generell haben öffentliche Auftritte von WEtell immer auch einen Bildungscharakter, da das Thema Nachhaltigkeit im Dienstleistungssektor bisher wenig Beachtung findet. Das gilt für Messen, Konferenzen, Nachhaltigkeit-orientierte Musik- und Filmfestivals, Demonstrationen oder andere Veranstaltungen. WEtell-Marketing ist an vielen Stellen Kampagnenarbeit für das Thema Nachhaltigkeit. Die eingesetzten finanziellen Mittel sind daher unmittelbar im Interesse der Kund*innen.

Wir haben eine Art „Kund*innen werben Kund*innen“-Aktion, die wir jedoch für den guten Zweck erweitert haben: Statt eines finanziellen Vorteils können Neukund*innen wählen, dass wir weitere 40 Euro in den Bau von Solarmodulen investieren.

Auf Anfrage von Kund*innen und Interessent*innen beraten wir diese ehrlich und empfehlen ihnen den Tarif, der am besten zu ihren Bedürfnissen passt, und nicht den, der uns am meisten Geld bringt. Das spiegelt sich auch in den Vermittlungsprovisionen wider, die wir Untervertriebspartnerunternehmen anbieten. Diese sind für alle Tarife gleich und motivieren so nicht den Verkauf von möglichst teuren Tarifen.

Wir kontaktieren Kund*innen digital grundsätzlich nicht von uns aus, solange kein zwingender Grund vorliegt oder sie sich für unseren Newsletter angemeldet haben. Weder so noch im Newsletter kommunizieren wir mit ihnen zu gezielten Werbezwecken, d. h. um ihnen bspw. neue Tarif- oder Upgrade-Angebote zu machen.

Wir werten Daten zur Nutzung unserer Website aus, jedoch anonymisiert.

Wünsche und Feedback von der Community und von Kund*innenseite sind bei uns sehr willkommen, da wir sie als Chance sehen, unser Produkt und unseren Service stetig zu verbessern. Daher nehmen wir uns ausführlich Zeit, auf diese Rückmeldungen zu reagieren und die Anregungen in das Unternehmen weiterzutragen.

Beispiele für die Integration von Kund*innenfeedback sind die Anzeige von Freiminuten- und Frei-SMS im Login-Bereich, die Entwicklung einer App, das Thema Geschlechterneutralität in der Ansprache oder die Passworteinstellungen für den persönlichen Login-Bereich.

Auf Reklamationen reagieren wir schnell und mit großer Kulanz. Uns ist es wichtig, bei diesen Vorgängen immer die Sicht der*des Kund*in einzunehmen. Da wir alle selbst umfangreiche Erfahrungen als Mobilfunkkund*innen haben, fällt dies in der Regel auch nicht schwer. Mit von uns verursachten Fehlern gehen wir transparent um und kommunizieren diese umgehend und proaktiv.

Verifizierungsindikatoren

Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen

Marketing spielt eine zentrale Rolle für das Bekanntwerden von WEtell. Die entsprechenden Kosten sind daher in A1.1 als Teil der Lieferkette aufgeschlüsselt.

Fixe Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden

100 %

Umsatzabhängige Bestandteile der Bezahlung von Verkaufsmitarbeitenden

0 %

Interne Umsatzvorgaben von Seiten
des Unternehmens: ja/nein?

Nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt D1.1

- Verschiebung des Fokus der Werbemittel auf nachhaltigere Partner
- Verbesserung der Zugänglichkeit von Informationen

D1.2 Barrierefreiheit

Komplexität ist eine Barriere, die wir vermeiden wollen. Das betrifft z.B. die Darstellung des Tarifangebots. Wir bieten bewusst eine sehr limitierte Anzahl von Tarifen an, ohne viel „Schnickschnack“ und mit einheitlichen Bedingungen hinsichtlich Laufzeitlänge oder weiterer Optionen.

In der Darstellung aller wichtigen Informationen verzichten wir, soweit es geht, auf Kleingedrucktes und Fußnoten. Auf unserer Webseite stellen wir ein ausführliches FAQ zur Verfügung, das wir in verständlicher Sprache halten.

Daneben kann man sich per E-Mail oder Telefon an unser Service-Team wenden. Ohne lange Warteschleifen werden Kund*innen und Interessent*innen hier freundlich, ehrlich und ausführlich beraten. Wer keinen Onlinezugriff hat oder nicht geübt mit dem Internet ist, kann seinen Vertrag zudem auch telefonisch bei uns abschließen.

Mit diesen Maßnahmen möchten wir es Menschen ermöglichen, sich umfassend zu informieren und alles rund um ihren Vertrag zu regeln, auch wenn sie sich nicht mit Mobilfunk auskennen oder nicht gut im Internet zurechtfinden. Das betrifft oft – wenn auch nicht ausschließlich - ältere Menschen. Aber auch Menschen, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, profitieren von diesen Maßnahmen.

Das Wechseln eines Mobilfunkvertrags stellt für viele Menschen eine Hürde dar. Die scheinbare Komplexität des Wechsels und die Angst, die gewohnte Rufnummer zu verlieren oder für ein paar Tage lang nicht erreichbar zu sein, schreckt viele Menschen ab. Dazu kommt, dass viele Mobilfunkanbieter es ihren Kund*innen sehr schwer machen, zu kündigen. WEtell hat daher einen Wechselservice entwickelt: Verbraucher*innen klicken sich durch einen Fragebogen und erhalten zu Abschluss eine Checkliste, die Ihnen genau sagt, was sie in welcher Reihenfolge tun müssen, um

reibungslos wechseln zu können. Gleichzeitig bieten wir einen Kündigungsservice an, mit dem wir sie bei der Beendigung ihres alten Vertrages unterstützen. Das geht ganz mühelos über unsere Bestellseite.

Um finanziell bzw. sozial benachteiligten Menschen die Möglichkeit der Teilhabe bei WEtell zu ermöglichen, wurde im Berichtszeitraum die sogenannte „FAIRstärker“-Option eingeführt.

Kund*innen, die über ausreichend finanzielle Mittel verfügen, können bei der Bestellung ihres Tarifs freiwillig einen Zusatzbeitrag in Höhe von 1 €, 2 € oder 5 € pro Monat zu bezahlen. Kund*innen, die sich einen WEtell-Tarif ansonsten nicht leisten können, haben an gleicher Stelle die Möglichkeit, einen monatlichen Rabatt von 5 € zu buchen. Dieser Rabatt ist einfach online wählbar. Wir verlangen keine Erklärung oder Nachweise. Es gibt lediglich ein Hinweisfeld mit der Information, dass der Rabatt für Menschen gemacht ist, die es sich sonst nicht leisten können und nur in diesem Fall gebucht werden soll.

Vor der Einführung der Option haben wir uns einige Gedanken gemacht, wie wir mit der Situation umgehen, wenn viele Menschen FAIRstärkt werden wollen, aber wenige FAIRstärken. Das Gegenteil ist der Fall gewesen: Es haben sich direkt so viele Menschen als FAIRstärker eingetragen, dass wir die Möglichkeit, sich FAIRstärken zu lassen, noch deutlicher kommunizieren konnten.

Wir haben mittlerweile deutlich über 1000 FAIRstärkende und knapp 1000 FAIRstärkte Tarife. Die WEtell-Community unterstützt sich also in einem funktionierenden System gegenseitig. Gleichzeitig ermöglicht das Konzept den von Anfang an gehegten Wunsch, dass nachhaltiger Mobilfunk mit WEtell kein Privileg einer bessergestellten Oberschicht ist, sondern auch für Menschen nutzbar sein soll, deren finanzielle Möglichkeiten eingeschränkt sind.

Für unsere Geschäftstarife gelten grundsätzlich dieselben Bedingungen wie für die Privattarife. Ab 25 Tarifen gibt es eine Rabattstaffel, da wir feststellen mussten, dass wir um diesen Standard im Mobilfunk nicht herumkommen. Diese ist jedoch transparent und gilt für alle Unternehmen gleichermaßen. Auch hier verzichten wir auf Lockangebote und unnötige Konsumanreize wie bspw. die Subventionierung von Hardware.

Verifizierungsindikatoren

Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innengruppen gekauft wird

15 %

Dieser Wert ist schwer zu spezifizieren, weil es viele Formen der Benachteiligung gibt. Durch die einfache Tarifgestaltung, die guten Erklärungen, den hilfsbereiten Service und den FAIRstärker gehen wir davon aus, dass für mind. 15 % der Kund*innen diese Aspekte eine zentrale Vereinfachung im Vergleich zu anderen Anbietern darstellen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt D1.2

- Einführen der FAIRstärker-Option
- Entwicklung des Wechselservice, inklusive Online-Formular und Checkliste
- Einführung des Kündigungsservice
- Kontinuierliche Weiterentwicklung unseres FAQs, Tarif-Darstellung auf der Webseite, der Kund*innenmails und weiteren Kommunikationsmitteln für bessere Übersichtlichkeit und Verständlichkeit

D1.3 **Negativ-Aspekt: Unethische Werbemaßnahmen**

Wir versuchen bewusst auf jegliche Art von unethischen Werbe- oder Verkaufsmaßnahmen zu verzichten und lehnen prinzipiell die nicht anonymisierte Auswertung und Monetarisierung von Kund*innendaten ab.

Das gilt unter anderem auch für bezahlte Werbung auf Plattformen von sogenannten „Datenkraken“-Unternehmen wie Facebook oder Google. Aufgrund nicht ausreichender Verkaufszahlen im ersten Jahr nach Marktstart und mangelnder Erfahrung im Vertrieb von unserem Produkt sahen wir uns im vorangegangenen Berichtszeitraum gezwungen, die Werbemöglichkeiten von Facebook und Google dennoch in Anspruch zu nehmen. Seither haben wir deutlich an Erfahrung im Bereich Marketing und Vertrieb gewonnen und können auf diese Form der Werbung wieder verzichten.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Werbeausgaben, die auf ethische Kampagnen entfallen

100 %

Anteil der Werbeausgaben, die auf unethische Kampagnen entfallen

0 %

#D2

Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

20/56 Punkte

D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen

Auf unserem Weg, den Mobilfunk nachhaltiger zu gestalten, ist für uns das Aufbauen von Netzwerken und das gegenseitige Unterstützen im Bereich nachhaltiger Unternehmen essenziell.

Auch sind wir uns unserer Vorreiterrolle im Bereich des nachhaltigen Mobilfunks bewusst und möchten diese gerne zur Vorbildrolle entwickeln und unser Wissen entsprechend weitergeben.

Mit unserem Mobilfunkpartner STROTH stehen wir in engem und persönlichen Austausch, um gegenseitig voneinander zu lernen. Während wir von seiner langjährigen Erfahrung als Mobilfunkanbieter profitieren können, geben wir im Gegenzug neue Impulse für eine Stärkung nachhaltiger Themen. Diese Kooperation wurde im Berichtszeitraum deutlich ausgebaut. U. a. wurde ein GWÖ-Workshop durchgeführt, in dem wir gemeinsam mit der gesamten Geschäftsführung von STROTH alle Themenbereiche der GWÖ durchgegangen sind und die Situation von STROTH in diesen Bereichen diskutiert haben.

Im Bereich Klimaschutz plante STROTH schon vor der Kooperation mit WEtell weitere Schritte. WEtell hat diesen Prozess eng begleitet und unterstützt. Ein besonderes Ergebnis ist, dass STROTH seine CO₂-Emissionen quantifizieren und komplett kompensieren konnte. Auch bei der Pla-

nung einer neuen Marke, die Tele2 ablöst und mittlerweile als Amiva am Markt ist, konnte WEtell eigene Gedanken beisteuern. Es läuft eine kontinuierliche gegenseitige Unterstützung, z.B. bezüglich Erfahrungen aus Marketingkampagnen und strategischer Ausrichtung der Marken.

Auch gegenüber den Netzbetreibern, insbesondere Vodafone und Telefónica, bieten wir unser Know-How und die Erfahrungen aus dem Nachhaltigkeitsbereich an und sind in konkretem Austausch. Dies kann natürlich zur Folge haben, dass der Mobilfunk insgesamt nachhaltiger und die Abgrenzungsmöglichkeiten für WEtell geringer werden. Der eigentlichen Mission einer nachhaltigen Wirtschaftstransformation kommt WEtell damit aber einen großen Schritt näher.

Ein für den Mobilfunk relevantes Thema ist die Planung von TrustPID seitens eines Joint-Ventures verschiedener europäischer Netzbetreiber, zu dem mit der Telekom, Vodafone und Telefónica alle drei großen Netzbetreiber in Deutschland gehören. Ziel des Joint-Ventures ist, den mobilen Datenverkehr von Personen zu analysieren und einer anonymisierten ID zuzuweisen. Anhand dieser ID (aber ohne diese ID selbst zu bekommen) können dann Werbetreibende auf Basis des Surf-Verhaltens nutzerspezifische Werbung ausspielen.

Das Konzept befindet sich in einer Testphase in Deutschland. Sollte es großflächig umgesetzt werden, würde es unserer Meinung nach zu einer deutlichen Verringerung der Datenschutzmöglichkeiten von Privatpersonen beim mobilen Surfen führen. Daher kooperiert WEtell mit anderen Unternehmen, z. B. Murena und zivilgesellschaftlichen Organisationen bei der Beschaffung von Informationen zum Thema TrustPID, bei der Benachrichtigung von öffentlichen Stellen, wie z. B. Verbraucherschutz- und Datenschutzverbänden, und nicht zuletzt den jeweils eigenen Kund*innen. Natürlich ist bereits der Kontakt zu Vodafone in diesem Zusammenhang aufgebaut, denn Kooperation bedeutet für WEtell auch, dass kritische Nachfragen gestellt werden dürfen.

Außerhalb der Mobilfunkbranche kooperieren wir weiterhin mit SHIFT und Ecosia, zusätzlich nun auch mit Memo, Fairphone und Recable, um ökologisch wertvolles Mobilfunkverhalten zu fördern. Mit dem „Impactphone“ kann seit 2020 ein ethisch korrektes und auf Langlebigkeit ausgelegtes Shiftphone gemeinsam mit einem nachhaltigen WEtell-Mobilfunktarif und der Bäume pflanzenden Suchmaschine von Ecosia erworben werden. Hinzu kam im Berichtszeitraum die Planung eines nachhaltigen Bundle-Angebots zwischen Fairphone, Memo und Recable, das 2023 über den Memo-Online-Shop vertrieben wird.

Wir sind beständig dabei, unser Netzwerk auch gezielt im Bereich der Infrastrukturdienstleister auszubauen und kooperieren so bspw. auch mit den Bürgerwerken, Green Planet Energy, Polarstern und enyway.

Seit mittlerweile zwei Jahren sind wir auch Teil des FairTEC Konsortiums (Fairphone, e-Foundation, Commowns und alternative Mobilfunkanbieter aus weiteren europäischen Ländern), das sich für einen datensicheren und nachhaltigen Einsatz digitaler Kommunikations-Technologie einsetzt.

Eine wesentliche Unterstützung nachhaltiger Unternehmen bei der Umstellung ihrer Lieferkette ist die Mitentwicklung von Green Companion, die in Abschnitt E3 beschrieben ist.

Verifizierungsindikatoren

Wie hoch ist der investierte Aufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens – als %-Anteil?

50 %

Wie viel Prozent von Zeit/Umsatz werden durch Kooperationen mit folgenden Unternehmen aufgewendet/erzielt?

Unternehmenskategorie	Aufgewendete Zeit (in Stunden)	Erzielter Umsatz (in €)
Unternehmen, die die gleiche Zielgruppe ansprechen (auch regional)	50	5
Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen	0	0
Unternehmen der gleichen Branche in der gleichen Region, mit anderer Zielgruppe		

In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen?

Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards

Ja

Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying)

Ja

Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards

Ja

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt D2.1

- GWÖ-Workshop und gemeinsame Markenstrategie mit STROTH
- Kooperation mit Netzbetreibern zu Nachhaltigkeitsthemen
- Informations- und Kampagnenarbeit im Bereich TrustPID
- Erweiterung der Kooperation im Bereich Mobilfunk-Hardware mit Fairphone, Memo und Recable
- Mitentwicklung der Plattform Green Companion

D2.2 Solidarität mit Mitunternehmen

WEtell unterstützt andere Unternehmen und Organisationen vor allem durch Wissensweitergabe, Erfahrungsaustausch und zur Verfügung stellen der eigenen Öffentlichkeit.

Ein relevantes Beispiel ist das Jungunternehmen „Perspective Daily“. Das Unternehmen betreibt Journalismus, bei dem zu jedem behandelten Thema nicht nur eine Beschreibung der Situation geschildert wird, sondern ein großer Fokus auf den möglichen Perspektiven und konkreten Ansatzpunkten liegt. Das Unternehmen ist schon etwas länger am Markt als WEtell und hat eine solide Kund*innen-Basis. Diese Basis ist allerdings offenbar nicht ausreichend, weshalb Perspective Daily einen digitalen Hilferuf gestartet hat. Dauerhafte finanzielle Unterstützung von Seiten WEtell ist zum aktuellen Zeitpunkt weder möglich noch sinnvoll. Viel effektiver war an dieser Stelle in einem Blogartikel und in einem Newsletterbeitrag auf Perspektive Daily und die aktuelle Situation hinzuweisen, um Menschen zu finden, die an dieser Art des Journalismus Interesse haben und gleichzeitig das Unternehmen unterstützen.

Weiterhin unterstützen wir über die Maßen die Wissenschaft durch Umfragen unter (sozial-ökologischen) Unternehmen, durch Vorträge bei Workshops, durch Interviews von Student*innen-Gruppen und durch die Beteiligung an Seminaren und Master-Arbeiten. Insbesondere letzteres ist für viele Student*innen eine große Unterstützung. Das steigende Interesse an Themen wie der GWÖ- oder Purpose-Economy bei gleichzeitig begrenzter Zahl an Unternehmen, die diese Konzepte umsetzen, macht in Teilen das Finden von Interviewpartnern schwierig. WEtell beteiligt sich nach Möglichkeit sehr, sehr häufig.

Verifizierungsindikatoren

Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeitendenstunden wurden an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Unternehmenskategorie	Anzahl der Arbeitskräfte	Mitarbeitendenstunden
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0	0

Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Unternehmenskategorie	Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0

Wie hoch ist die Summe an Finanzmittel, die an Unternehmen in folgenden Kategorien weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Unternehmenskategorie	Summe an Finanzmitteln (in €)	Anteil vom Umsatz (in %)	Anteil vom Gewinn (in %)
Weitergegeben an Unternehmen anderer Branchen	0		
Weitergegeben an Unternehmen der gleichen Branche	0		

D2.3 Negativ-Aspekt: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen

WEtell geht es darum, Klimaschutz, Datenschutz und Fairness im Mobilfunk zu verankern, nicht um Profitmaximierung oder die Marktführerschaft. Daher begrüßen wir jedes Mitunternehmen, das uns ernsthaft auf unserem Weg folgt, egal ob Start-Up oder Großkonzern.

Bezüglich des Umgangs mit Konkurrenzunternehmen ist die Beziehung zwischen WEtell und good ein gutes Beispiel. good ist seit mehreren Jahren als Branded Reseller von Drillisch und mittlerweile von Otelo am Markt. Die Kund*innen bezahlen für die Tarife etwas mehr und der Differenzbetrag wird in ein Projekt der eigenen Wahl gespendet. Das Konzept unterscheidet sich von WEtell, die adressierten Themen sind aber ähnlich und der Überlapp der Zielgruppen damit potentiell groß. good ist mit einem stärkeren Fokus auf soziale Themen gestartet, nimmt aber mittlerweile auch Klimaschutz durch die Unterstützung von Spendenprojekten in den Blick.

Seit das Gründungsteam von WEtell mit dem eigenen Konzept an die Öffentlichkeit gegangen ist, besteht ein Kontakt mit good. Es gab mehrere Unterstützungsangebote, Telefonkonferenzen zum aktuellen Stand und auch gegenseitige Erwähnung in Social-Media. Beide Unternehmen versuchen auf jeweils ihre Weise Kund*innen für die eigene Idee zu gewinnen, beide profitieren vom jeweils anderen, weil sie gemeinsam das Thema „Nachhaltigkeit“ im Mobilfunk platzieren. In diesem Spirit können auch vermeintliche Konkurrenten sehr gut eine zumindest in Teilen gemeinsame Agenda verfolgen.

Ähnliches gilt für die neue Marke von STROTH. Hier ist die Kooperation noch viel enger, wie bereits in Abschnitt D2.1 beschrieben.

Verifizierungsindikatoren

Findet ein wertender Vergleich (besser/schlechter bzw. im USP) mit der Leistung und den Angeboten von Mitunternehmen in der Kommunikation statt?

Nein

Wird zumindest bei einem Produkt bzw. einer Dienstleistung eine Dumpingpreisstrategie verfolgt?

Nein

Werden geheime/verdeckte Preisabsprachen mit anderen Unternehmen getroffen?

Nein

Ist die Maximierung der Marktanteile auf Kosten von Mitunternehmen, Kund*innen oder Produzent*innen in der Unternehmensstrategie verankert?

Nein

Werden für eigene Produktideen zahlreiche Patente erwirkt, die selbst nicht weiterverfolgt oder genutzt werden und die andere Unternehmen bei der Weiterentwicklung/Forschung/Innovation blockieren könnten bzw. sollen?

Nein

#D3

Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produk- ten und Dienstleistungen

39/56 Punkte

D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)

Mobilfunk benötigt Energie und verursacht CO₂-Emissionen. Das klingt banal, weil es natürlich für alle digitalen Dienstleistungen gilt. Dennoch ist das der großen Mehrheit der Menschen, die das erste Mal von WEtell hören, anfangs nicht bewusst. Überall wo Server und Rechenzentren im Hintergrund laufen oder Unternehmen Sende-Infrastruktur betreiben, wird in signifikantem Umfang Strom benötigt, der in aller Regel CO₂-Emissionen verursacht. Mobilfunk ist aktuell also in aller Regel nicht klimaneutral.

WEtell hat sich intensiv mit den ökologischen Auswirkungen der Mobilfunk-Dienstleistung beschäftigt. Bereits vor dem Marktstart wurde zur Bilanzierung der Umweltauswirkungen eine Recherche von wissenschaftlichen Quellen betrieben.

WEtell hat seit der Gründung nicht nur den Anspruch vollständig klimaneutral zu arbeiten, sondern auch ein regeneratives Unternehmen zu sein, konsequent klimapositiven Mobilfunk anzubieten, der das Klima schützt und aktiv die Energiewende vorantreibt. Zum Vergleich: die großen Netzbetreiber kündigen Scope 3-Klimaneutralität frühestens für das Jahr 2040 an.

1. Vermeidung von Treibhausgasemissionen im eigenen Geschäftsbetrieb

Im eigenen Geschäftsbetrieb vermeiden wir soweit mögliche alle Treibhausgasemissionen indem wir wo immer möglich ökologische Alternativen nutzen: Unsere Server und Website werden klimaneutral von Windcloud und Biohost betrieben, wir nutzen für Dienstreisen ausschließlich die Bahn, haben unsere Büros in einem Co-Working-Space, der die gemeinschaftliche Nutzung von Infrastruktur wie Meetingräumen ermöglicht, drucken ausschließlich auf nachhaltigem Papier, beziehen Ökostrom, und vieles mehr. Darüber hinaus setzen wir uns auch bei allen unseren Partner*innen dafür ein, dass sie so weit noch nicht geschehen zu nachhaltigen Alternativen wie beispielsweise Ökostrom wechseln.

2. Kompensation des unvermeidbaren CO₂-Ausstoßes der gesamten Dienstleistung inkl. der Lieferkette (Scope 1 – 3):

Wir quantifizieren alle nicht vermeidbaren Emissionen. Die Quantifizierung beruht auf dem Greenhouse Gas Protocol. Für den eigenen Geschäftsbetrieb (Scope 1 und 2) wurden die Emissionen über das Online-Tool von myclimate für Unternehmen berechnet¹. Die Emissionen der Lieferkette (Scope 3) sind für das Mobilfunk-Angebot allerdings entscheidender, da hier die Herstellung, Errichtung und der Betrieb der Mobilfunkinfrastruktur durch den Netzbetreiber enthalten sind. Für das Berichtsjahr 2022 wurden die entsprechenden Emissionen basierend auf wissenschaftlichen Veröffentlichungen berechnet (siehe E3) und anschließend die entsprechende Menge durch Investitionen in Pflanzkohle-Projekten in Zentraleuropa als langfristige Kohlenstoffsenke kompensiert. Die Kohle wird z.B. aus Forstreststoffen hergestellt, wobei der Atmosphäre CO₂ entzogen und dauerhaft gebunden wird. Die Pflanzkohle wird u.a. als Düngezusatz genutzt, der wiederum zur Bodenqualität beiträgt. Mit dieser Kompensation ist rechnerisch die Klimaneutralität erreicht.

Auf diese Weise wurden für die unvermeidbaren Scope 1 – 3- Emissionen bei WETell, seit Beginn der Geschäftstätigkeiten bis 2023 bereits über 255 t CO₂ aus der Atmosphäre zurückgeholt.

3. Aktiver Beitrag zur Energiewende:

Klimaneutralität alleine reicht uns nicht. Der zentrale Faktor für eine gelingende Energiewende in Deutschland, aber auch weltweit, ist der Ausbau von Erneuerbaren Energien. So lange die Nachfrage nach Ökostromtarifen geringer ist, als die Produktion von Ökostrom, ist ein Umstieg auf Ökostrom für Unternehmen ein wichtiger Schritt. Richtig voran kommt die Energiewende aber nur, wenn tatsächlich immer mehr Solar- und Windkraftanlagen installiert werden.

Aus diesem Grund treiben wir gemeinsam mit unseren Partner*innen Ecosia, GLS Bank und Naturstrom den Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit die Energiewende voran. Dazu hat alleine WETell 2020 bereits für die Installation von Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von 570 kWp gesorgt. Das ist mehr als die benötigte Leistung für alle unsere Mobilfunkkund*innen. Das ist für das Berichtsjahr 2022 sogar ausreichend, wenn man berücksichtigt, dass wir für unseren aktuellen Ressourcenverbrauch mehrere Planeten benötigen würden.

.....
[1] co2.myclimate.org/de/company_calculators/new

Aktuell wird der erzeugte Grünstrom aus diesen Anlagen über Naturstrom vermarktet, dadurch rechnet sich der*die Endkunde*in die CO₂-Reduktion berechtigterweise privat an. Um eine Doppelberechnung zu verhindern, finanzieren wir zwar die Anlagen, rechnen uns als WEtell diese Reduktionen aber nicht an.

Ein zentraler Teil des Konzepts ist, dass die Gewinne aus diesen Solaranlagen wieder in den Bau weiterer Anlagen investiert werden. Auf diese Weise entsteht ein sich selbst beschleunigendes System, bei dem immer mehr Solaranlagen gebaut werden können. Für das Jahr 2023 ist eine erneute Investition in Solaranlagen geplant, in die bereits Rückflüsse aus den Anlagen von 2020 eingehen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt D3.1

- Kontinuierliche Weiterführung der Vermeidung von CO₂-Emissionen im Geschäftsbetrieb
- Jährliche Berechnung der für die WEtell-Kund*innen anfallenden CO₂-Emissionen und Ausgleich dieser durch Kohlenstoff-Senken in Kooperation mit Carbonfuture

D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)

Mobilfunk gehört heutzutage zur grundlegenden Infrastruktur, doch ist er auch eng mit materiellem Konsum verknüpft. Durch die rasante Entwicklung in der Smartphone- und Tabletbranche und der Bedeutung dieser Geräte als Statussymbole werden diese nicht selten bereits nach einem oder zwei Jahren ausgetauscht. WEtell möchte diesem Trend des kurzfristigen und unnötigen Konsums entgegenwirken und zu nachhaltigem Konsum motivieren.

Wir wollen die Wegwerfmentalität und Fokussierung auf das „neueste technische Gadget“ nicht fördern und gehen daher einen anderen Weg.

Aus dem gleichen Grund bieten wir unseren Kund*innen Mobilfunktarife, ohne ihnen unnötige Extras aufzuzwingen oder sie zu unnötigem Konsum zu verleiten.

Stattdessen kooperieren wir mit nachhaltigen Smartphone-Herstellern. Darunter Shift und Fairphone, die in ihrer Smartphone-Produktion auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Upgradbarkeit setzen, Janado, die gebrauchte und wiederaufbereitete Geräte verkaufen und Commown, bei denen man Geräte mieten kann.

Bei uns gibt daher z. B. keine Abos von Streaming-Dienstleistern, die mit

dem ursprünglichen Produkt wenig zu tun haben. All diese Themen werden in der Kommunikation mit Kund*innen natürlich aufgenommen, sei es per Newsletter oder in den sozialen Medien.

Im Gegenteil: Wir sensibilisieren Verbraucher*innen und Kund*innen für eine maßvolle Mobilfunknutzung und einen schonenden, verantwortungsvollen Umgang mit ihren Smartphones. Zum einen durch Blogartikel und in unserem Newsletter und zum anderen auf Social-Media. Dazu haben wir ein Whitepaper zum Thema „Nachhaltige Smartphone-Nutzung“ herausgebracht, das man auf unserer Website kostenfrei herunterladen kann. Und wir haben 2021 die nachhaltigen Handyhersteller Fairphone, SHIFT und rephone in einem Webinar zum Thema „Nachhaltigen Smartphones“ zusammengebracht.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt D3.2

- Kontinuierliche Information und Sensibilisierung zum Thema nachhaltige Mobilfunk- und Smartphone-Nutzung über unsere Kanäle (Blog, Newsletter, Social-Media)
- Erstellung eines kostenlosen Whitepapers zum Thema Nachhaltige Smartphone-Nutzung
- Veranstaltung eines Webinars mit den nachhaltigen Smartphone-Herstellern Fairphone, Shift und rephone

D3.3 **Negativ-Aspekt:** **Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen**

Die Förderung von übermäßiger Nutzung widerspricht unserem grundlegenden Wert der Nachhaltigkeit und kommt für uns daher nicht infrage.

Soweit wir dies nachvollziehen können, wird bei gleichbleibender Nutzung des Mobilfunks keine globale Belastungsgrenze überschritten. Der zunehmende mobile Datenverkehr und der damit einhergehende Energieverbrauch sowie die anfallenden Emissionen können auf lange Sicht aber problematisch sein. Wir setzen uns daher aktiv für einen maßvollen Umgang und die Nutzung erneuerbarer Energien ein, um dem entgegenzuwirken.

#D4

Kund*innen- Mitwirkung und Produkttransparenz

28/56 Punkte

D4.1 Kund*innen-Mitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung

Wünsche und Anregungen (potenzieller) Kund*innen werden gerne integriert und auch aktiv eingefordert. Menschen können jederzeit mit uns über unser Servicetelefon, per E-Mail oder in den sozialen Medien in Kontakt treten und uns Feedback und Weiterentwicklungsvorschläge übermitteln. Dabei gehen wir in den Dialog und fordern auch aktiv Anregungen ein, bspw. über unseren Newsletter oder die sozialen Medien. Im direkten Gespräch sagen wir häufig explizit, dass wir offen sind für Anregungen und es kommen daraufhin tatsächlich auch häufig Vorschläge. Alle diese Themen werden bei uns in der Kund*innen-Service-Software so kategorisiert, dass wir einen Überblick über Wünsche und Ideen inkl. deren Häufigkeit bekommen

Je nach Komplexität und Umsetzbarkeit übernehmen wir diese Anregungen in unsere aktuellen Prozess- und Produktentwicklungen. So ist bspw. jede Menge Kund*innen-Feedback in die aktuelle Überarbeitung unseres Online-Kund*innen-Portals geflossen. Auch haben wir auf Rückmeldung von Kund*innen hin ein übersichtlicheres Layout für unsere Rechnungen erstellt.

Uns erreichen aber auch Anfragen, die wir in unserer momentanen Größe ganz einfach nicht umsetzen können, wie bspw. der Wunsch nach spezifischen Auslandstarifen oder zusätzlichen Festnetz- und DSL-Angeboten. Wir nehmen diese jedoch auf, um sie zum gegebenen Zeitpunkt auf die Agenda setzen zu können.

Über unseren Newsletter führen wir Kund*innenbefragungen durch und verwenden diese Ergebnisse für die Weiterentwicklung unserer Produkte und Leistungen. Aufgrund des Feedbacks aus diesen Befragungen halten wir daran fest, kleine Tarife mit geringem Datenvolumen anzubieten, auch wenn diese vom Netzbetreiber deutlich weniger unterstützt werden und damit für uns wesentlich weniger wirtschaftlich sind.

Da WEtell grundsätzlich auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, erzielt dabei jede Weiterentwicklung eine direkte oder indirekte Nachhaltigkeitswirkung.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, die mit der Beteiligung von Kund*innen entstanden sind

25 %

Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch die Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind

25

D4.2 Produkttransparenz

Wie in D1 beschrieben, stellen wir auf unserer Website umfassend Informationen zu unseren Mobilfunkprodukten und uns als Unternehmen zur Verfügung.

Den detailliertesten Einblick gewährt sicherlich unser Gemeinwohl-Bericht, der in diesem Zug aktualisiert wird.

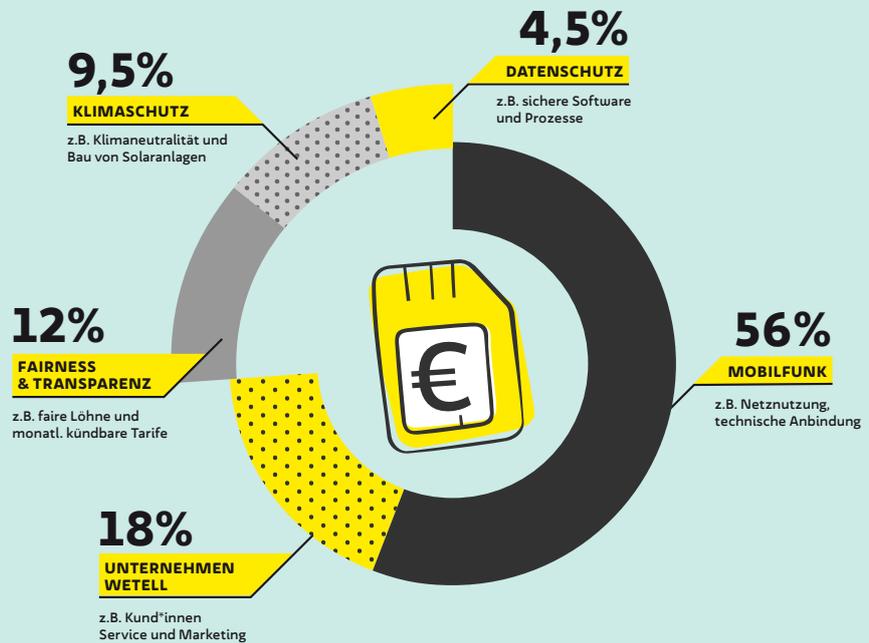
Dieser gibt auf über 100 Seiten ausführlich Auskunft über unser Produkt, unsere internen Prozesse, die Lieferkette und wie sich alles auf das Gemeinwohl auswirkt. Der Bericht kann einfach und kostenfrei auf unserer Webseite heruntergeladen werden.

Die öko-soziale Wertigkeit unseres Angebots veröffentlichen wir ebenfalls auf der Website. Dort zeigen wir in Form von Statusbalken mit Erklärungstexten an, wie weit wir in der Erreichung unserer Visionen in Bezug auf unsere Werte Klimaschutz, Datenschutz sowie Fairness und Transparenz sind.

Weiterhin gibt es eine Preistransparenzübersicht. Diese gibt auf unserer Website Auskunft darüber, zu welchem Anteil das Geld, das Kund*innen für einen Mobilfunkvertrag an uns zahlen, im Durchschnitt in unsere Werte investiert wird und wie viel jeweils in unser Unternehmen und die Mobilfunkbereitstellung fließt.

Bei uns erhältst du volle Transparenz.

Daher legen wir auch offen, wie sich dein Tarif zusammensetzt:



Verifizierungsindikatoren

Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes)

100 %

Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes)

100 %

D4.3 **Negativ-Aspekt:** **Kein Ausweis von Gefahrenstoffen**

Über mögliche Gesundheitsschäden durch Mobilfunkstrahlung wird viel diskutiert. Wir vertrauen in diesem Fall auf die Forschungen und Kontrolle durch staatliche und nicht-staatliche Instanzen wie das Bundesamt für Strahlenschutz, die Strahlenschutzkommission oder die International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection (ICNIRP).

Wir haben Anfang 2022 den ersten 5G-Tarif in unser Angebot aufgenommen. Dazu haben wir uns ausführlich mit der Technologie und dem aktuellen Stand der Wissenschaft dazu auseinandergesetzt und die Ergebnisse für unsere Kund*innen in einem Blogartikel zusammengefasst. Positiv ist zu werten, dass die Frequenzen, die für 5G genutzt werden, alle schon einmal in Gebrauch waren und daher schon erforscht sind. Dazu kommt eine neue Antennentechnik, die Personen, die den Mobilfunk nutzen, direkter anfunkelt, so dass Menschen, die gerade nicht den Mobilfunk nutzen, weniger Strahlung abbekommen. Zugleich erfordert diese Technik aber auch das Aufstellen von mehr Sendemasten, was insgesamt für mehr Strahlungsdichte sorgt.

Es ist komplex und wir verfolgen weiter die neusten Forschungsergebnisse. Für den Moment gehen wir davon aus, dass die Gesundheit der Kund*innen durch unser Produkt nicht beeinträchtigt wird, sofern z.B. über Kopfhörer mit Mikrofon ein ausreichender Abstand zum Smartphone eingehalten und eine Dauerbelastung mit Strahlung im absoluten Nahbereich des Kopfes vermieden wird (mehr Details dazu in Abschnitt E1).

Wegen der besonderen Bedeutung des Themas 5G für viele Menschen ist es uns wichtig transparent und offensiv in der Kommunikation zu sein. So gab es einen Newsletter mit diesem Schwerpunkt, Blogartikel und diverse Einträge im FAQ dazu. Die Zahl der Rückmeldungen war deutlich geringer als im Vorhinein angenommen. Das führen wir u. a. darauf zurück, dass wir so viele Informationen zur Verfügung stellen.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Produkte mit Gefahrenstoffen oder
Gebrauchsrisiken, die nicht transparent öffentlich
deklariert werden (in % des Umsatzes)

0 %

#E

Gesellschaftliches Umfeld

- E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen
- E2** Beitrag zum Gemeinwesen
- E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen
- E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



#E1

Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

37/56 Punkte

E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben

WEtell bietet Mobilfunktarife an und gibt damit Menschen die Möglichkeit zur Kommunikation und Interaktion, indem sie mobil telefonieren und mobiles Internet nutzen. Kommunikation ist eine zentrale Grundlage für die Erfüllung vieler menschlicher Grundbedürfnisse. Durch die technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte und Jahre hat sich die mobile Erreichbarkeit und das mobile Telefonieren fest in viele gesellschaftlichen Strukturen hinein entwickelt. Viele Prozesse des heutigen alltäglichen Lebens sind ohne die Nutzung mobiler Daten und Erreichbarkeit schwer oder teilweise sogar gar nicht mehr möglich. Ein Großteil der Privatkund*innen als auch der WEtell-nutzenden Unternehmen hat ein starkes Interesse der eigenen gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. Diesem Ziel kommen sie durch die Nutzung von WEtell-Mobilfunk ein Stück näher.

UN-Entwicklungsziel Nr. 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion und Nr. 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz und UN-Entwicklungsziel Nr. 7 – Bezahlbare und saubere Energie:

Während die Netzanbieter die Klimaneutralität erst für 2040 anstreben, bietet WEtell bereits jetzt klimapositive Mobilfunktarife an. Im Gegensatz zu langfristig angelegten Kompensationsmethoden wie dem Pflanzen von Bäumen wirkt die CO₂-Rückführung durch Pflanzenkohle unmittelbar und wirkt sich damit bereits heute positiv für das Klima aus.

Durch das zusätzliche Investieren in den Bau von Solaranlagen fördern wir die Energiewende und ermöglichen mehr saubere Energie. Der Gewinn aus den Solaranlagen wird in den Bau von weiteren Anlagen gesteckt, so dass sich hier die Wirkung langfristig vervielfältigt.

WEtell bietet Menschen und Unternehmen einen niedrigschwelligen Ansatz, nachhaltig zu handeln. Durch einen einmaligen Wechsel ihres Handyvertrags tragen sie dauerhaft zum Klimaschutz bei.

Damit ermöglicht WEtell einen sehr einfachen Zugang zu mehr Nachhaltigkeit, sei es im Privatleben oder im Unternehmen. Rund 16.000 Privat- und Geschäftskund*innen telefonieren und surfen momentan dank WEtell klimapositiv und es werden täglich mehr. Damit werden aktuell jährlich rund 300 t CO₂ eingespart.

Beitrag zu UN-Entwicklungsziel Nr. 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum:

WEtell bietet mehr als nur Mobilfunk. Wir sind auch Transformationsakteur und setzen uns neben unserem Kerngeschäft aktiv für den nachhaltigen Wandel in der Wirtschaft ein. Zuallererst im eigenen Handeln und durch Vorleben von Konzepten wie Klimapositivität, Gemeinwohlökonomie oder Verantwortungseigentum als (explizit kopierbare) Inspiration für andere Unternehmen. Und auch durch Beratung innerhalb der Branche (siehe die Kooperation mit STROTH) sowie durch zunehmende Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Lobbyarbeit (siehe das Unternehmensnetzwerk gegen Kohleabbau). Alle unsere Maßnahmen zielen dabei auf ein Wirtschaftswachstum, das auf Menschenwürde und Nachhaltigkeit beruht.

Beitrag zu UN-Entwicklungsziel Nr. 9 – Teilhabe als Teil von Industrie, Innovation und Infrastruktur:

Mobilfunk trägt immer mehr zur gesellschaftlichen Teilhabe bei. Neben der reinen Telefonie geht es dabei auch um Messenger-Dienste, soziale Medien und nicht zuletzt die Verfügbarkeit von Informationen, z. B. über Suchmaschinen und Wikipedia oder auch Navigationsdienste im Alltag. Diese Fülle von positiven Möglichkeiten hat auch eine Kehrseite, z. B. ein Suchtpotential, das natürlich nicht Ziel der Dienstleistung ist. Jedoch ist es eine unumstößliche Tatsache, dass die Nutzung mobiler Kommunikation über das Smartphone für sehr viele Menschen eine große Rolle spielt und ihren Bedürfnissen entspricht.

In strukturschwächeren Regionen der Erde hat der Mobilfunk einen noch viel größeren Stellenwert für den Alltag eingenommen, z. B. als mobiles Zahlungssystem, da es an alternativer Infrastruktur fehlt. Aber auch innerhalb von Deutschland bietet Mobilfunk die Grundlage für effizientere technische Systeme, z. B. die Versorgung von ländlichen Gebieten mit Internet oder die Datenübertragung technischer Systeme. So stellt WEtell unter anderem mobile Daten für die Betreibung von Windparks zur Verfügung und unterstützt damit eine weitere Quelle nachhaltiger Energieerzeugung.

Beitrag zu UN-Entwicklungsziel Nr. 3 – Gesundheit und Wohlergehen:

Hinsichtlich des Bedürfnisses nach Schutz und Sicherheit kann Mobilfunk ebenfalls seinen Teil beitragen. Die Möglichkeit, in allen vom Mobilfunknetz abgedeckten Gebieten Hilfe zu rufen, anhand von GPS-Daten

gefunden zu werden oder sich auch durch einen schnellen Anruf versichern zu können, dass es einem geliebten Menschen gut geht, gibt vielen Menschen Sicherheit. Auch hier gibt es gegenläufige Trends: So führt die Ablenkung durch Handynutzung z. B. im Straßenverkehr zu einer Steigerung von Unfallzahlen.

Mobilfunk erlaubt die Nutzung von Diensten, die zu persönlichem Wachstum und Gesundheit beitragen können, wie bspw. Lern- oder Gesundheitsapps. Auch für Menschen mit Behinderung ist das Smartphone inzwischen ein wertvoller Assistent im Alltag geworden, wobei der Mobilfunk die umfassende und ortsunabhängige Nutzung sichert.

Im Bereich Gesundheit spielen auch die Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung, insbesondere des neuen Mobilfunkstandards 5G, eine wichtige Rolle. Als Anbieter einer Mobilfunkdienstleistung sind wir uns natürlich der kontroversen Diskussion in diesem Bereich bewusst, verfolgen neue Erkenntnisse in dem Bereich aufmerksam und geben diese an unsere Community weiter. Z. B. gibt es einen Blogartikel, in dem wir ausführlich die bei 5G verwendeten Frequenzbänder mit den bisherigen vergleichen, die Unterschiede der Netztechnologien erklären, deren Auswirkungen auf Energieverbrauch vergleichen und auf die aktuellen Erkenntnisse des Bundesamts für Strahlenschutz verweisen (siehe E1.3).

Beitrag zu UN-Entwicklungsziel Nr. 4 – Hochwertige Bildung:

Auch im Bereich Muße, Erholung und kreatives Schaffen ist der Zugriff auf mobile Daten inzwischen nicht mehr wegzudenken. Sei es ein Chat mit Freund*innen, eine Spiele-App oder Foto- und Videoprojekte, die in Sekundenschnelle auf die eigene Cloud hochgeladen werden können.

Die Tatsache, dass wir heutzutage eine schier unendliche Wissensdatenbank, Informationsquelle, globale Vernetzungsmöglichkeit und Veröffentlichungsplattform ständig bei uns tragen und dank des Mobilfunks jederzeit darauf zugreifen können, trägt letztendlich auch zu individueller Freiheit und Autonomie bei.

Verifizierungsindikatoren

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Grundbedürfnisse

Anteil in % des Gesamtumsatzes für erfüllte Bedürfnisse nach Statussymbolen bzw. Luxus

10 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Menschen

12 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Entwicklung der Erde/Biosphäre

9,5 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes zur Lösung gesellschaftlicher oder ökologischer Probleme laut UN-Entwicklungszielen

25 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/Dienstleistungen mit Mehrfachnutzen bzw. einfachem Nutzen

75 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/Dienstleistungen mit hemmendem bzw. Pseudo-Nutzen

20 %

Anteil in % des Gesamtumsatzes für Produkte/Dienstleistungen mit Negativ-Nutzen

5 %

E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Gesellschaftliche Verbesserungen sind inhärentes Ziel von WETell. Einer unserer zentralen Werte ist der Klimaschutz. Wir investieren in den Bau von Solaranlagen und damit in die Produktion sauberer, klimafreundlicher Energie, die weit mehr Menschen als nur unserer Kund*innenschaft zugutekommt.

Darüber hinaus etablieren wir unsere Werte von Klimaschutz, Datenschutz, Fairness und Transparenz als neue Standards in der Branche und beeinflussen damit den Mobilfunkmarkt. Indem wir eine Alternative bieten, die es in dieser Form bisher noch nicht gab, schaffen wir ein Bewusstsein in der Bevölkerung für den Zusammenhang zwischen digitalen Dienstleistungen und deren Auswirkungen auf Mensch und Planeten.

Daneben zeigen wir auch anderen Mobilfunkanbietern, wie attraktiv und machbar nachhaltiger und fairer Mobilfunk ist. Sollten also andere Anbieter unserem Weg folgen, so bedeutet dies nicht ungewollte Konkurrenz. Ganz im Gegenteil ist es explizites Ziel von WETell, die Branche zum Wandel zu bewegen. Daher haben wir auch unseren Service-Provider STROTH auf seinem Weg zur Klimaneutralität beraten und stehen mit Vodafone und Telefónica in Austausch dazu.

Auf unseren Kommunikationskanälen wie Social-Media, Blog und Newsletter informieren wir Menschen auch über unsere Kund*innenschaft hinaus über die Themen Klimaschutz, Datenschutz und Verbraucher*innen-

Rechte im Mobilfunk und nachhaltiges Unternehmer*innentum.

2021 haben wir drei kostenfreie Webinare für die Öffentlichkeit angeboten, in denen wir gemeinsam mit anderen Expert*innen konkrete Tipps gegeben und Fragen beantwortet haben:

- „Datenschutz auf deinem Smartphone“ gemeinsam mit dem VPN-Anbieter Gardion
- „Nachhaltige Smartphonennutzung“ mit den Smartphone-Herstellern Fairphone, Shift und rephone
- „Wie kann ich mein Unternehmen klimaneutral machen?“ zusammen mit Lukas Marzi (on Purpose), myclimate und Carbonfuture

Auch das Hinterfragen der eigenen Mobilfunknutzung ist regelmäßig Teil unserer Kommunikation. Ist der eigene Mobilfunk-Konsum in dem gelebten Maß wirklich notwendig? An welchen Stellen würde es uns selbst gut tun und wäre nachhaltiger auf (einen Teil des) Mobilfunk-Konsum(s) zu verzichten? An vielen Stellen ist das schwer möglich oder nicht gewollt, was wir nicht verurteilen. Aber natürlich wollen wir zum Hinterfragen immer wieder anregen.

Wir möchten die nachhaltige Wirtschaftstransformation auch über den Mobilfunk hinaus antreiben – hin zu einem System, in dem Unternehmertum und Gemeinwohlorientierung Hand in Hand gehen.

WEtell ist der erste Mobilfunkanbieter, der nach Kriterien der Gemeinwohl-Ökonomie bilanziert und in Verantwortungseigentum ist. Damit sind wir Teil zweier innovativer Strömungen, die sich dafür einsetzen, Wirtschaft fairer und nachhaltiger zu gestalten.

Wir machen diese sichtbar und klären darüber auf – über unsere eigenen Kanäle und öffentlichkeitswirksam auf Veranstaltungen oder in Podcasts (siehe E2.2). Als Beispielunternehmen, aber auch durch Kooperationen, Partnerschaften und Engagement in Verbänden tragen wir zu Förderung, Sichtbarkeit und Solidarität von nachhaltigen Unternehmen bei.

Verifizierungsindikatoren

Art und Anzahl der Aktivitäten/Maßnahmen pro Jahr

Aktivitäten/Maßnahmen	Anzahl pro Jahr
Veröffentlichte Artikel zum Thema Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften auf der WEtell Webseite und im Newsletter	10
Veröffentlichte Artikel zum Thema Datenschutz auf der WEtell Webseite und im Newsletter	5
Veröffentlichte Artikel zum Thema Verbraucher*innenrechte auf der WEtell Webseite und im Newsletter	4
Aktualisierung unseres kostenfrei verfügbaren Whitepapers „Nachhaltige Smartphonennutzung“	1

Anzahl der erreichten Menschen, z. B. Leser*innen,
Besucher*innen

100.000

E1.3 **Negativ-Aspekt: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen**

Ein relevanter Aspekt im Mobilfunk ist die übermäßige Nutzung des Smartphones und dessen Auswirkungen auf psychischer und sozialer Ebene. Auch die ständige Erreichbarkeit und ähnliche Problematiken, die mit Mobilfunk verbunden sind, können sich negativ auf die psychische und physische Gesundheit auswirken. Diese werden jedoch nicht von vornherein durch die Dienstleistung an sich verursacht, sondern von individueller Lebensführung und gesellschaftlichen Trends bestimmt.

Auf das Thema Strahlenbelastung, insbesondere des neuen Mobilfunkstandards 5G wollen wir im Folgenden im Detail eingehen, weil das Thema in Teilen der Gesellschaft sehr kontrovers diskutiert wird.

Was ist 5G?

- Mit 5G wird der aktuelle Mobilfunkstandard bezeichnet – als der Nachfolger von LTE, auch bekannt als 4G. Mit bis zu 10 Gigabit pro Sekunde sind bei ihm die Daten 10-mal schneller unterwegs als bei LTE.
- Der Vorteil: Superschnelles Surfen im mobilen Netz. Damit läuft Streaming, Videotelefonie und Co. auch unterwegs flüssig über den Schirm.
- Die rasante 5G Geschwindigkeit ermöglicht aber vor allem auch Datenkommunikation in Echtzeit und damit eine flüssige Kommunikation zwischen Maschinen wie bspw. Autos, Steuerungssysteme für Industrieanlagen oder Smart-Home-Anwendungen.

Wie und wo ist 5G verfügbar?

- Der 5G-Ausbau ist in Deutschland noch nicht überall erfolgt. Wo 5G verfügbar ist, erfährt man bei der Bundesnetzagentur.

Wie nachhaltig ist 5G?

- Für die Einführung von 5G musste und muss jede Menge Infrastruktur gebaut werden. Und natürlich braucht es auch 5G-kompatible Smartphones. Das verursacht relevante CO₂-Emissionen.
- Dafür ist 5G viel effizienter als seine Vorgänger und braucht weniger Energie. Beispiel: Pro Stunde HD-Videostreaming über LTE werden ca. 13 Gramm CO₂ Äquivalente ausgestoßen. Über 5G sind es nur noch 5 Gramm.
- Da die Reichweite einiger 5G-Frequenzen geringer ist, müssen zusätzliche Antennen aufgestellt und betrieben werden. Allerdings können in den Funkzellen, die damit geschaffen werden, deutlich mehr Menschen mit Mobilfunk versorgt werden als mit der LTE-Technologie.
- Das größte Klimarisiko liegt im größten Vorteil von 5G: Da sich mit dem 5G-Netz viele neue Möglichkeiten eröffnen, mobile Kommunikation zu nutzen, wird der mobile Datenverkehr immer stärker zunehmen.

Und mehr Datenverkehr = mehr Server und Rechenzentren nötig = mehr CO₂ Emissionen.

Unser Fazit bezüglich Ökologie: Die Dosis macht das Gift. 5G an sich ist kein größeres Risiko für das Klima als seine Vorgänger. Die technologische Entwicklung und der steigende Datenverbrauch, die damit einhergehen, aber schon.

Ist 5G gefährlich?

- Neue Technologien müssen hinterfragt und auf ihre Gesundheitsrisiken hin untersucht werden. Dieses Risiko muss mit dem gesellschaftlichen Nutzen abgewogen werden.
- Große Sorgen gehen mit der Nutzung bisher technisch nicht großflächig verwendeter Strahlungs-Frequenzbänder einher. Wesentliche 5G-Frequenzen waren allerdings bereits in Gebrauch und wurden in diesem Zusammenhang gründlich erforscht. Beispiele: Das 700 MHz-Band wurde vorher vom digitalen Fernsehen genutzt. Das 2 GHz-Band wurde vorher für 3G (UMTS) genutzt. Das 3,6 GHz-Band wurde vorher für Richtfunk genutzt.

Wann entsteht die höchste Strahlungsbelastung?

- Die größte Strahlungsbelastung für den Menschen entsteht durch das Endgerät, also das Handy oder Tablet selbst. Abstand zum Endgerät ist also ein wesentlicher Faktor für die Reduktion der Strahlungsbelastung.
- Die Strahlenbelastung steigt deutlich an, wenn der Mobilfunkempfang schlecht ist. Dann muss das Endgerät am intensivsten funken, um die Verbindung zu halten. Wenn also der Empfang mit dem 5G-Netz besser ausgebaut wird, wirkt es sich in dieser Hinsicht sogar positiv aus.
- Ein Vorteil, den 5G gegenüber LTE und Co. bietet: Eine neue Antennentechnik funkt die Personen, die den Mobilfunk nutzen, direkter an. Wer gerade digitale Pause macht, bekommt dabei weniger Strahlung ab.

Unser Fazit bezüglich der gesundheitlichen Auswirkungen: 5G ist eine neue Technologie. Niemand kann hundertprozentig vorhersehen, welche Auswirkungen der neue Mobilfunkstandard auf unseren Organismus noch haben könnte. In der aktuellen Studienlage gibt es – soweit wir feststellen konnten – keine gravierenden Anzeichen dafür, dass 5G bei normaler Nutzung gesundheitsschädlicher ist als die bisherigen Mobilfunkstandards.

Verifizierungsindikatoren

Als menschenunwürdig eingestufte Produkte und Dienstleistungen

0 %

Umsatzanteil der hier aufgelisteten unethischen Produkte und Dienstleistungen

0 %

Kund*innenanteil, die ihrerseits derartige Produkte herstellen bzw. vertreiben

0 %

#E2

Beitrag zum Gemeinwesen

11/28 Punkte

100

Vollbilanz Gemeinwohl Ökonomie WEtell GmbH

E2.1 Steuern und Sozialabgaben

WEtell zahlt die üblichen Steuern und Sozialabgaben. Innerhalb des Berichtszeitraums ist die Anzahl der Arbeitsplätze auf 23 gestiegen und es sind weitere Einstellungen für dieses Jahr geplant.

Über diese Beiträge hinaus trägt WEtell durch die Investition in Solaranlagen einen erheblichen Teil, bezogen auf die Gesamtausgaben zum Gemeinwohl bei. Insbesondere, weil die Rendite der Anlagen nicht für WEtell verwendet wird, sondern immer weiter in den Bau von Erneuerbare Energien-Anlagen fließt. Durch die immens gestiegenen Energiekosten gibt es bereits Rückflüsse aus den in 2020 installierten Photovoltaik-Anlagen, die im Jahr 2023 in neue Installationen investiert werden.

E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens

Über das eigentliche Kerngeschäft hinaus investiert WEtell viel Zeit darauf, Bildungs- und Aufklärungsarbeit zu betreiben. Wir sensibilisieren die Öffentlichkeit für die Themen Klimaschutz, nachhaltiges Unternehmer*innentum sowie Daten- und Verbraucher*innenschutz in der digitalen Kommunikation.

Es gibt kaum einen Podcast im Bereich Nachhaltigkeit, in dem WEtell noch nicht als Beispiel nachhaltiger Transformation aufgetreten ist und/oder zu den genannten Themen aufklärt und informiert. Die WEtell Geschäftsführer*innen Alma Spribille, Andreas Schmucker und Nico Tucher werden aufgrund ihrer Expertise und der Pionierstellung von WEtell immer häufiger zu Konferenzen und anderen Veranstaltungen für Keynotes und Panels eingeladen.

Zusätzlich engagieren sich die drei WEtell-Geschäftsführenden ehrenamtlich in Lobby- und Netzwerkarbeit für einen nachhaltigen Wandel in Politik und Gesellschaft. Alma Spribille ist Vorständin im Bundesverband für Nachhaltige Wirtschaft e.V., Mitglied im Mittelstandsbeirat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz und GWÖ-Botschafterin. Nico Tucher ist Regionalgruppensprecher für das Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. und Andreas Schmucker setzt sich in der internationalen Initiative FairTEC für Nachhaltigkeit und Datenschutz in der digitalen Kommunikation ein. Ihre ehrenamtliche Arbeit wird dabei durch weitere WEtell-Mitarbeitende unterstützt, bspw. bei der Planung, Koordination und dem Ausarbeiten von Inhalten.

Und nicht zuletzt beteiligt sich WEtell auch aktiv am Klimaaktivismus. Unsere Mitarbeitenden können innerhalb ihrer bezahlten Arbeitszeit an den Klimastreik-Demonstrationen von Fridays for Future teilnehmen. Darüber hinaus haben wir die Klimaproteste rund um den Braunkohleort Lützerath durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Wir haben ein Netzwerk aus engagierten Unternehmen zusammengerufen und waren Anfang 2023 gemeinsam vor Ort, als die Räumung akut wurde. Anschließend haben wir gemeinsam mit diesen und weiteren Unternehmen einen Appell zum Braunkohlestop an die Bundesregierung in der ZEIT veröffentlicht.

Verifizierungsindikatoren

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % des Umsatzes

25 %

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen in % der Gesamtjahresarbeitszeit

25 %

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umgesetzte Maßnahme(n) in Aspekt E2.2

- Teilnahme an 14 Podcast-Interviews innerhalb des Jahres 2022
- Teilnahme als Speaker*innen und auf Panels an xx Konferenzen und Netzwerkveranstaltungen 2022
- Wöchentlicher Austausch und gemeinsames Erarbeiten von Stellungnahmen zur EU-Gesetzgebung im Rahmen der europäischen FairTEC

Initiative für mehr Nachhaltigkeit und Datenschutz in der digitalen Kommunikation (Andreas Schmucker)

- Regelmäßige Treffen, öffentliche Auftritte und Termin im Bundestag des Bundesverbands Nachhaltige Wirtschaft e.V. (Alma Spribille)
- Aktive Teilnahme und Austausch mit Robert Habeck als Beirätin des Mittelstandsbeirats im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (Alma Spribille)
- 2 x im Jahr Teilnahme am Klimastreik der Fridays For Future-Bewegung
- Öffentlichkeitsarbeit und Initiieren eines Unternehmensnetzwerks für die Klimaproteste rund um Lützerath

E2.3 **Negativ-Aspekt: Illegitime Steuervermeidung**

Illegitime Steuervermeidung widerspricht den grundlegenden Werten von WEtell. Wir sind und wollen auch in Zukunft ein gemeinwohlorientiertes Unternehmen sein. Steuern und Sozialabgaben gehören dabei selbstverständlich auch zum Gemeinwohl.

E2.4 **Negativ-Aspekt: Mangelnde Korruptionsprävention**

Korruption würde den grundlegenden Werten von WEtell widersprechen und wir sehen in unserer aktuellen Besetzung auch keinerlei Korruptionsrisiko.

Wir betreiben keine Lobbying-Aktivitäten zum ausschließlichen Nutzen von WEtell und pflegen auch keinen Kontakt zu Parteien oder politischen Entscheidungsträger*innen zu diesem Zweck. Alle Netzwerkarbeit, die wir machen, dient dem Ziel Nachhaltigkeit voranzubringen. Das geht natürlich nicht alleine, sondern nur durch ein Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen.

Verifizierungsindikatoren

Erfolgt eine Offenlegung von Parteispenden?

Ja

Es gab keine.

Erfolgt eine Offenlegung aller Lobbying-Aktivitäten (Eintrag ins Lobbying-Register) und Lobbying-Aufwendungen?

Ja

Bezüglich unseres Unternehmens verfolgen wir keine Lobbying-Aktivitäten und haben daher auch keine Aufwendungen. Wir setzen uns für einen „Lobbyismus für das Gute“ ein, der ausschließlich gemeinwohlorientierte Ziele hat, transparent in der Öffentlichkeit stattfindet und für den keine Aufwendung gezahlt werden.

Werden Mitarbeitende aufgefordert, Korruption anzuzeigen, und wird ihnen entsprechender Schutz (Anonymität) zuteil?

Ja

Gibt es eine Zweckbindung und Kontrolle des Budgets für soziale und gesellschaftliche Zwecke (siehe Positivaspekt E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens)?

Ja

#E3

Reduktion ökologischer Auswirkungen

39/56 Punkte

E3.1 Absolute Auswirkungen / Management & Strategie

WEtell arbeitet, wie insbesondere in D3 ausführlich dargestellt, so ressourcenschonend wie möglich, sowohl, was die Lieferkette als auch den eigenen Betrieb angeht. Der Geschäftssitz von WEtell ist im Kreativpark Lokhalle in Freiburg, der vom Grünhof betrieben wird. Hier wird grundsätzlich Ökostrom von den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) genutzt, die Wärme ist Fernwärme. Für 23 Personen benötigen wir aktuell nur einen Container mit ca. 55 qm. Besprechungsräume, Küche, etc. teilen wir uns im Co-Working mit vielen anderen, so dass kein zusätzlicher Raum dauerhaft von uns in Anspruch genommen wird. Wir nutzen wiederaufbereitete IT und nachhaltige Materialien (siehe A3). Die Quantifizierung der ökologischen Auswirkungen des eigenen Geschäftsbetriebs, auf den wir direkten Zugriff haben, wurde bereits in D3 dargestellt, da alle Emissionen kompensiert werden, um unseren Kund*innen ein klimaneutrales Mobilfunkangebot machen zu können.

Zur Bewertung der Umweltauswirkungen für das Berichtsjahr 2022, welche nicht von WEtell selbst, sondern durch die Nutzung eines bestehenden Mobilfunknetzes entstehen, wurden vorrangig zwei wissenschaftliche Veröffentlichungen herangezogen: Zum einen «The Global Carbon Footprint of Mobile Communications (research gate: 235932638)». Die Studie von der Universität Dresden und der Universität Budapest aus dem Jahr 2011 gibt einen Überblick über die Verteilung der CO₂-Äquivalente auf die verschiedenen Sektoren der mobilen Kommunikation. Zum anderen «Entwicklung des IKT-bedingten Strombedarfs in Deutschland». Der

Abschlussbericht der von BMWI beim Fraunhofer IZM beauftragten Studie aus dem Jahr 2015 weist den jährlichen elektrischen Energiebedarf für Telekommunikation in Deutschland mit 2,8 TWh in 2025 aus. Für die Berechnung der Umweltauswirkungen ab 2023 können wir durch die engere Kooperation mit unserem Mobilfunkpartner STROTH sowie dem Netzbetreiber Vodafone genauere Zahlen zu den tatsächlichen CO₂-Emissionen des Netzbetriebs verwenden. Diese sind etwas geringer als in der folgenden Berechnung angenommen bzw. das Gewicht zwischen Herstellung und Nutzung des Endgeräts wird größer im Vergleich zum Netzbetrieb. Die für 2022 und alle Jahre vorher kompensierte Emissions-Menge ist also sogar größer als die tatsächlichen CO₂-Emissionen.

Die Kalkulation der anteilig durch WETell Kund*innen verursachten CO₂-Emissionen bei der Nutzung der Mobilfunktarife wurde für 2022 wie folgt kalkuliert:

WETell bezieht neben dem Betrieb des Mobilfunknetzes auch die Errichtung des Netzes, auch die Aktivitäten der Operatoren sowie der Rechenzentren und des Datentransports in die Kalkulation mit ein. Die Punkte Endgeräteherstellung sowie -betrieb werden in der Kalkulation nicht berücksichtigt, da der*die Endverbraucher*in darauf direkten Einfluss hat. Als konservative Annahme wird der Gesamtenergieverbrauch von 2,8 TWh, der eigentlich für 2025 prognostiziert ist, bereits für die Berechnung in 2022 herangezogen. Dieser Energieverbrauch entspricht den 29 % des Mobilfunknetzbetriebs.

Teilt man diesen Energieverbrauch durch die Anzahl aktiv genutzter Mobilfunkanschlüsse in 2022, 169.000.000 (laut Bundesnetzagentur²) ergibt sich ein Energieverbrauch pro Anschluss von 7,19 kWh/a. Beim deutschen Strommix entspricht das laut dem Bundesumweltamt³ einem CO₂-Äquivalent von 11,64 kg pro Jahr. Damit ist nur der Betrieb des Mobilfunknetzes abgedeckt. Bezieht man noch Rechenzentren und Datentransport, Operator-Aktivitäten und Errichtung der Infrastruktur (RAN) mit ein, kommt man auf CO₂- Äquivalente von 15 kg pro Jahr pro Mobilfunkanschluss.

Skaliert man diesen Wert mit den durchschnittlich im Berichtszeitraum bei WETell aktiven Kund*innen, ergeben sich CO₂-Äquivalente in Höhe von ca. 146 t. Kompensiert hat WETell über Kohlenstoffsinken über 150 t.

Das ist deutlich mehr, als aus obiger Berechnung folgt, was WETell sicher klimaneutral macht (für weitere Details und was WETell klimapositiv macht, siehe D3). Das strategische Ziel von WETell mindestens klimaneutral zu arbeiten ist auf der Website des Unternehmens öffentlich bezeugt und beschränkt sich nicht auf Mobilfunk, sondern gilt auch für potentielle zukünftige Produkte.

.....
[2] www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/Telekommunikation/Unternehmen_Institutionen/Marktbeobachtung/Deutschland/Mobilfunkteilnehmer/Mobilfunknehmer.html

[3] www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/energieversorgung/strom-waermeverversorgung-in-zahlen#Strommix

Verifizierungsindikatoren

Relevante Umweltkonten des Unternehmens

Alle Tätigkeiten zusammengenommen ergeben eine direkte CO₂-Belastung von deutlich unter 1 T pro Mitarbeitender/m (Ergebnis der Unternehmensberechnung bei myclimate geteilt durch die Anzahl der Mitarbeitenden). Zu den Tätigkeiten für das gesamte Team gehört laut unserer Nebenkostenabrechnung eine verbrauchte Heizenergie von ca. 4.400 kWh pro Jahr, ein (Öko-) Stromverbrauch von ca. 1.150 kWh pro Jahr, ein (Recycling-) Papierverbrauch von ca. 5.500 kg pro Jahr (fast ausschließlich klimaneutral in Herstellung und Druck) und ca. 42.000 gefahrenen Kilometern mit dem Fernverkehr der Deutschen Bahn. Chemikalien- und Benzinverbrauch gibt es nicht.

Der auf lange Sicht relevanteste Indikator ist aus unserer Sicht die durch die Anzahl der Kund*innen eingesparten CO₂-Äquivalente. Dieser Indikator skaliert direkt mit der Anzahl der Kund*innen, denn jede*r Kunde*in, die*der zu WEtell wechselt sorgt für einen verminderten CO₂-Ausstoß in Deutschland (für die quantitative Darstellung, siehe Berichtsantwort).

E3.2 Relative Auswirkungen

Im Mobilfunk heben wir uns momentan deutlich vom Branchenstandard ab. Im Berichtsjahr gab es unseres Wissens nach keinen weiteren Anbieter, der die Mobilfunkdienstleistung so konsequent nachhaltig anbietet. Zwar ist mit „Sauberwaldfunk“ ein weiterer Anbieter am Markt entstanden, der sich in Richtung Nachhaltigkeit orientiert. Aber auch hier wird deutlich, dass sich niemand anderes der ökologischen Nachhaltigkeit so ganzheitlich und konsequent verpflichtet wie wir das mit WEtell tun.

Außerdem ist positiv zu erwähnen, dass der Mobilfunkpartner sich für 2022 von Climatepartner als klimaneutral hat zertifizieren lassen (siehe A3).

Auch an dieser Stelle sei genannt, dass die Vorreiterrolle von WEtell innerhalb der Branche mittlerweile so sichtbar ist, dass wir mit Netzbetreibern bezüglich deren Nachhaltigkeitszielen und Möglichkeiten sie zu erreichen in regelmäßigem Kontakt sind. Das ist ein guter Beleg für das Verhältnis der Nachhaltigkeits-Wirkung von WEtell im Vergleich zum Branchenstandard.

E3.3 Negativ-Aspekt: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen

Bei WEtell gibt es keine spezifischen Betriebsgenehmigungen oder -auflagen. Ökologisch nachhaltiges Wirtschaften ist jedoch der Grundpfeiler unseres Unternehmens und wird grundsätzlich bei allen Tätigkeiten und Prozessen mitgedacht.

#E4

Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

28/56 Punkte

107

Vollbilanz Gemeinwohl Ökonomie WEtell GmbH

E4.1 Transparenz

Transparenz gehört zu den Kernmerkmalen, die WEtell verkörpert und voranbringen will. Dieses Ziel erreichen wir durch verschiedene Maßnahmen.

Bezüglich unserer Unternehmensentwicklung können – wie für eine GmbH üblich – Handelsregisterauszüge sowie unsere Jahresbilanz von jeder interessierten Person im öffentlichen Online-Handelsregister heruntergeladen werden.

Die umfassendste und detaillierteste Form der Transparenz ist unser Gemeinwohl-Bericht für das Jahr 2020, den wir hiermit erneuern. Mit 117 Seiten ist er äußerst umfangreich, um unseren Ansprüchen an Transparenz zu genügen. Darin legen wir sämtliche Prozesse und Zahlen offen. Er ist auf unserer Website leicht zugänglich und kostenfrei einsehbar. Wir weisen regelmäßig über unsere Kanäle (Newsletter, Blog, Social-Media) darauf hin.

Zusätzlich wurde 2020 während der Crowd-Investing-Kampagne über die GLS Crowd sehr ausführlich und öffentlich über WEtell informiert, inklusive SWOT-Analyse, Umsatz-Entwicklungszielen, aktueller finanzieller Situation und bisherigem Wachstum der Kund*innen-Zahlen. Für eine weitere Investing-Kampagne Anfang 2023 wurde diese Informationen aktualisiert.

Für Kund*innen ist in der Regel das Engagement im Bereich Klimaschutz, Datenschutz, Fairness und Transparenz viel wichtiger. Auf unserer Website geben wir dort eine Übersicht zu unserer generellen Haltung und den Zielen in jedem der Bereiche sowie zum aktuellen Stand der Umsetzung

mit Status-Balken und prozentualer Angabe im Vergleich zum Zielzustand inklusiver kurzer Erklär-Texten.

Bezogen auf das Produkt, also einen Mobilfunktarif, haben wir eine Preistransparenzübersicht veröffentlicht, durch die jede*r sehr einfach und zugänglich nachvollziehen kann, wie wir das durch die Mobilfunktarife eingenommene Geld verwenden und wie viel davon in die Umsetzung unserer Werte fließt.

Verifizierungsindikatoren

Veröffentlichung eines Gemeinwohl-Berichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung

Ja

Seit 2021 veröffentlicht

E4.2 Gesellschaftliche Mitbestimmung

WEtell hat eine Community aufgebaut und fördert den Austausch mit ihr. Dies entspricht ganz generell den Grundsätzen agiler Unternehmen, die in der Regel nach einem ständig wiederkehrenden Build-Measure-Learn-Zyklus arbeiten, was auch für WEtell gilt. Über die bereits in A4 – D4 dargestellten Punkte gibt es auch für die Öffentlichkeit immer die Möglichkeit, mit uns in Kontakt zu treten. Bereits seit 2019, also noch während des Produktaufbaus sind wir gezielt über soziale Medien und Umfragen im Newsletter in den Dialog gegangen, antworten auf Kommentare, fragen nach und fordern aktiv zur Beteiligung auf. Die Ergebnisse der Umfragen, z.B. zur Größe der Tarife oder der Bedeutung von Klimaschutz, Datenschutz, Fairness und Transparenz bzw. deren Gewichtung spielte für uns immer eine große Rolle.

Seit unserem Marktstart 2020 haben wir die Möglichkeit über unser Serviceteam noch direkter in Kontakt zu treten. Kund*innen können Fragen stellen, Feedback geben und Anregungen einbringen. Für kritische Rückmeldungen ist dies auch anonym über den Messenger-Dienst Threema möglich.

Wir merken immer wieder, wie viele Menschen sich mit Klimaschutz und Datenschutz beschäftigen oder auch hinsichtlich des Themas Fairness und Transparenz ganz genau nachfragen.

Im Schnitt erreichen uns 5 bis 10 E-Mails pro Woche, die sich speziell auf unser Unternehmen und unsere Werte beziehen. Wir nehmen uns Zeit, um auf kritische Fragen und Feedback einzugehen und freuen uns über alles, das wir von Kund*innen und anderen Interessierten lernen können.

Dass uns Transparenz und die Meinung von Nutzer*innen sehr am Herzen

liegt, wird beispielhaft daran deutlich, dass wir zu Handlungen, bei denen wir uns entgegen ursprünglicher Kommunikation anders verhalten, offensiv über alle Kanäle kommunizieren, um Feedback einzuholen. So wurde z. B. die Nutzung von Cookies auf unserer Website erst eingeführt, nachdem wir die gesamte Community offen über diesen Schritt und unsere Beweggründe dazu informiert haben.

Auch sind wir immer wieder auf Messen, Vorträgen und anderen Veranstaltungen vertreten, auf denen Menschen mit uns direkt ins Gespräch kommen konnten.

Anregungen, die uns helfen, unser Unternehmen, unsere Werte und unseren Service weiterzuentwickeln, berücksichtigen wir in unserer Planung bzw. Umsetzung oder dokumentieren sie für einen späteren Zeitpunkt.

Aus der Berührungsgruppe der Finanzpartner gibt es seit Mitte 2019 Vertreter*innen in einem Unternehmensbeirat, der in regelmäßigen Abständen über die Entwicklungen im Unternehmen informiert wird, Feedback gibt und Ideen einbringt. Dieser Beirat setzt sich aus Personen zusammen, die ihre Erfahrungen im Bereich Unternehmensgründung, Mobilfunk und nachhaltiger Unternehmensführung in die Entwicklung von WEtell einbringen.

Auch mit Partnerunternehmen und Dienstleistern (siehe A1 – 4) besteht seit jeher ein intensiver Austausch, aus dem Ideen in den Unternehmensalltag, aber auch in die wichtigsten strategischen Entscheidungen einfließen. Beispielhaft ist hier die Überführung von WEtell in Verantwortungseigentum. Diese Idee war von unserem Partner Ecosia ins Spiel gebracht worden.

Verifizierungsindikatoren

Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitentscheidungsgrad)

Keine Angabe, da wir hier nur grob schätzen könnten.

Ist eine institutionalisierte Infrastruktur des Dialogs (z. B. Ethikforum, Ethikkomitee) vorhanden?

Ja

In Form eines Unternehmensbeirat

E4.3 Negativ-Aspekt: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Die Verbreitung von Fehlinformationen oder das Schüren von Ängsten, Ressentiments und ähnlichem steht in diametralen Gegensatz zu unseren grundlegenden Werten. Die Gründer*innen und viele Mitarbeitenden von WEtell haben zudem einen wissenschaftlichen Hintergrund und prüfen sehr sorgfältig alle Informationen, bevor sie veröffentlicht werden.

Kurzfristige Ziele

WEtell hat sich als Jungunternehmen auf dem Markt etabliert. Jetzt geht es darum, stetig, aber in gesundem Maße, weiterzuwachsen. Denn: Je größer wir werden, desto mehr Ressourcen haben wir zur Verfügung, um die nachhaltige Transformation voranzubringen. Und: Je relevanter wir auf dem Markt werden, desto mehr Hebelkraft besitzen wir auch, um Einfluss auf die Branche zu nehmen, damit sie ihre Bemühungen zu mehr Nachhaltigkeit verstärkt.

Ein nächster wichtiger Schritt ist es daher, im Jahr 2023 eine weitere Crowdfunding-Kampagne durchzuführen, um verstärkt Vertriebs- und Marketingaktivitäten durchführen zu können und dieses Wachstum zu fördern. Daneben werden wir unsere Kooperationen mit nachhaltigen Partnerunternehmen weiterführen, ausbauen und auch neue initiieren.

Unsere Investitionen in erneuerbare Energien werden wir ebenfalls weiterführen und 2023 neue Solaranlagen bauen.

Und auch unserer „Lobbyarbeit für das Gute“ werden wir engagiert fortsetzen.

Mittel- bis Langfristig können wir uns eine Erweiterung unseres Produktangebots vorstellen, wie beispielsweise nachhaltige Festnetztelefonie oder nachhaltiges DSL.

Langfristige Ziele

Eins der wichtigsten Ziele von WEtell ist es, die nachhaltige Wirtschaftstransformation voranzutreiben. Langfristig möchten wir ein Umdenken in unserer Wirtschaft sehen. Eine Zunahme von Gemeinwohl-Unternehmen, Verantwortungseigentum oder ganz neuen Konzepten, die auf Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit bauen statt dem großen Geld hinterherzurrennen. Dafür engagieren wir uns – in unserem eigenen Wirtschaften, als Beispielunternehmen, als Unterstützung für andere und in unserer Lobbyarbeit.

Wenn die großen Mobilfunkanbieter irgendwann genauso ernsthaft gemeinwohl-orientiert und nachhaltig arbeiten wie wir, haben wir das größte Ziel für unsere Branche erreicht.

Beschreibung des Prozesses der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz

Der Bericht wurde von verschiedenen Mitgliedern des WEtell-Teams verfasst, insbesondere von Mareike Kühnel (Mitarbeiterin Marketing und PR) und Nico Tucher (Mitgründer und Geschäftsführer) unter Beteiligung von Alma Spribille (Mitgründerin und Geschäftsführerin) und Andreas Schmucker (Mitgründer und Geschäftsführer).

Wie viele Personen-Arbeitsstunden wurden dafür aufgewendet?

150 Stunden

Wie wurde die Bilanz/der Bericht intern kommuniziert?

Es gab einen Termin für alle Mitarbeiter*innen, im Rahmen dessen wir über die GWÖ, die Gemeinwohl-Bilanz und unsere Vorgehensweise informiert haben und Fragen geklärt wurden.

Wir haben für alle die Möglichkeit angeboten, den Bericht vorab zu lesen und Feedback zu geben.

Es wurde sichergestellt, dass der Bericht von mindestens zwei Personen der Geschäftsführung und zwei weiteren Personen des Teams gelesen und kommentiert wurde.

Die Ergebnisse sowie die finale Bilanz werden wir sowohl intern als auch extern veröffentlichen.

Datum: 28.10.2023

Vollbilanz nach Gemeinwohl-Matrix 5.0.1

Berichtszeitraum

01.01.2022 bis 31.12.2022

Erstellungsdatum

28.10.2023

Kontakt

WEtell GmbH
Paul-Ehrlich-Straße 7
79106 Freiburg
wetell.de
info@wetell.de
0761-8878700

Ansprechpartner*innen

Nico Tucher
Mareike Kühnel

Weiterführende Informationen zum Thema
Gemeinwohl-Ökonomie findest du unter

www.econgood.org

Folgt uns auf

